

anrufung des großen bären – ingeborg bachmann – gedichte
Hommage an die Dichterin
Anlässlich ihres 40. Todestages

mit allen terminen und galerien
www.bruecke.ktn.gv.at



kultur.tipp

14. ORF-Lange Nacht der Museen

Macht am **5. Oktober** an verschiedenen Orten und Plätzen Lust auf Kunst und Kultur.

Und dies nicht nur für Erwachsene – diesmal speziell auch für Kinder. Ein Kinderpass samt kleinem Geschenk, der zum *Kulturspaß* in den 21 Häusern verleiten soll, liegt Kulturreferent Wolfgang Waldner besonders am Herzen.

Zusätzlich werden Führungen und Kinderwerkstätten angeboten. Die Kunst Pepo Pichlers, Reimo Wukounigs und Bilderwelten von Carolin begeben sich im Künstlerhaus. *Unmittelbare Momente* erlebt man beim Einblick ins Werk von Heimo Luxbacher im Europahaus. Nicht vergessen sollte man sowohl die jungen (*Young Arts*) im Mozarthof, (*K)eine Boxen* von Barbara Rapp in der Galerie Cornea und die Galerie Artlane) als auch arrivierten (*Lobisser*, *vergessen* in der Galerie Magnet und *Cornelius Kolig* in der rittergallerie) Künstler. Ungewöhnliches zeigen neben dem Klagenfurter Dom (*Sakrale Kitschbilder vom Sperrmüll*), die Galerie Kunstwerk (*Friendly Art – Ambassador of Happiness*), die Kunstgalerie haaauch (*Arte Popular aus Havanna*) und der Hauptbahnhof (*Unser Land – Leuchtturmprojekte*), die alle drei erstmals dabei sind. Wenn es in Klagenfurt noch so *bunt* (eine Ausstellung im Lustgarten) zugeht, ist hier noch nicht Endstation.

In Villach erwarten die Besucher *Atavismen* von Zoe Gugliemi (Kunst. Raum), die Ausstellungen zu *Santonino* (Museum der Stadt Villach) und *Hans Staudacher* (Galerie Alpictura) sowie zum ersten Mal Kunst im Kulturraum Westbahnhof (*Inge Lasser*), in der Galerie kunst. stoff (*Petra und Friedrich J. Tragauer*), dem Atelier Anita Wiegele (*Hirngedankenblasen*) und der Galerie im Markushof (*Imago zu Image* von Susanne Capeller). Nach dem Stopp bei *essen, trinken, lachen* oder *Esstrilac* im Reinhard-Eberhart-Museum (REM) kann man immer noch weiterreisen.

Denn auch in den Regionen kommen zwei neue kulturelle Anziehungspunkte hinzu. Im Forum Zarja in Bad Eisenkappel/Železna Kapla zeigt der Film *Vrintev/Die Rückkehr* nach Texten von Janko Messner das Schicksal eines Kärntner Slowenen. Zum Erleuchten gebracht wird der Skulpturenpark in der Kulturwerkstatt Holzbau Gasser in Ludmannsdorf. Große Kunst wird in kleinen Museen in Völkermarkt gezeigt – Susanne Damej in der Galerie Novello, Arthur Redhead im Step und Gerda Hatzenbichler in der Galerie Muh.

B.B.

Weitere Infos im reichen Programmheft bzw. lange.nacht.orf.at



Foto: www.1000plus.org



Ein Stein weiß einen andern zu erweichen!
Erklär mir, Liebe (Ingeborg Bachmann)

Mit einem Zitat aus dem gleichnamigen Gedicht *Erklär mir, Liebe* erweist Ihr geneigter Bruecken.Bauer der Klagenfurter Dichterin wieder einmal seine Reverenz. Anlässlich ihres 40. Todestages ist ihr nicht nur ein eigener Text- und Fotobeitrag gewidmet, den die Schriftstellerin Simone Schönnett und die Fotografin Eva Asaad eigens für „Die Brücke“ verfasst haben, sondern auch die Titelseite ziert passenderweise ein *curriculum vitae* als Faksimile der Erstausgabe ihres Lyrikbandes „Anrufung des Großen Bären“ aus dem Jahre 1956.

Wie überhaupt das Buch bzw. die Literatur eine Hauptrolle in dieser herbstlichen Doppel-Ausgabe spielen. So überlässt uns die Klagenfurter Literatur-Stipendiatin Stephanie Gleißner aus Berlin einen Auszug aus ihrem gefeierten ersten Roman, eine „Heiligen-geschichte“. Mit *verführerischer Dichtung* (Lilian Faschinger) bzw. Buchkultur ist dieses Thema weiters stark wie auch humorvoll besetzt – sogar „grenzüberschreitend“. Dazu passend betreten wir die Bühne des Stadttheaters Klagenfurt, das mit einem neuen Chefdirigenten in die neue Saison geht.

Ein wesentliches Augenmerk liegt diesmal ferner auf Museum und Geschichte – das reicht von der Antike und Kunst über Kino und Metropole bis zu jüngeren Entwicklungen in der heimischen (Pop)Musikkultur, für die wir eine eigene Serie starten.

Viel weniger mit Geschichte als mit Geschichtchen haben die sogenannten neuen *sozialen Netzwerke* am Hut. Weshalb mein Editorial diesmal ein „Mugshot“ des Künstlerduos 1000& ziert. Nach ihrer vielbeachteten Ausstellung *facehook* im Living Studio der Stadtgalerie Klagenfurt übersiedeln *tausendplus* mit neuen Arbeiten, die sich wieder kritisch mit dieser Problematik befassen, in die Außenstelle der Alpen-Adria Universität – mehr darüber in der nächsten Doppel-Nummer ...

Zeit zur Lektüre wünscht Ihr bruecken-bauer als „Gruppentherapeut“

Günther M. Trausnig



Anrufung des großen Bären

Ingeborg Bachmanns erster Gedichtband, *Die gestundete Zeit* (1953), verriet schon einen eigenen Ton. Seitdem wird sie als „*Hoffnung*“ beachtet. Ihr neuer Gedichtband bestätigt aufs Schönste die Originalität und den Rang dieser Lyrikerin. Wieder stehen wir vor einem durch besonders sensuelle Energien gespeisten lyrischen Ich, das zwiespältig ist, nirgendwo beheimatet, immer in Fahrt von Küste zu Küste, grenzgängerisch, fluchtgewohnt, nachterfahren, auf Unverwandtes aus, doch immer bedacht, das Gewohnte neu zu sehen und die Welt in Einklang mit dem Wort zu bringen. Wer die vier Teile des neuen Gedichtbuches zusammen sieht, dem bildet sich aus den Mosaiksteinchen der einzelnen Gedichte ein ganzes Feld, eine überraschende Landschaft unseres Selbst. In der Ordnung des Buches spiegelt sich ein allgemeines *curriculum vitae*, eine Lebensbewegung von Anfang zu Ende, von Vorzeit zu Zukunft. (*Siegfried Unseld*)

Foto: Eva Asaad



Nach dem Bachmannpreis. Will Literatur weiterhin *erlesen* werden. Mit vielen Versprechungen wie *Einen solchen Himmel im Kopf* der Autorin Stephanie Geißner, *literarischen Verführungen* von Lilian Faschinger oder einer Hommage an Ingeborg Bachmann selbst. *Ab Seite 26*

Foto: Chr. Theyn



Künstlerische Spuren. Inspiriert von der Landschaft und Naturschönheit Chiles folgt der Maler Gert Pallier dem Autor Pablo Neruda. In Kärnten schöpft er seinen künstlerischen Fundus aus lyrischen Wortbildern einer Schriftstellerin – hier führt ihn der Weg zu Bachmann. *Seite 34*

Karikatur: Heinz Ortner



Noch nie gesehen oder gehört? Einblicke in literarische *Geheimnisse* bieten diesmal die *Kari.Cartoons* von Heinz Ortner und Astrid Langer. *Stadt.lesen* oder *Treffpunkt Bibliothek* sind markante Kennzeichen auf der Kulturlandkarte, die man gesehen/gehört haben muss. *Seite 46*

Foto: WienPop/Falter Verlag



Alles Pop in einer Hand. Gute Bücher sind rar. Gute Musik ist rar. Und ganz rar sind gute Bücher über gute Musik. Doch dem Kärntner Gerhard Stöger ist es gelungen, ein kompaktes Werk über die Geschichte der Popmusik zu schreiben – *Start einer neuen Serie*. *Seite 48*

- 4 **HORIZONTE/AVISO**
- 5 **WELTER.SKELTER**
Fuzzman Walking-Konzert
- 7 **KULTUR.(R)IPP**
Treffpunkt Bibliothek
- 9 **DENK.MAL**
Mausoleum Wolfsberg
- 11 **DA.SCHAU.HER**
Katarina Schmidl
- 13 **BAU.KULTUR**
Parkhotel Pörtlach
- 18 **BÜHNEN.BRETTER**
Ein Musikbesessener mit absolutem Gehör
Alexander Soddy neuer KSO-Chef am Stadttheater Klagenfurt
- 20 **KLANG.FIGUREN**
Stimmgewaltig und flexibel: der Landesjugendchor
350 Jugendliche in Kärnten zu Gast
- 21 **Erster Internationaler Theodoroff Kompositionspreis**
Preis des Landes Kärnten zur Förderung zeitgenössischer Musik
- 22 **BLICK.PUNKT**
5 + 2 = 6 Reinhard Bernsteiner & Franz West
Premiere der Künstlersammlung in der Herzogburg St. Veit
- 24 **KUNST.GESCHICHTE(N)**
Kunst: Die Brücke zwischen den Menschen
Griechische Kunst – Die Wiege der Schönheit (Teil 4)
- 26 **WORT.FÜR.WORT**
Literarische Verführung
Dank Lilian Faschinger in der Burgkapelle
- 27 **Im Rahmen vom Bachmann-Preis und in vieler Hinsicht**
Mit KELAgerlesen kommt Stephanie Gleißner ins Musilmuseum
- 28 **VORLESE.PRVO BRANJE**
Stephanie Gleißner
Einen solchen Himmel im Kopf
- 30 **Ulrike Meinecke**
Auferstehung des Phönix
- 31 **Ungarn Österreich Schweiz**
„Grenzüberschreitungen“ bei den St. Veiter Literaturtagen
- 32 **BUCH.MUSIK.TIPPS**

- 34 **INNEN.AUSSEN**
Dialog mit Pablo Neruda und Ingeborg Bachmann
Gert Pallier 2013 in Kärnten und in Chile
- 35 **Hommage an Ingeborg Bachmann**
Simone Schönnett und Eva Asaad zum 40. Todestag
- 36 **KUNST.PREIS**
Volksbank-Kunstpreis-Ausschreibung
- 36 **SERVICE.RECHT**
Inspiration oder Diebstahl?
Freiheit der Kunst versus „Copyright“
- 37 **AUS.DER.SAMMLUNG**
- 38 **SPUREN.SUCHE**
Gift und Gabe im Landesmuseum
Tödliche Elemente, die heilen, und giftiger Genuss
- 40 **MUSEUMS.SERIE**
Wien Museum Neu
Ein Stadtmuseum inmitten einer weiten Museumslandschaft
- 43 **ANTIKE.WELT**
Prometheus ein Titanensohn
- 44 **KÄRNTEN.ART**
Ab-Hof-Kultur
20 Jahre Kulturinitiative „kultur-forum-amthof“
- 46 **KARI.CARTOON**
Schwerpunkt Buchkultur
- 47 **Kultur aus Leidenschaft**
Breites internationales Programm als Markenzeichen für Villach
- 48 **POP.MUSIK.GESCHICHTE(N)**
„Im Dorf war ich der Einzige meiner Art ...“
Gerhard Stöger und sein Buch zur Geschichte der Popmusik
- 50 **WELT.KINO.WELTEN**
Klagenfurter Kinogrotesken
- 51 **SEITE.OHNE.NAMEN**
Schlagwort Songwriter
Einblicke in Kulturhofkeller und Slowenische Hallen
- 52 **Kärntner Lyrikpreis**
STW-Ausschreibung
- 53 **LUST.AUF.KULTUR**
Kärntner Kulturkalender
Galerien/Ausstellungen
Kino/Filmtipps

Cover: Faksimile aus der Erstausgabe „Anrufung des Großen Bären“, Gedichte von Ingeborg Bachmann R. Piper & Co Verlag München, 1956 (aus CURRICULUM VITAE, Seite 30)
Zu bewundern sonst im Robert-Musil-Literatur-Museum der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee am Bahnhofsplatz.
www.musilmuseum.at

Impressum

Herausgeber, Medieninhaber und Copyright sowie verantwortlicher Redakteur
Land Kärnten (Abt. 06, UAbt. Kunst u. Kultur)
9020 Klagenfurt am Wörthersee, Burggasse 8
Mag. Günther M. Trauhsnig, Tel. 050/536-16 222
E-Mail: guenther.trauhsnig@ktn.gv.at
Abos: Elisabeth Pratneker, Tel. 050/536-16 242
Kulturtermine: Petra Röttig, Tel. 050/536-16 224
Alle: E-Mail: buecke@ktn.gv.at, Fax 050/536-16 230
Redaktionelle Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Eva Asaad, Barbara Biller, Guerrino dal Ponte, Sabine Fauland, Magdalena Felice, Daphne Maria Gerzabek, Stefanie Grüssl, Katharina Herzmansky, Michael Herzog, Wilhelm Huber, Geraldine Klever, Ulrike Kofler, Astrid Langer, Christian Lehner, Helmut Christian Mayer, Astrid Meyer, Heinz Ortner, Willi Rainer, Mario Rausch, Birgit Sacherer, Simone Schönnett, Horst Dieter Sihler, Doris Schrötter, Heimo Strempl, Ulli Sturm, Günther M. Trauhsnig, Nicole Vecsey de Vecse, Oliver Welter, Anna Woellik, Slobodan Zakula.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge bei Bedarf zu kürzen oder zu ändern. Zur Verfügung gestelltes Text- oder Bildmaterial wird (wenn nicht anders vermerkt) nicht retourniert.
Grafik: Harald Pliessnig
Satz & Produktion: WERK1, Tel. (0463) 320 420
Druck: Carinthian Druck Beteiligungs GmbH, Klagenfurt
Verlagspostamt: 9020 Klagenfurt
Abonnement: 6 Doppel-Ausgaben Euro 27,80
inkl. KulturCard Kärnten, Porto und Versand.
www.buecke.ktn.gv.at





HORIZONTE

Sado Maso Stereo

Die Musikstile, die die Musiker des Sado Maso Guitar Clubs (Foto) geprägt haben, können unterschiedlicher nicht sein und werden in ihrer Vielfalt am **12. Oktober** auch das Publikum im ((stereo)) in Klagenfurt erobern. Das mag auch daran liegen, dass sie ihre Inspirationen nicht aus nur einer Quelle schöpfen, sondern in ihrem Schaffen die verschiedensten Einflüsse verarbeiten, da, laut Matthias Krejan (auch Gitarrist der Sixties-Garage-Trash-Helden *The Incredible Stagers*), *Musik zu wertvoll und vielfältig ist, als dass man etwas von vornherein ignorieren könnte*. Am ehesten ist das Ganze mit Kula Shaker oder dem Brian Jonestown Massacre zu vergleichen. Wesentlich einfacher, aber sicher genauso reizvoll, ist der Funpunk von Itchy Poopzkid, der am **22. November** gemeinsam mit Marcus Smaller, im ((stereo)) für Furore sorgen wird. Für Fans des Austro-Pop gibt es am **11. Oktober** von C.H.L. ein Georg Danzer-Tribute-Konzert. www.stereoclub.at



Alte Lieder von neuen Großmüttern

Auf *Rhythm ist the King* – eines der interessantesten Band-Projekte des Bleiburger Ausnahmesaxofonisten Karlheinz Miklin zusammen mit seinem Doubletrio darf man sich am **17. Oktober** im Brauhaus Breznik in Bleiburg (**Verein KIB**) freuen. Ein *Feier. Abend* ist ein musikalischer Abend mit Liedern und Texten von Janis Joplin, den Kinks, Randy Newman, Heli Deinboek und Roland Neuwirth, interpretiert von Erwin Steinhauer und seinen Lieben am **21. November**. Ehemalige Mitglieder von Frank Zappas *Mothers of Invention* (Foto) halten das Erbe des Musikers als *Grandmothers of Invention* auf ihrer *One Size fits all*-Tour, die sie am **30. November** ins Brauhaus Breznik führt, auch im 20. Jahrhundert aufrecht. www.brauhaus.breznik.at



Auf und Davon

Nach der Sommerpause startet das **Eboardmuseum** im Herbst voll durch. So kann man mit den Herren von Three Tights (Rolf Holub, Heinz Köchl und Gert Prix) am **4. Oktober** nostalgisch zu den Sommerhits der 60er, 70er und 80er Jahre reisen. Am **18. Oktober** wird der Jazzorganist Thomas Gulz aus dem Great American Songbook Cole Porter, Gershwin & Co interpretieren. Die Honky Tonk Ramblers (Foto) bieten am **7. November** Rhythm 'n' Blues vom Feinsten und nach einer Reise zu Dr. Südbahn und der Sympartie am **22. November** kann man sich mit Marcus Matthews am **29. November** *Auf und Davon* machen. www.eboardmuseum.com



Blick ins Kulturfenster

Das Kulturfenster präsentiert am **25. Oktober** im Kultursaal Steinfeld Uriah Heep Mastermind **Ken Hensley** (Foto) zusammen mit **Live Fire**. Gemeinsam mit Black Sabbath, Deep Purple und Led Zeppelin zählte Uriah Heep mit Hits wie *Lady in Black*, *July Morning* oder *Look at yourself* zu den erfolgreichsten Vertretern des (Hard-)Rock. Im Unterschied zu vielen anderen Interpreten des Genres gewichtete die Band rund um Ken Hensley in einem Teil ihrer Werke die melodische und romantische Seite durch ihren ausgefeilten, oft mehrstimmigen Gesang stärker. Bei seinen Konzerten paart Hensley die alten Hits mit neuen Songs aus seinen Solo-Projekten. Als Support rockt das italienische Trio *W.I.N.D.*



Blues Erleuchtung

Bereits mehrmals durfte das **Bluesiana** in Velden/Wörthersee den Belgischen Bluesmusiker Lightnin' Guy (Foto) in Kärnten begrüßen. Der Gewinner des Belgischen Blues Challenge begeisterte zuletzt auch das deutschsprachige Publikum und wird am **26. Oktober** im Rock-Café zu Gast sein. Lightnin' Guy zählt zu den derzeit produktivsten und erfolgreichsten europäischen Künstlern im Bereich Blues & Roots. Zuletzt konnte man sich seine intensive Live-Performance die das Bedürfnis nach echter handgemachter Musik weckt, mit dem Album *Live! Lightnin' Guy plays Hound Dog Taylor* auch nach Hause holen. www.bluesiana.net



Fokus Zukunft

Die Veranstaltungsreihe **Vom Rand in die Mitte** zeigt Perspektiven für das Zusammenleben der Zukunft auf. Eine Podiumsdiskussion zu *Tre - Popoli - Charta* behandelt am **28. Oktober** gemeinsam mit Olga Gallob, Eva Mayerthaler und dem amtsführenden Landesschulratspräsidenten Rudolf Altersberger aktuelle Themen wie *Mehrsprachigkeit als Standard, Horizonterweiternde Bildung, Verbindende Kultur. Im Zuge der Diskussion zur Euregio Alpen-Adria als Impulsgeber für wirtschaftliche und alle Lebensbereiche umfassende Dynamik* diskutiert am **18. November** (im Europahaus in Klagenfurt) Miran Breznik mit Vertretern der Arbeiterkammer, des Gewerkschaftsbundes und der Wirtschaftskammer. Passend dazu gibt es ein Impulsreferat von Johannes Maier. 



Land und Leute


Trans-Avantgarde wird in der *Seh: Bühne* im Café **Raj** in Klagenfurt von Jasmin Schienegger mit der Ausstellung *Das Land* (Eröffnung am **10. Oktober**) zwischen Design und Metamodernismus betrieben (Foto). Am **11. Oktober** startet das *Alpen-Adria-Jazz-festival*. Neben einer Fotoausstellung bringt Initiator Tonč Feinig regionale Bands und Jazz-Musiker wie Nina Strnad & Band, Robert Jukič & Kramp featuring Maya oder DJ Ubuntu ins Raj. Musikalisch etabliert hat sich das Jazz Trio *3 Lands* mit Homebase Zürich. Von dort tritt es zu klanglichen Abenteuerreisen an, die das Trio (David Gratzer, Colin Morton und Martin Grabher) am **15. Oktober** ins Raj führen. Neu ist das dreitägige *Festival für gegenwärtige Musik (New Adits)*, das von **14. bis 16. November** stattfindet. www.innenhofkultur.at 



welter.skelter

Drei Akkorde für ein Hallelujah

Mehr braucht es scheinbar nicht für ein Stück vom Glück.


Der Fuzzman hat mich, uns, seine treue Gemeinde eben, die großzügig mit Kopfhörern ausgestattet wurde, um für 150 Minuten im Rahmen der dringend benötigten *Transformale* dem Hooligan der Herzen lauschen zu können, zu einem seiner *Walking Konzerte* eingeladen, das uns, seine alsbald glückliche Gefolgschaft, sowie ihn selbst, bewaffnet nur mit seiner Wandergitarre, seinem weltumspannenden Liedgut und der Emphase einer Hundertschaft jubilerender Engel, durch die unsere, lächerlich pittoresk anmutende Landeshauptstadt hinab in das Dunkel der Katakomben der Zwergenhauptstadt führt, um eben dort, sowie an noch vielen anderen erdenklich möglichen und unmöglichen Orten und Punkten der selbst ernannten Metropole, seine Stimme zu erheben – eine Stimme von Gottes Gnaden versteht sich, die, wenn sie erklingt, wie jede gute Stimme am Ende wieder dorthin will, wo sie ihren Ursprung hatte – seine Stimme zu erheben und diese Geschichten erzählen zu lassen, Geschichten von Liebe und Tod, den einzig relevanten Themen, die eine Stimme zu besingen hat, hier und für alle Zeiten, seine Stimme zu erheben, auf dass diese sämtliche Blumen am Arsch der Hölle hinweggehen solle, mit einer Leichtigkeit und Selbstverständlichkeit, dass es sich gewaschen hat, wohlgerne, bittet dabei zum gemeinschaftlichen Tanze, würzt diesen mit einer gehörigen Portion Anarchie, drischt in seine Gitarre, als gäbe es kein Morgen, kein Gestern und kein Heute, während wir, die Vasallen der Liebe im Dienste des Fuzzman, es ihm gleichtun und ebenso unsere Stimmen erheben, singen, tanzen, lachen und weinen, grad so als ob es kein Morgen geben würde, kein Gestern und kein Heute, ehe wir allesamt, nach einer viel zu kurzen Zeit des Glücks, ermattet unsere Kopfhörer ablegen, um wieder in die bodenlose Realität zu versinken und verschwinden, einer nach dem anderen, im Dunkel einer klaren und warmen Nacht. Dreieinhalb Akkorde für ein Hallelujah. Alter Schwede, mehr braucht man nicht.  O.W.

PS: Das Walking-Concert Fuzzman lief im Rahmen der TRANSFORMALE in Klagenfurt am 23. und in Villach am 24. September 2013 über die Stadtbühne.

„Ein Augenblick Brücke“ Fotoserie von Stefanie Grüssl




„Lichtbrücke – Brückenlicht“

Urbane Lichtinszenierung führt uns über den Fluss, dynamisch aus der Dämmerung in die Nacht.  SG



HORIZONTE

Jubiläum und Jahrestag

Die Arge Sozial Villach ist ein Verein, der Menschen mit psychosozialen und wirtschaftlichen Problemen unterstützt. Zum 25-Jahr-Jubiläum gibt es am **25. Oktober** im Congress Center in Villach (CCV) die Möglichkeit bei einem Benefizabend mitzuhelfen. Das macht auch der **A-cappella-Chor Villach** (Foto) mit einem Konzert. Aber nicht nur Helfen steht im Herbstprogramm des Chors im Vordergrund – nach einem Abschlusskonzert zur Jahresausstellung *Glaube, Gehorsam, Gewissen* am **18. Oktober** in der Evangelischen Kirche Fresach gedenkt man musikalisch (gemeinsam mit dem Junglehrerquintett, dem Kammerchor Klangskala Salzburg, Helmut Wildhaber, Stimmen aus Kärnten und dem Singkreis Porcia) am **9.** (Stift Ossiach) u. **10. November** (Grenzlandheim in Bleiburg) dem Chorleiter und Komponisten Günther Mittergradnegger, der heuer 90. Jahr alt geworden wäre. 



Concert-Verein aus Wien


Mit dem Dirigenten und Solisten Philippe Entremont (Foto) wird am **17. Oktober** im Stift Ossiach (CMA) vom **Musikverein Kärnten** in Kooperation mit dem Wiener Concert-Verein der Wiener Symphoniker das Johanna Doderer Werk „Xanthos“ uraufgeführt. Musikalisch gewürzt wird das Stück durch weitere Interpretationen von Wolfgang Amadeus Mozart und Johannes Brahms. Das Kurpfälzische Kammerorchester Mannheim (Kurfürstliche Hofkapelle) stellt am **5. November** im Landhaushof in Klagenfurt unter dem Dirigenten Stefan Fraas mit den beiden Solisten Rebekka Hartmann (Violine) und Barbara Buntrock (Viola) Bezug zwischen Mozart und Mannheim her. www.musikverein-kaernten.at 



Foto: www.foto-wallner.at




Klassische Ausreißer

Erstmals findet die Saisonöffnung des Vereins **Jeunesse Kärnten** in *kleinem Rahmen* mit dem Kammerensemble Gustav Mahler Klagenfurt (Dirigent: Wolfgang Czeipek) am **8. Oktober** im Mozart-Saal des Konzerthauses in Klagenfurt statt. Es ist immer wieder erstaunlich, wie konzentriert groß orchestrierte Werke in Bearbeitungen für Kammerensembles klingen. Der Umbau des Konzerthauses zwingt das KSO – Kärntner Sinfonieorchester am **21. November** zum Ausweichen ins Stift nach Ossiach. Klassik pur mit dem Sinfonieorchester unter dem neuen Chefdirigenten Alexander Soddy und dem Solisten Walter Auer (Foto) auf der Flöte ist dennoch garantiert. Für die kleinen Besucher wird am **12.10.** eine *Blumengeschichte* von Lilli und Camellii sowie am **9.11.** das musikalische Märchen *Die Bremer Stadtmusikanten* (Stimme und Konzept: Marko Simsa, Musik: Erke Duit) erzählt. www.jeunesse.at 

Klänge aus dem Wald


Die Klagenfurterin **Caroline Müller** ist nicht nur Teil des Duos *Harimba* (mit Christine Selmeister, Foto), sie fungiert auch als Mitglied des Duos *Woodsound* und erschafft mit Marimba/Schlagwerk zusammen mit dem Pianisten Ferdinand Bambico ein einzigartiges Musikprojekt, das sich vor Streifzügen zu scheinbar meilenweit voneinander entfernten Genres wie Klassik oder Jazz nicht scheut. Im Oktober geht das Duo wieder auf Tournee. Stationen sind am **8. Oktober** die Johanneskirche am Lendhafen in Klagenfurt, am **11.10.** die Kirche im Stadtpark Villach sowie am **27.10.** das Schloss Albeck in Sirnitz. Am **8. November** sorgt Müller für die musikalische Untermalung zur Ausstellung von Gert Pallier in der Galerie im Schloss Porcia in Spittal/Drau (**8.11.** bis **6.12.**). 

Sterben Lernen

Im Schatten der zwei musikalischen Jahresregenten Verdi und Wagner steht Carlo Gesualdo, dessen Todestag sich in diesem Jahr zum 400. Mal jährt. Der Programmtitel Moro Lasso (Ich sterbe, ach) des **Hortus Musicus** am **15. November** im Musil Literaturmuseum in Klagenfurt wurde einem der ausdrucksvollsten und harmonisch schrägsten Madrigale Gesualdos entnommen und sechs zeitgenössischen Komponisten, gleichsam als Vorlage für eigene Gestaltung eines Werkes, übermittelt. Dieter Kaufmann, Fritz Keil, Wolfgang Liebhart, Günter Mattisch, Gunter Schneider und Tomaz Sverte haben für das fünfstimmige Ensemble des Hortus Musicus geschrieben und kamen zu ganz unterschiedlichen Deutungen. Jani Oswald (Foto) hat literarische Reflexionen auf den Principe verfasst, die in den musikalischen Ablauf eingebaut sind. 




Klassik am Lendhafen

Es ist wieder soweit, für zwei Tage bietet die Reihe Klassik am Lendhafen einen außergewöhnlichen Kulturgenuss. Sowohl am **18.** wie auch am **19. Oktober** gibt es zwei außergewöhnliche Klavierkonzerte in die **evangelische Johanneskirche in Klagenfurt** zu hören: Der bekannte italienische Pianist Vincenzo Maltempo spielt Stücke des französischen Komponisten Charles Valentin Alkan (1813 -1888). Zu hören werden sämtliche 12 Etüden in allen Mollarten sein. Ein Musikmarathon mit dem gesamten op. 39 an zwei aufeinanderfolgenden Tagen. Eigens dafür wird ein Spezialflügel aus Italien antransportiert! Erst in jüngerer Zeit erleben Alkans Werke eine Renaissance. Es gibt jedoch nur wenige Pianisten, die sich an die höchsten technischen Anforderungen der Werke heranwagen können. 



Klassisch Innehalten

Die **Mozartgemeinde Klagenfurt** bringt am **30. Oktober** im Konzerthaus Klagenfurt die poetische Leichtigkeit der Pianistin Barbara Moser (Professorin für Klavier an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien) und die Leidenschaft, mit der Franz Barolomey (Violoncello/Mitglied der Wiener Philharmoniker) sich der Kammermusik widmet, auf einen Nenner. Für die vier Musiker des Minguet Quartetts (*Foto*) bedingen die Konzentration auf die klassisch-romantische Literatur und die Auseinandersetzung mit der Moderne einander: zahlreiche Uraufführungen für Kompositionen des 20. Jahrhunderts liefern Beweise dafür. Für die Gesamteinspielung sämtlicher Werke für Streichquartett von Peter Rusicka wurde das Minguet-Quartett mit dem „echo klassik 2010“ ausgezeichnet. Am **28. November** schreitet man musikalisch voran um sich dazwischen immer wieder Zeit für den Stillstand zu nehmen. 



Von Lienz nach Sibirien

An zwei Abenden (**11.** und **12. Oktober**) kann man im **Stadtsaal Lienz** Felix Mitterers Plädoyer für ein menschenwürdiges Altern, den Monolog des ins Pflegeheim abgeschobenen Herrn Aigner (Peter Mittertuzner) erleben. In einer Nebenrolle ist der Osttiroler Schauspieler Lukas Zolgar zu sehen. Der Literat und Schauspieler Sebastian Baur (*Foto*) liest aus seinen Tiergeschichten im Pustertaler Dialekt. Der Titel der Lesung am **22. Oktober** in der Stadtbücherei lautet *di Oschpilemugge unt ondra Ficho wi du unt i*. In der Spitalskirche gibt es jazzige Weltmusik von Libertango & Lebeau Trio (**18. Oktober**) und klassische Klänge vom Paradis Trio (**25. Oktober**) zu hören. www.stadtkultur.at 



kultur.t(r)ipp

Treffpunkt Bibliothek

Vom **14. bis 20. Oktober** finden unter dem Motto *Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek* zum achten Mal in Büchereien in ganz Österreich Veranstaltungen mit verschiedenen bekannten Autoren statt – erwartet werden diesmal u.a. Autoren wie Dietmar Grieser, Thomas Raab, Manfred Kasper, Mike Markart, Antonia Purkarthofer, Andreas Altmann, Fritz Treiber, Antonio Fian, F.F. Altmann, Joschi Anzinger, Ingrid Sonnleitner oder Alois Brandstetter. Das Konzept des Literaturfestivals – es ist das größte Österreichs – wurde mittlerweile von Italien und von der Schweiz übernommen. Auch in Kärnten dreht sich alles um das Buch und das Lesen.

In diesem Jahr stehen vor allem Bildungsstätten im Vordergrund, die Literatur fördern und sie einem jungen wie auch erwachsenen Publikum näher bringen. Eröffnet wird das Festival in Kärnten deshalb am **14.10.** mit einer Führung durch die Bibliothek der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt sowie durch einen zweitägigen Bücherflohmarkt, der am Areal der Uni stattfindet. Am **15.10.** werden Besucher eingeladen, alle sichtbaren und unsichtbaren Schätze der Bibliothek besser kennenzulernen. Die Karl-Popper-Sammlung wird der Öffentlichkeit am **16.10.** präsentiert. Am Abend gibt es eine Lesung der Bachmannpreis- (1996) und Österreichischen Literatur-Förderpreisträgerin (2009) Lydia Mischkulnig. In der Bibliothek Gmünd heißt es Alarm in der Bibliothek. Jo Schulz-Vobach (*Die Bernsteinfrau; Foto*) und Schüler der 3a Klasse NMS Gmünd berichten am **17.10.** von Langfingern und entführten Literaturfreunden, denen es gilt auf die Schliche zu kommen.


Zwar endet die Reihe österreichweit bereits offiziell am **20.10.** (*ein Büchertauschmarkt mit einer Lesung findet am 16.10. im Frauengesundheitszentrum Kärnten in Villach statt*), aber in der Schulbibliothek der Volksschule St. Kanzian wird die Veranstaltungsreihe noch mit einer morgendlichen Autorenlesung des steirischen Kinderbuch-Autors Rudolf Gigler für einen halben Tag verlängert.

 M.H.

www.oesterreichliest.at



Kultur für alle

Mit dem kostenlosen **KulturPass Kärnten** wird seit 2007 der Zugang zu Kunst und Kultur für sozial Schwache, Studierende, Lehrlinge und Inhaber eines Behindertenpasses erleichtert. Von den 76 KulturPass-Partnern bieten bereits 21 kostenlosen Eintritt (etwa die Trigonale, das Heunburg-Theater, das Museum Moderner Kunst Kärnten, das Landesmuseum und die Stadtgalerie Klagenfurt). *Mit dieser Kulturinitiative wird das Tor der Teilnahme am kulturellen Leben für alle Kulturinteressierten und vielleicht auch für so manchen Neuentdecker geöffnet*, betonte Kulturreferent LR Wolfgang Waldner. Sehr gefragt sind auch die 50%igen Ermäßigungen des Stadttheaters Klagenfurt, der Komödienspiele Porcia oder der Friesacher Burghofspiele. In den Genuss dieser Angebote kommt die 74-jährige Kulturliebhaberin Gertraud Ploner aus Ludmannsdorf (Foto), die von Kulturreferent LR Wolfgang Waldner den 5.000sten KulturPass erhielt. 



Politisch umgedeutet

Ein Leben in Plakaten: Julius Deutschbauer - 20 Jahre Plakat folgt bis zum **20. Oktober** in der Werkstadt Graz der Wahlkundgebung der PIK - Partei der institutionalisierten Kürzungen (Foto). **Julius Deutschbauer** entpolitisiert die Kunst indem er die Plakate scheinbar politisiert und die politischen Entscheidungsträger durch die Kunst ersetzt. Am **5. Oktober** ist er Teil der Performance *Meine Schwester - ein zum Gedankenstrich flachgelegtes Ausrufungszeichen* mit Ruth Glowacki beim Steirischen Herbst im Ex-Zollamt in Graz. Seine *Bibliothek der ungelesenen Bücher* im Freien Museum Berlin öffnet am **15. Oktober** zum vorläufig letzten Mal ihre Pforten. 




Europa wohin?

Dieser Frage gingen an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt Konferenzteilnehmer aus dem deutschsprachigen Raum und den Niederlanden nach. Es ist die erste Veranstaltung der **International Association of Elder Professionals - Zusammen in Europa e.V. (IAEP)**, in der sich außer Dienst stehende Entscheidungstragende sowie Wissenschaftler zusammengeschlossen haben. Organisator der Konferenz in Klagenfurt ist der Soziologe Paul Kellermann (Foto mit Bernd Band). Landeshauptmann Peter Kaiser dankte den Mitgliedern der IAEP, die ihre Lebens- und Wissenschaftserfahrung einbringen und auf aktuelle Probleme projizieren würden: *Das ist ein Geschenk von Ihnen an die Gesellschaft*. Durch ihren Beitrag könnten die Konferenzteilnehmerinnen und -teilnehmer Impulse geben für eine zielgerichtete Weiterentwicklung und gesellschaftliche Prosperität. 



Großes Herz für Rote Nasen

Den ganzen Sommer über unterstützte der Holland Blumen Markt die **Roten Nasen Clowndoctors** mit frischen Blumengrüßen bei deren Besuchen in geriatrischen Einrichtungen sowie in den Pflegestationen von Spitälern in ganz Österreich. In Kärnten brachten die Clowndoctors durch Blumen im Pflegeheim Julienhöhe in Villach, im KH Elisabethinen, im Caritas Haus Elisabeth in St. Andrä und im Franziskusheim in Klagenfurt Freude unter die Patienten. Zusätzlich zum Blumenmeer unterstützte der Blumenmarkt die Clowndoctors mit dem Verkauf von **Roten Nasen** und diversen Blumensträußen in den bundesweiten Filialen mit einer Gesamtsumme von mehr als 9.500 Euro. In Summe konnten 991 Rote Nasen in den Blumenshops verkauft werden. 



Völlig neu und ganz anders

Als völlig neue Kooperationskultur bezeichnet LR Wolfgang Waldner die **Transformale** - ein Festival an 22 Standorten in ganz Kärnten. *Wir sind ein Wagnis eingegangen, aber es ist uns gelungen, Kunst, Kultur, Tourismus und Kulinarik zu vernetzen. Wir haben Qualität und buchbare Produkte geschaffen, so Waldner. Ich stelle jetzt eine Win-win-Situation für alle Beteiligten fest. Wir haben einen Imagegewinn für Kärnten nach außen, die Trennung von Volks- und Hochkultur aufgehoben, um eine neue Plattform für die Kärntner Künstler aller Bereiche zu schaffen*, betont Waldner. Die Eröffnung fand am Pyramidenkogel statt, inszeniert von Andreas Staudinger. Für den Chef der Kärnten Werbung, Christian Kresse (Foto), ist die Transformale der erste Schritt des Tourismus gewesen, die Kunst und die Kultur anzusprechen. www.transformale.at 



STW Lyrikpreis

Auch in diesem Jahr setzen STW-Vorstand Christian Peham, STW-Sprecher Harald Raffer, Jury-Vorsitzender Prof. Manfred Posch und STW-Vorstand Romed Karré voll auf die Kraft und Leidenschaft der Lyrik (Foto). Dem Sieger des **Kärntner Lyrikpreises** der Stadtwerke Klagenfurt Gruppe (STW) winken auch heuer wieder 3.000 Euro, eine Glastrophäe und eine Ehrenurkunde. Das Land Kärnten vergibt einen Preis zu 2.000 Euro, die Landeshauptstadt hält als Anerkennung heuer erstmals 1.500 Euro für einen Literaten bereit. Weiters werden bei der Festveranstaltung am **21. November** noch fünf Geld- und sechs Anerkennungspreise überreicht. Nachdem es 2011 mit dem KAC-Crack David Schuller einen Überraschungssieger gegeben hatte konnte im Vorjahr die 39-jährige Klagenfurterin Anna Baar mit Gedichten wie *Kurz vor Mitternacht* oder *Neda* die Jury überzeugen. Einsendeschluss: **28. Oktober**, www.stw.at



Frauen.Kunst.

Frauen sind auch im Kunstbetrieb von prekären Arbeitsbedingungen betroffen. Die Initiative **Kunst im Büro der Frauenreferentin** soll Kärntner Künstlerinnen die Möglichkeit bieten, in den Räumlichkeiten am Arnulfplatz ihre Werke der Öffentlichkeit zu präsentieren. **Andrea Vilhena** zeigt vom **16. Oktober** bis **11. April 2014** in der Kärntner Landesregierung in Klagenfurt textile Arbeiten unter dem Titel *Skulptur (auch zu sehen als Teil der Schau *insider&outsider art in der Galerie 3*), die sich dem Thema der weiblichen Identität widmen (Bild: *Variations 4*). Dabei thematisiert sie spezifisch weibliche Lebensumstände: Ehe, Geburt, Kindererziehung – zentrale Stationen eines normalen Frauenlebens werden in ihrer gesellschaftlichen Funktion untersucht und aus feministischer Perspektive dargestellt. Die Entmystifizierung des Ideals des perfekten weiblichen Körpers stellt die zugeschriebenen Rollen infrage und bricht mit traditionellen Frauendarstellungen.*



Wolfsberg, Mausoleum und Grabmal

Fotos: BDA / Michael Oberer

denk.mal

Das Mausoleum in Wolfsberg

Eine der eindrucksvollsten Grabanlagen Kärntens befindet sich im Lavanttal. Das Mausoleum bei Wolfsberg wurde bald nach der Erbauung und Einrichtung 1858-64 vor allem wegen seines Grabmals als „schönstes Kunstwerk der Neuzeit in Kärnten“ gepriesen. Herrschaft und Schloss Wolfsberg waren 18 Jahre vorher in den Besitz des aus Schlesien stammenden, königlich preußischen Kammerherrn und Industriellen Hugo Graf Henckel von Donnersmarck gelangt. Den Umbau des alten zu einem im Sinne zeitgemäßer Nutzungs- und Repräsentationsansprüche „modernem“ Schloss hatte das Ehepaar noch gemeinsam begonnen, als die Gräfin am Weihnachtstag des Jahres 1857 – erst fünfundvierzigjährig – verstarb. Um Laura als gebürtige Gräfin von Hardenberg, Nichte des preußischen Staatskanzlers Fürst von Hardenberg und auch des Dichters Novalis, standesgemäß zu begraben, sollte die Grabanlage nach Wunsch ihrer Mutter dem Mausoleum der Königin Louise in Charlottenburg nachempfunden werden. Nach Abhaltung eines Wettbewerbes wurde der preußische Hofarchitekt August Stüler mit der Umsetzung beauftragt. Dieser zählte seit der Planung des Neuen Museums zu den führenden Architekten seiner Zeit in Europa und konzipierte das Mausoleum gemäß den Prinzipien der Berliner Tradition als klassizistischen Bau. Das eigentliche Grabmal aus schlesischem und Carrara Marmor schuf der Berliner Bildhauer August Kiss in enger Orientierung am seinerzeitigen königlichen Vorbild. Auf einem Katafalk hat der Künstler die ewig Schlafende in jugendlicher Schönheit so hingegossen, dass „die herrliche Behandlung der Gewandung, Anmut des Faltenwurfes und Weichheit der Linien“ Besucher bis heute in ihren Bann zu ziehen vermag. G.K.

Obwohl Allerseelen noch weit weg war, stieß das Mausoleum beim „Tag des Denkmals“ des Bundesdenkmalamtes im September auf großes Interesse.



Pädagogische Initiativen und Förderungen

Die Initiative **eEducation** hat zum Ziel, die digitale Kompetenz der Schüler im gesamten Schulsystem – von der Volksschule bis zur Universität – zu stärken. So stand die Sommertagung an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt unter dem Motto *Kein Kind ohne digitale Kompetenzen*. Kostenlose Hilfe bei pädagogischen Problemen bot die Sommerakademie des Landes. Rund 1.000 Schüler der Hauptschulen und Neuen Mittelschulen machten vom Angebot Gebrauch, teilte Bildungsreferent Landeshauptmann Peter Kaiser mit. Angesichts des Schulstarts machte Kärntens Sozialreferentin LHStv.in Beate Prettnner neuerlich auf die Möglichkeit, das Schulstartgeld zu beantragen, aufmerksam. *Das Land Kärnten will dort finanziell unterstützen, wo es gebraucht wird*, weiß Prettnner. Die Antragsformulare für das Schulstartgeld 2013 werden beim zuständigen Magistrat oder dem Wohnsitzgemeindeamt ausgegeben, geprüft und entgegengenommen und sind noch bis spätestens **30. Oktober 2013** einzubringen.




Fulminanter Theaterherbst

Nach der Weltaufführung *Soll haben oder durch die Bank korrupt*, einer kritischen Wirtschaftssatire von Andreas Hönger und Erik Jan Rippmann, die bis **19. Oktober** in der **nbv** zu sehen ist und die die breite Palette aktueller Wirtschaftsverbrechen zu einem unterhaltsamen Abend zusammenfasst, wird bis zum **23. November** in einer Koproduktion mit dem Landestheater Vorarlberg das Ein-Frau-Musical *Lola Blau* von Georg Kreisler (Regie: Marcus Harms, *Foto*) gespielt und erzählt die Geschichte der Sängerin Lola Blau. Diese muss 1938 vor den Nazis flüchten. Sie schlägt sich mit diversen Cabaret-Auftritten durch bis sie schließlich nach New York auswandern kann, wo sie zum gefeierten Showstar und Sexsymbol aufsteigt und dann doch wieder nach dem Ende des Krieges in ihre Heimat zurückkehrt um festzustellen, dass sich dort nichts verändert hat. www.neuebuehnevillach.at 



Die Gottesweibspassion

Ein Hemma-Spiel, oder das beste Stück, das je von **Franzobel** geschrieben wurde, ist am **3. u. 4. Oktober** in der Stiftskirche Gurk sowie ab **10. Oktober** in der Domkirche Klagenfurt (weitere Termine: **11., 13., 17., 18. und 20.10.**) zu sehen. Franzobel legt mit der Gottesweibspassion ein Stück über eine Persönlichkeit vor, die vor mehr als tausend Jahren gelebt hat und die durch ihre starke Überzeugung, dass die sozialen Verhältnisse geändert werden müssen, verehrt und 1940 heiliggesprochen wurde. Manfred Lukas-Luderer nimmt dieses Stück nicht her um eine historische Kartographie des Leidensweges einer Heiligen zu zeichnen, vielmehr versucht das Ensemble (u.a. Heinz Weixelbraun, Alexander Meile und Tamara Stern/*Foto*) nach dem Text von Tanja Peball Zustände einer Persönlichkeit zu beschreiben, die zwischen weltlichem Dasein und *dem Zwang* einer inneren Stimme bzw. Bestimmung zu folgen, entstehen. Spieltermine: www.theater-steinbruchkrystal.com 



Architekturen des Scheiterns

Am **17. und 18. Oktober** lädt das Büro *nonconform architektur vor ort* im Evangelischen Kulturzentrum Fresach zur dritten österreichischen Leerstandskonferenz. Experten aus Architektur, Raumplanung und Regionalentwicklung sowie politische Entscheidungsträger stellen das *Thema Neue Perspektiven auf Architekturen des Scheiterns* in den Mittelpunkt. Möglichkeiten des Scheiterns gibt es viele. Aber auch die Wege zur Prävention, Neubestimmung oder Umnutzung von gescheiterter Architektur. Dazu wird die Ausstellung „*Moderne Ruinen, eine Topografie der Bereicherung*“ von Julia Schulz-Dornburg vom **5. bis 15. Oktober** im Haus der Architektur in Klagenfurt zu sehen sein (*Foto: Eisenhüttenwerk*). www.leerstandskonferenz.at 



Weg nach Atlantis

Heinrich Kruparz, Geologe und Forscher alter Kulturen wie Atlantis, Lemuria und Rutas Mu, bereiste vornehmlich Südafrika, Brasilien, Indonesien, Neuguinea und Hawaii. Dadurch ist er für die Gebiete, wo die versunkenen Kulturen Atlantis und Lemuria vermutet werden, ein anerkannter Experte. Kruparz betont in seinem Vortrag, dass es sich lohnt, die Mythen und Legenden ernst zu nehmen und nicht als *Märchen* abzutun. Dies bringt uns auf bis heute nachweisbare Spuren – und die geologischen Entwicklungen unseres Planeten weisen dabei den Weg, den man bei seinem Referat **Atlantis – Mythos oder Realität** (*Foto*) am **6. Oktober** im Kloster Wernberg nachgehen kann. 




Lese Regeln

Die 19. Literarische Saison des **Musil-Instituts** wird am **4. Oktober** in Klagenfurt mit der Lesung Mortimer & Miss Molly von Peter Henisch eröffnet. Für Kinder (Der Zwerg und der Riese) sowie Erwachsene (Das Jubiläum) ist die Lesung von Werner Thuschwaldner am **24.10.** Unsichtbare Bücher werden ab **5. November** vom Künstler Botond (*Bild*) in einem Zyklus vor Augen geführt. Nach dem Konzert The Great White Silence oder das blaue Buch am **19.11.** werden am **28.11.** die Regeln des Tanzes von Thomas Stangl festgelegt. Eine Terminverschiebung betrifft die *Literatour.at* im Klagenfurter Musil-Museum. Da Olga Grjasnowa als Stadtschreiberin im September in Rio de Janeiro weilte, wurde ihre Lesung auf den **22.10.** verlegt. 




Lavant und Bachmann

Bei **Elithe**, dem Ensemble für Literatur und Theater, steht der 40. Todestag vom literarischen Frauenduo Christine Lavant und Ingeborg Bachmann (Foto) im Vordergrund. Gleich drei Mal gedenkt eine Hommage (**17. Oktober** im Schloss Porcia in Spittal/Drau, **24. Oktober** in der Werner Berg Galerie in Bleiburg, **25. Oktober** im Haus der Volkskultur in Klagenfurt) an das Schaffen und Wirken der beiden wohl prominentesten Literatinnen des Landes. Es lesen an diesen drei Tagen Melitta Haber, Isabella Spenger und Ernst Müller. Die Gesamtleitung des Projekts obliegt Maria Müller. 



Zu Humbert Fink

Im **Haus der Begegnung** in Maria Saal erinnert vom **18. bis 20. Oktober** die Ausstellung Leben und Arbeit an Humbert Fink. An zwei Tagen gibt es auch Lesungen von Sohn Gregor Fink (siehe auch den Beitrag zum Musil-Institut, Foto), Ilse Gerhardt (aus ihrem Roman *Mischling*), Isabella Straub (aus ihrem Roman *Südbalkon*). Für die Musik sorgt das Ensemble der Musikschule Maria Saal. Fink, der im August seinen 80sten Geburtstag gefeiert hätte, war wohl einer der profiliertesten Journalisten und Autoren im Alpen-Adria-Raum. So erhielt er im Jahre 1963 den Österreichischen Staatspreis für Literatur. Er hat eine große Anzahl von Reise- und Sachbüchern, Biographien historischer Persönlichkeiten geschrieben, er war jahrzehntelang Mitarbeiter und Kommentator des ORF und schließlich war er im Jahre 1977 Initiator, Mitbegründer und Namensgeber des Ingeborg-Bachmann-Preises, infolge Diskussionsleiter und Jurymitglied. 



Kabarett von Herzen

Auf der Pirsch ist Luis aus Südtirol am **3. Oktober** im Bambergsaal in Villach und am **4.10.** im Gemeindezentrum St. Ruprecht in Klagenfurt. *Heart-Core - SEXtra LUSTig* benimmt sich die Kabarettistin **Barbara Baldini** (Foto) am **16.10.** im Congress-Center in Villach, am **17.10.** im KUSS Wolfsberg, am **18.10.** im Stadtsaal Spittal/Drau sowie am **19.10.** im Casineum in Velden/Wörthersee. *Wenn sich in Ihren Köpfen und Herzen Entspannung einstellt und das Resultat mehr Spaß beim Sex ist, habe ich meinen Job auf der Bühne gut gemacht*, scherzt Barbara Baldini über ihr neues Programm. Der bayrische Liedermacher Hans Söllner ist am **21. Oktober** im Stadtsaal in Spittal/Drau zu Gast. Direkt und sozialkritisch singt er über Themen, die sowohl zum Lachen als auch Überdenken anregen. 



Theater vom Feinsten

Das Nationaltheater Brunn kommt mit 160 Mitwirkenden nach **Villach** wo man am **7. Oktober** im Congress Center (CCV) zum 200. Geburtstag von Giuseppe Verdi *Nabucco* (Foto) aufführen wird. *Gespenster* gehen auf Helene Alving's Landgut um, Wiedergänger aus einer verdrängten Vergangenheit, die im Handlungsverlauf allmählich ans Licht treten und am **15.10.** im CCV vom Burgtheater Wien in einem Drama von Henrik Ibsen mit Kirsten Dene und Martin Schwab die Lebenslügen beschwören. Theatersport mit *den English Lovers* (Wien) gegen *Improvista Social Club* (Wien) wird im CCV am **26.10.** betrieben. Das Kulturspektrum Maria Gail präsentiert ab **4.10.** eine Komödie von Ilona M. Wulff-Lübbert, die sehr frei nach Shakespeare's *Der Widerspenstigen Zähmung* erzählt wird. 




Katharina Schmidl „Ein schönes Stück Österreich“ 2002/04, rot-weiß-rot gestreifte Trinkhalme und Polyester, 30x35x35 cm.

Foto: Artothek des Bundes im MMKK

da.schau.her

Katharina Schmidl Ein schönes Stück Österreich

Zwei Konstanten charakterisieren die plastischen Werke der 1973 in Heiligenblut geborenen Katharina Schmidl: die Verwendung „kunstreimer“ Materialien, meist dem Bereich der Industrie oder der Konsumwelt entnommen, und der eigene Körper bzw. das eigene Bild als Ausgangspunkt und Motiv. Die Künstlerin erzeugt damit Plastiken, die Fragen an das Selbst in einer industrialisierten, technikbestimmten und schnelllebigen Umwelt umkreisen. Ihre Arbeiten verweisen auf kurze Momente und thematisieren Veränderung und Dynamik – manchmal obwohl sie (*oder vielleicht gerade weil sie*) formal klassische Typen zeitloser Skulpturen wie Büsten oder Torsi andeuten oder an archäologische Funde wie skulpturale Kopffragmente erinnern. Das Material, oft auch das Weglassen von Sockeln, versetzt die Arbeiten ins Hier und Jetzt.

2002 entstanden Katharina Schmidls erste Arbeiten aus *Strohhalmen*: Halbfiguren aus mit Polyester zusammengeklebten Trinkhalmen, die aussehen, als hätte jemand durch Verschieben der Halme von hinten nach vorne oder durch einen Formabdruck einem Stapel der Plastikröhren eine menschliche Gestalt verpasst, die durch neuerliches Verschieben scheinbar jederzeit wieder verändert werden könnte. Titel wie „A Story about I, Me and Myself“ oder „Zustandsköpfe“ verweisen auf Selbstbefragung und Selbstanalyse. Die wohl humorvollste Plastik mit dem Ausgangsmaterial Strohhalme, „Ein schönes Stück Österreich“, befindet sich in der Sammlung des MMKK: ein aus einem Stapel rot-weiß-rot gestreifter Röhren wohlgeformter Hintern. In ihm verwickelt die Künstlerin Fragen nach einem Schönheitsideal und nach Vergänglichkeit mit dem Thema Nationalstolz. (*Siehe auch Die Bruecke 57 – Mai 2005*) 

M.F.

Katharina Schmidl hat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee ihre 2012 entstandene Edelstahlskulptur „**Rohrkopf_012**“ als Dauerleihgabe zur Präsentation im öffentlichen Raum zur Verfügung gestellt – ihr erstes Werk für den Außenraum. Als Aufstellungsort wurde im September 2013 die neu gestaltete Grünfläche vor dem KELAG-Gebäude ausgewählt. www.katharinasmidlnet.net



HORIZONTE

Arbeiten auf handgeschöpftem Papier

Ute Aschbacher zeigt in der Ausstellung *Yamuna* in der **Galerie de La Tour** in Klagenfurt vom **17. Oktober** bis **22. November** neue Arbeiten auf handgeschöpftem Papier (*Foto*) aus ihrem Wandeln in Yamunas Garten, der Brahmanin am arabischen Meer in Südindien. Das tiefe Eintauchen in eine fremdartige Kultur, daserspüren der Ortessenz bringt die Künstlerin in farbenkräftigen und ausdrucksstarken Bildern als erinnerte Wahrnehmung zum Ausdruck. Weiters besteht während der gesamten Ausstellungsdauer die Möglichkeit über einen Film zu Ute Aschbacher einen vertieften Einblick in ihre Arbeiten zu erhalten. Ab **20. November** trifft nicht nur Rainer Wulz auf Johann Meduna, sondern auch Kontemplation auf Expression. www.diakonie-delatour.at



Alles fließt

Die Ausstellung *vo.da_was.ser*, die im Mai in Kärnten zu sehen war, *fließt* Richtung Süden, nach Idrija, Slowenien. Gemeinsam mit dem Künstler Rafael Samec, der seine Formen aus Wachs und Paraffin entwickelt, werden bis zum **19. Oktober** in der Galerija Mestne knjižnice Idrija Stelen, Installationen und großformatige Bilder von **Tanja Prušnik** (*Bild*) aus der Serie zu sehen sein. Prušniks Arbeiten waren zuletzt auch bei der *styrianARTfoundation* im Stift Rein (*Utopia*) in memoriam Josef Fink sowie im KuK im Rosental zu sehen. [\[M\]](#)



Stadt als Galerie

Mit dem Projekt *Die Stadt als Galerie*, das vom **Kunsthhaus Lavanttal** an die Stadt St. Andrä herangetragen wurde, soll eine Belebung des Stadtkerns erfolgen. Im Rahmen des Projektes sollen leer stehende Geschäftslokale als Galeriefächen genutzt werden, sodass die Besucherfrequenz erhöht wird und eine Bewerbung der leer stehenden Geschäftslokale erfolgt. Das Projekt wird am **3. Oktober** in der Wallfahrtskirche Maria Loreto mit der Präsentation von Skulpturen von Hironori Katagiri (*Foto*) und Helmut Machhammer, von Sibylle von Halem und Dušan Kirbiš in der Domkirche sowie Gemeinschaftsausstellungen in der Galerie I Nr. 69 und Galerie II Nr. 56 gestartet und vorerst bis **31. Dezember** laufen. [\[M\]](#)



Mehrmals entdeckt

Die Ausstellung von **Werner Tomaschitz** in der Turmgalerie Völkermarkt, die bis zum **7. Oktober** zu sehen ist, zeigt Zeichnungen von Motiven, die ihn von Kindheit an zeitlebens begleiten – die Entstehung einiger der gezeigten Arbeiten reichen bis in die frühen Achtziger-Jahre zurück, die in Phasen der Unrast entstanden. Im Zyklus *Wiederholungen* (**28. Oktober** bis **26. November**) in der BV-Galerie in Klagenfurt setzt er unterschiedliche grafische Techniken ein (*Foto*). So entsteht ein Mixed Media Bild aus jeweils einer eingescannten Zeichnung, einer digitalen Hintergrund-Grafik und digital-fotografischen Farbfragmenten. Das Thema der Arbeiten wiederholt sich in Bäumen, Sesseln, Knaufstöcken, Hühnern und Kleintieren. [\[M\]](#)



Graphische Experimente

Der Gewinner des letztjährigen Stipendiums der **Landeshauptstadt Klagenfurt** für einen Atelier-Aufenthalt in Šmartno war der Klagenfurt Künstler David Maier. Die Motivation und die technischen Eigenheiten des Graffiti-Sprühens setzt er nun bei graphischen Experimenten (*Foto*) auf verschiedensten Untergründen und bei skulpturellen Arbeiten ein. Bei seiner Ausstellung im Living Studio vom **23. Oktober** bis **17. November** zeigt er einen Querschnitt an aktuellen Leinwänden, Kunstdrucken und Skulpturen, die zum Teil bei seinen Aufenthalten in den Ateliers in Paris und Šmartno entstanden sind. Spannende Landschafts-porträts, die mehr zeigen als die Wirklichkeit, sind von Jochen Hein vom **18.10.** bis **26.01.** in der Stadtgalerie Klagenfurt zu sehen. www.stadtgalerie.net [\[M\]](#)



Insider und Außenseiter

Die Ausstellung *insider&outsider art*, die am 5. Oktober im Rahmen der Langen Nacht der Museen in der **Galerie3** in Klagenfurt eröffnet und dann vom **9. Oktober** bis zum **5. November** zu sehen sein wird, stellt sich auf ganz andere Art zum Thema: Das Stigma sogenannter Outsider wird von Künstlern Michael Blank, Sophie Maysek oder Eva Maria Schaller (*Bild: Fleischhaengen*) nicht in den Vordergrund gerückt, sondern das künstlerische Werk und die über die Kunst hergestellten Gemeinsamkeiten stehen im Zentrum; Randbereiche der Kunst werden humorvoll ausgeleuchtet; die Grenzen zwischen *outsidern* und *insidern* verschwimmen. Kunst wird zum Treffpunkt, zum Anlass für Auseinandersetzungen mit den Mechanismen gesellschaftlicher Schubladisierung und deren Demontage. www.galerie3.com



Messianische Ereignisse

Vom **2. bis 18. Oktober** geht es in der Personale von Peter Deibler unter dem Titel *An der Schwelle* um Anwesenheit und Abwesenheit (Lendhafencafé, Heiligengeistkirche, Evangelische Johanneskirche, Katholisches Diözesanhaus in Klagenfurt und im Pfarrsaal Herz Jesu Welzenegg). Denn genau an dieser Schwelle ist die **messianische Kirche**. Man soll bei dieser Ausstellung dem Ereignis zuschauen können, wie es aus dem Nichts hervorkommt und in die Welt eintritt. Das ist gleichzeitig ein Schöpfungsereignis. Deibler präsentiert dazu den Doppelflügelaltar von Maria Gugging, Kupfer- und Bronzarbeiten aus Wien und Ferlach, Bilder aus Villach und Klagenfurt, Videos aus Wien und Gmunden (**9.10.**) sowie eigene Texte aus Ägypten, Indien und dem Kaukasus (**15., 16., 17.10.**). Der kritische Oktober gibt in der Pfarrkirche Herz Jesu mit Vorträgen von Markus Stromberger (**13.10.**), Ilse Fina (**20.10.**) und Eleonore Fido (**27.10.**) Einblicke in Nachbarschaftsthemen.



Wohin Zugvögel fliegen

Der Kunstraum **haaauch** – quer zeigt vom **3. bis 5. Oktober** in Klagenfurt *Arte de Cuba I* – für europäische Augen ein ungewöhnter und spannender Blick in die Kunstwelt der Karibikinsel (*Foto*). Wissenschaft und Kunst verlassen vom **7. bis 9. November** ihren Elfenbeinturm, öffnen ihre Grenzen und finden im **haaauch**-quer zusammen. Die Künstlerin Gertrude Moser-Wagner, kuratiert von Inge Vavra (siehe dazu ihre Ausstellung in der Alpen-Adria-Galerie), macht am Thema *Zugunruhe* – dem Wanderverhalten von Zugvögeln – dialogisch Schnittstellen zwischen Kunst und Naturwissenschaft sichtbar. Dazu müssen beide Bereiche gelegentlich (ent)gegenfliegen, ihr angestammtes Gebiet verlassen, oder zumindest die Grenzen aufmachen.



Tanz und Kunst

Norbert Kaltenhofers künstlerischer Schwerpunkt liegt – in Anlehnung an Susanne Wenger und Joseph Beuys – im Schaffen von Kunsträumen, die das Denken und Handeln der Menschen, die sie nützen, in komplexeren Zusammenhängen ermöglichen. Gezeigt werden, am **26. Oktober**, im **Haus Grünspan – Plattform für Kunst und Kultur im Drautal** – in Mühlboden/Feffernitz, eine Nacht lang Objekte, die aus dem Fundus seines Ateliers stammen, allerdings in einer Konstellation, die nur der Ausstellungsraum Grünspan erlaubt. Dadurch ergeben sich unter dem Titel *Öffnung der Grenzen – vom Kunstsubjekt zum Kunstraum als künstlerisches Konzept* inhaltliche Bezüge, die so prägnant noch nie ans Tageslicht traten. Bereits am **5. Oktober** ist die Tanzperformance *Imprinting – geprägt sein* – (Kooperation mit dem Büro für Tanz/Theater/Produktionen – AKS) von und mit Leonie Humitsch (*Foto*) zu erleben. www.gruenspan.org



bau.kulutr

Landmark im Retro-Chic

Das Parkhotel in Pörschach feiert heuer sein 50-jähriges Bestandsjubiläum. Aus diesem Anlass hat die Betreiberfamilie eine Publikation herausgegeben, in der Fachautoren die Entstehungsgeschichte, den architektonischen Hintergrund und den touristischen sowie landschaftlichen Kontext beleuchten.

Der Standort prädestiniert für eine Ikone ihrer Zeit. Auf der Landzunge von Pörschach ließ der Wiener Fabrikant Carl Wahliß ab 1872 mehrere villenartige Hotels errichten. Anstelle der Villa IX erbaute 1959 der damalige Eigentümer Ways & Freitag – Simplexbau nach dem Entwurf von Kurt Köfer das Parkhotel. Der Wirtschaftsaufschwung war im Hotelbau der 1960er-Jahre bereits spürbar. Großzügigkeit, Offenheit, Transparenz und Volumen spiegeln den Zeitgeist.

Als Landmark im Park auf der Pörschacher Halbinsel ist das Parkhotel weithin sichtbar und bildet das (*zu seiner Entstehungszeit nicht unumstrittene*) Gegenüber von Velden. Der Baukörper mit frei gespieltem Erdgeschoß vermittelt Leichtigkeit. Seine „sägezahnartige“ Loggienfassade bietet jedem Gast privaten Freiraum und verleiht dem Volumen Eleganz und Struktur. Durchgestaltet vom Türknäuf bis zur Gartenleuchte stellt das Parkhotel eines der ersten Designhotels in Österreich dar.

Während die sogenannte „Wörtherseearchitektur“ der Jahrhundertwende von Franz Baumgartner und anderen als baukulturelles Denkmal nicht nur in Architekturkreisen, sondern insbesondere auch von Touristern wertgeschätzt (*und entsprechend vermarktet*) wird, ist die Hotelarchitektur der 1960er-Jahre hierzulande oftmals geringgeachtet. Dem sollen die vorliegende Publikation und ein Rahmenprogramm mit Führungen entgegenwirken. Dazu veranstaltete im September der ARCHITEKTUR_SPIEL_RAUM_KÄRNTEN unter dem Titel *Parkhotel Pörschach am Wörthersee: entdecken, suchen und finden*, einen Workshop.

AM/AV

www.parkhotel-poertschach.at
bzw. siehe auch *Die Bruecke*
143/144 – August/September 2013



20 plus 20

So heißt es vom **18. Oktober** bis **15. November** in der **Galerie Freihausgasse** in Villach. Denn die Galerie feiert ihr 20-Jahr-Jubiläum und zu diesem widmet sie sich dem Ausstellungsgeschehen aus zwei Jahrzehnten. Zugleich wagt sie einen Blick in die Zukunft. Die Zahl 20 hat aber noch andere Bedeutungen. So repräsentieren 20 Künstler mit einem ihrer Werke das Galeriegeschehen seit 1993 und 20 junge Künstler sind in der Galerie erstmals eingeladen ihre Positionen zu zeigen. Weitere Höhepunkte: das Gespräch *Am liebsten erinnere ich mich an die Zukunft* mit Meina Schellander, Guido Katol, Zenita Komad und Sascha Mikel am **19. Oktober**, der Österreichische Filmbeitrag zur Biennale di Venezia *Val Canale* von Hans Schabus (*Foto*) am **7. November**, die Reise dorthin wird mit der Künstlerin Johanna Sadounig (*Last Call*) am **9. u. 10. November** fortgesetzt sowie die Objektkunst *Represent* des Designstudios Breaded Escalope, die zur Finissage am **15. November** persönliche Gegenstände der teilnehmenden Künstler präsentiert.



(Un-)Verständnis gegenüber Mitmenschen

Die Ausstellung *Fräulein* vom serbischen Künstler Milan H. setzt sich vom **26. Oktober** bis zum **7. Dezember** im **Kunst.Raum. Villach**, der am Hauptplatz von Olivia Clementschitsch betrieben wird, mit der Umgebung und den Mitmenschen auseinander. Charaktere und Beziehungen werden von ihm visuell umgesetzt. Für den Ausdruck der Gesichter spielen aber nicht nur Verzerrungen und das Durcheinander eine tragende Rolle, er sucht auch nach völlig neuen Formen und Motiven um seine Bilder noch aufregender zu machen. Die Auseinandersetzung mit seiner Umwelt blickt sowohl bei Tag als auch bei Nacht (*Bild*) in Ab- und Hintergründe und ist zum Teil klar strukturiert und zum Teil völlig unverständlich.



Foto: Jasenovac, Kroatien

Kein Entrinnen

Hundert Fotoarbeiten mit Texten von Silvia Biazzo zu historisch belasteten Orten in Deutschland, Österreich, Italien, Slowenien und Kroatien sind unter diesem Titel vom **25. Oktober** bis **17. November** in der Foyergalerie der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (*Wissen schafft Kunst*) zu sehen. Die Orte des Grauens von damals sind heute gepflegte Erinnerungsstätten oder verlassene Gegenden ohne einen Hinweis auf außergewöhnliche historische Vorgänge. Doch die Historikerin Biazzo schaut ganz genau hin. Seit über zehn Jahren besucht sie Orte in Europa, an denen Stätten zur Menschaussonderung und Menschenvernichtung errichtet und betrieben worden sind. Orte, an denen Menschen gequält und ermordet wurden. In der Ausstellung geraten die konkreten historischen Ereignisse völlig in den Hintergrund. Auf eine Erklärung dazu wird völlig verzichtet, es gibt lediglich zu jedem Bild einen Ortshinweis.



Das Leben von außen

In der Ausstellung *Organische Abstraktion* sind vom **5. Oktober** bis **2. November** *in situ* gefertigte strukturelle plastische Arbeiten von Michael Krainer im **Schloss Damtschach** in Wernberg zu sehen. Diese beziehen sich auch auf die klassische Moderne. Die Räume, in denen die Objekte entstehen, sind aus dem 15. Jahrhundert. Krainer reflektiert dieses *environment*, diese Atmosphäre. Tatsächlich arbeitet er mit alltäglichen Materialien: von hellweißer Kunstfaser bis elastischen Textilien weich-beiger Tonalitäten, die wie Haut die organisch-abstrakten Körper überziehen. Die Unmöglichkeit unser Leben von aussen zu betrachten, zwingt uns dazu, uns auf den Innenraum desselben zu konzentrieren, auf das Innere des Raumes, zu dem es gehört.




Pixel Bilder

Mit Walter Turrinis Bildhauerarbeiten über Lenka Sychras großformatige Komponenten bis zu Zdenka Beckers Lesung aus ihrem Roman *Der größte Fall meines Vaters* ist die **Galerie Offenes Atelier D.U.Design** in Villach wieder fixer Bestandteil der Langen Nacht der Museen, danach ist die Ausstellung noch bis **18. Oktober** zu sehen. Während der in New York geborene und in Klagenfurt lebende Peter Ma(h)ler in seinem digitalen Pixelism-Bilderzyklus vom **8. November** bis **6. Dezember** mit optischen Illusionen das Spiel zwischen Distanz und Nähe auslotet (*Bild: Liberty Fragezeichen*), eröffnet sich ein Reigen an kulturellen Veranstaltungen in der Villacher Postgasse. Monatlich trifft sich hier jeden ersten Donnerstag die Autorenschaft rund um *Buch13* zum *Literatur:im:Puls*, außerdem laden Paul Martin (**29.10.**) und Bärbel Gaal-Kranner (**12.11.**) zu eigenen Leseabenden. Last but not least bringen *CHL.plus* mit *Danzers schmutzigen Liedern* (**24.10.**) den Austropop ins Haus. www.offenesatelier.com




Künstleratelier Paris 2014

Ein lukratives Angebot macht Klagenfurt Künstlern aus dem Bereich Bildende Kunst: für 6 Monate kann der Gewinner/die Gewinnerin des Wettbewerbs in die bewegte Kunstszene von **Paris** eintauchen und die Künstlerresidenz in der Rue de L'Hotel de Ville beziehen. Zur freien Miete gibt es ein Stipendium in Höhe von 5.000 Euro. In weiterer Folge hat der Künstler die Möglichkeit, die Arbeiten in der Reihe *Pariser Akzente* in der Alpen-Adria-Galerie auszustellen. Einreichungen sind bis **Ende November** möglich. 

Museumspreis

Die **Bundesministerin für Unterricht Kunst und Kultur** (BMUKK) stiftet den Österreichischen Museumspreis mit dem Ziel, österreichische Museen unterschiedlicher Rechtsträger anzuregen, ihre Inhalte, Präsentation und Vermittlung ansprechend und zeitgemäß zu gestalten. Der Österreichische Museumspreis ist mit insgesamt 35.000,-Euro dotiert. Darin enthalten sind ein Hauptpreis in Höhe von 20.000 Euro, ein Förderungspreis in Höhe von 10.000 Euro und ein Würdigungspreis zu 5.000 Euro. Einreichungen sind mittels Bewerbungsblatt und Beilagen bis spätestens **31. Dezember** an das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Abt. IV/4, Minoritenplatz 5, 1014 Wien zu richten. 

Video- und Medienkunst

Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK) vergibt für das Kalenderjahr 2014 **drei Staatsstipendien für Video- und Medienkunst**. Die Laufzeit des Stipendiums beträgt ein Jahr und ist mit monatlich 1.100 Euro dotiert. Die Einreichungen sind **bis spätestens 31. Oktober** an die Abteilung V/1 des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur, Concordiaplatz 2, 1010 Wien, zu senden. 

Jugend baut auf Architektur

Der Wettbewerb *RaumGestalten* bringt Schülern Architektur und Baukultur näher. Architekten und Lehrer, die sich mit den Aspekten der Architektur und benachbarter Disziplinen (Stadt- und Landschaftsplanung, Ingenieurbau, Design) im Unterricht beschäftigen wollen, sind eingeladen Konzeptvorschläge einzureichen. Die Projekte werden mit maximal 2.000 Euro unterstützt. Einreichfrist ist am **2. Dezember**. www.architekturstiftung.at 



Künstleratelier Šmartno 2014

Kärntner Kunstschaftende (Bildende Kunst, Literatur, Neue Medien, Musik), die sich 2014 im Ambiente der slowenischen Colli neuen Ideen öffnen möchten, haben bis Ende Feber 2014 die Möglichkeit, sich für das Atelier in **Šmartno** zu bewerben. Die Dauer des Aufenthaltes beträgt 6 Monate. Für diese Dauer gibt es 2.500 Euro bei freier Miete. Die Arbeiten werden im Living-Studio ausgestellt. Für Literaten ist ein Leseabend im Robert-Musil-Literaturmuseum vorgesehen. Die Einreichfrist endet am **15. Dezember**. Bewerbungen für die Ausschreibungen gehen an: Kulturabteilung der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee, Theatergasse 4, 9020 Klagenfurt oder per email an kulturraum@klagenfurt.at 

Mehrsprachig Kulturverbunden

Die österreichweiten Initiativen *culture connected* (Einreichfrist: **3. Dezember**, Förderung bis zu 1.500 Euro je Projekt) und *Interkulturalität und Mehrsprachigkeit – eine Chance!* (Frist: **2. Dezember**, Förderung bis zu 700 Euro je Projekt) sind Leitprojekte des BMUKK im Rahmen von *Kunst macht Schule*. Ziel der Initiativen ist die Unterstützung von Kooperationsprojekten zwischen Schulen und Kulturpartnern bzw. die Förderung der Mehrsprachigkeit. Infos zu Einreichungen: www.culture-connected.at bzw. www.schule-mehrsprachig.at
Foto: Regina Brandner/BMUKK 

Handwerk zum Schulstart


Das **Kärntner Freilichtmuseum Maria Saal** (Foto) bietet museumspädagogische Programme zu den Themen „Korb flechten“ und „Vom Flachs zum Leinen“ (jeweils **1. bis 4. Oktober** sowie **7. bis 9. Oktober**) an. Bei diesen Veranstaltungen haben Schüler die Möglichkeit, einzelne Werkzeuge und Geräte näher kennen zu lernen und damit auch zu arbeiten. Anmeldungen und Infos unter der Tel.: 0463/43540 sowie www.freilichtmuseum-mariasaal.at 



Fotografie und Medien

Das **Land Kärnten** vergibt in Kooperation mit der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee für den Zeitraum vom 1. Mai bis 30. September 2014 ein mit 5.000 Euro dotiertes Stipendium für künstlerische Fotografie und elektronische Medien inkl. Atelierwohnung im Europahaus. Verbunden damit ist eine Ausstellung im *living studio* der Stadtgalerie (*am Foto David Maier*). Bewerbungsunterlagen sind bei der Abteilung 6 (Kompetenzzentrum Bildung, Generationen und Kultur), UA Kunst und Kultur des Amtes der Kärntner Landesregierung (Margit Hubmann), Burggasse 8, 9021 Klagenfurt, (Tel.: 050-536-6234, E-Mail: Margit.Hubmann@ktn.gv.at) zu erhalten, bzw. unter www.kulturchannel.at/Ausschreibungen abzurufen. Bewerbungen sind bis zum **29. November** möglich. 

Kunst und Literatur Stipendien

Zur Unterstützung von künstlerischen Projekten in den Bereichen bildende Kunst sowie Literatur vergibt das **Land Kärnten** im Jahr 2014 zwei Jahresstipendien in der Höhe von je 10.500 Euro. Bewerbungsbogen sind bei der Abteilung 6 (Kompetenzzentrum Bildung, Generationen und Kultur), UA Kunst und Kultur des Amtes der Kärntner Landesregierung (Margit Hubmann), Burggasse 8, 9021 Klagenfurt, (Tel.: 050-536-16234, E-Mail: Margit.Hubmann@ktn.gv.at) abzuholen, bzw. unter www.kulturchannel.at/Ausschreibungen abzurufen. Einsendungen sind bis **15. November** möglich. 

Kärntner Menschenrechtspreis

In Würdigung herausragender Leistungen für die Menschenrechtsarbeit mit Kärntenbezug wird auch dieses Jahr vom **Land Kärnten** der Kärntner Menschenrechtspreis vergeben. Heuer werden 10.000 Euro dafür ausgeschüttet (bisher waren es 8.000 Euro). Über die Vergabe des Preises entscheidet eine vierköpfige Fachjury. Begründete Vorschläge samt Unterlagen für die Verleihung des Kärntner Menschenrechtspreises können bis **15. Oktober** beim Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 1 (Kompetenzzentrum Landesamtsdirektion), Kennwort: *Menschenrechtspreis*, Arnulfplatz 1, 9021 Klagenfurt am Wörthersee eingereicht werden. 



Überraschung garantiert

In der Wiener Dependance der **Galerie Kunst & Handel** zeigt die Klagenfurter Puppenmacherin, zeitgenössische Künstlerin, Kostüm- und Bühnenbildnerin Burgis Paier (*Bild*) im Rahmen der Vienna Art Week 2013 im *Extrazimmer* vom **4. bis 25. Oktober** neue Arbeiten. In diesem *Cabinet Particulier* oder *Private Room for Trysts with Lovers* geht es ausnahmsweise nicht um Figuren, sondern um überraschend ungewöhnliche Collagen. Während dazu nicht zu viel verraten werden soll, darf man aber ruhig auch auf die Ausstellungen von Günter Brus und Enrique Fuentes (**20. November bis 6. Dezember**) in Wien hinweisen, die Gemeinschaftsarbeiten der beiden Künstler zeigt und einen Beigeschmack zur Schau *Todesreigen mit Catrina* von Fuentes (**18. bis 24. November**) bietet. [m](#)



Foto: Hofkirchner

Clowntheater für Erwachsene

Ein Leuchtturmwärter auf einer Insel am Rande der Welt zwischen Wasser und Himmel, umgeben von Fischen und Möwen. *Der Leuchtturmwärter*, der vom **4. bis 6. Oktober** in einer Produktion vom **Theater ASOU** und Circus Michelantonio im Theater am Lend in Graz zu sehen ist, liebt seinen Leuchtturm und seine Verantwortung. Selbst die kleine Insel kann er gut leiden. Manchmal spielt die Langeweile mit ihm und er mit seinen Gedanken. Sehnsucht, Fernweh und Einsamkeit nagen an seinem Gemüt. Doch selbst ist der Mann – vor allem dann, wenn er alleine ist. Poetisches Erzähltheater, frei nach den Gebrüder Grimm des Theaters ASOU, ist auch das Stück *Rapunzel frisch frisiert* (Regie: Birgit Unger) mit Ursula Molitschnig (*Foto*) in unterschiedlichen Rollen, das vom **17. bis 20. Oktober** im Kindermuseum Graz aufgeführt wird. www.theater-am-lend.at [m](#)



Offener Herbst

Weißer Wände ist eine Supergroup made in Austria. Schlagzeug und wildes Gepolter, dazu Gitarren-Tonwände, Saitenquälereien, Rock- und Blues-Passagen sind Christian Reiners (Stimme) *Zeugen* bei diesem Projekt. Sie stammen von Karl Ritter und Herbert Pirker, die am **18. Oktober** im Forum Stadtpark in Graz nicht als musikalische Begleiter, sondern als Partner für das *open music festival* in Erscheinung treten. Beeindruckend sind auch die Klangreisen des Klarinettenisten Louis Sclavis (*Foto*) am **26. Oktober** und des *Luc Ex' Assemblées* am **15. November** im Stockwerk. Visualisierte Klänge gibt es am **16. November** von Daniel Lercher im Stadtpark zu hören/zusehen und wie die Jazzmusiker von *Johnny La Marama* zu den Kompositionen von Michael Wertmüller rocken erfährt man am **20. November** im Stockwerk. www.openmusic.at [m](#)



Give Peace a Chance

Die Schau *Half-a-Wind-Show* in der **Kunsthalle Krems** ist die erste umfassende Retrospektive der Künstlerin Yoko Ono in Österreich (**20. Oktober bis 23. Februar 2014**), die 2009 auf der Biennale von Venedig mit dem *Goldenen Löwen* für ihr Lebenswerk ausgezeichnet wurde. Seit Beginn ihres Schaffens machte sie es sich zur Aufgabe die konventionellen Betrachtungsweisen der bildenden Kunst (*Foto: Walking on Thin Ice, 1981*) zu hinterfragen, die Passivität des Betrachters/der Betrachterin zu verändern und mittels provokanter Impulse eine breite Öffentlichkeit anzusprechen. Ihre gemeinsamen politisch wie künstlerisch orientierten *Love and Peace*-Aktionen stehen für ein Verschmelzen zweier eigenständiger Positionen zu einer künstlerischen Einheit mit dem Ziel durch Kunst gesellschaftsverändernde Impulse zu setzen. Bis **6. Oktober** ist in der Kunsthalle noch eine Kiki-Kogelnik-Retrospektive zu sehen. www.kunsthalle.at [m](#)



Vom Hotel 12 nach Berlin

Zhu Jingyi, ausgebildet in traditioneller chinesischer Tintentechnik, stellt bis zum **3. November** seine Serie *12 Chinese Zodiacs*, im hotel12 auf der Gerlitze vor. In der unter dem gleichen Eigentümer stehenden **Galerie Junger** in Berlin zeigt Zhu Jingyi mit *Exploring Utopia* (bis **2.12.**) weitere Arbeiten. Danach folgt eine Ausstellung der Kärntner Künstlerin Ronny Goerner (ab **4.12.**). Die Schau in der Karl Marx Allee befasst sich mit *Glücksverlassenschafts-vermittlung* (Bild: *Barrikadensammler*). *Alle Zusagen vergriffen, schildlos ohne Zweisamkeit, so findet sie den Dissidenten wieder in Kampfansage gegen den einen einzelnen Strich und die links abgelenkten Linie in die Karl Marx Verlassenschaft*, laut Goerner. www.hotel12.at, www.galeriejunger.com



Tabula Rasa

Die Auszeit von den *Einstürzenden Neubauten* nutzt der Frontmann Blixa Bargeld (Foto) wieder einmal für ein einzigartiges Projekt. Diesmal ist es eine musikalische Zusammenarbeit mit dem italienischen Filmkomponisten und Musiker Teho Teardo. Im Juni 2013 erschien ihr gemeinsames Album *Still Smiling*. Auf eine erstaunliche Art und Weise verschmelzen sie dabei ihre musikalischen Besonderheiten und Vorlieben, von der Kammermusik und Soundtracks bis zum Experiment und Avantgarde. Das Album entstand während der gemeinsamen Sessions in den letzten zwei Jahren in Berlin und Rom. Die sehr persönlichen und intimen Texte stammen von Blixa Bargeld, der in drei verschiedenen Sprachen singt. Im Rahmen Ihrer Tournee treten die beiden Künstler am **5. Oktober** 2013 im **Laibacher Kulturzentrum Kino Šiška** auf.



Ohne Worte

Ein Fimfestival der besonderen Art findet vom **5. bis 12. Oktober** in Pordenone statt. **Le Giornate del Cinema Muto** präsentiert bereits zum 32sten Mal die besten Stummfilme aus aller Welt. Gegründet wurde es 1981 von Studenten und etablierte sich bis heute (mit seinem Direktor, dem Filmkritiker David Robinson) zum größten Festival seiner Art. Im Programm finden sich in diesem Jahr aktuelle Filme wie *Blancanieves* (von Pablo Berger/2012, Foto) oder ältere Klassiker wie *Crazy House* (Hal Roach/1928) oder *The Freshman* (Carl Davis/1925). Besonders im Fokus stehen das Schwedische Kino von 1925 bis 1928, experimentelle Filme aus der Ukraine, Animationsfilme, der deutsche Filmemacher und Filmhistoriker Gerhard Lamprecht (1897-1974) und die deutsch-ungarische Schauspielerinnen Anny Ondra (1902-1987). www.cinetecadelfriuli.org



Verloren und Gefunden

In der Strengen Kammer kann man im Wiener **Porgy & Bess** ungewöhnliche Klänge hören. Zum 20-Jahr-Jubiläum des Klubs mit samt den politischen und wirtschaftlichen Umwälzungen zu jener Zeit gibt es auch musikalische Bezüge von damals zu entdecken. So etwa das *Das Geräusch-das-man-macht-bevor-man-anfängt-zu-dichten* von Bertl Mütter am **4. Oktober**, die Forderung *Tun Sie etwas!* in einer Performance von Angelika Hagen am **7. Oktober** und von Markus Kupferblum am **14. Oktober**, die Große Freiheit des Pianisten Dieter Glawitschnig am **15. Oktober**, wie sich *Linz verändert* am **21. Oktober** und musikalische Reise auf dem Konsortium Fernstraße (Foto) am **28. Oktober**. Finden kann man bis **4. Oktober** Kunst von Gerald Thomaschütz (*Runder Tisch*) und Renald Deppa (*20 Jahre Stör- & Nebengeräuschkalligraphie*) im Wiener Klub. www.porgy.at



Brennpunkt für andere Seiten

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe *Brennpunkt* präsentieren sich bei *Andere Seiten & Saiten - Drugačne Strani & Strune* im **werkraum studio** in Graz am **11. Oktober** zweisprachige Künstler wie die Jazz-Band Pickl (Dieter Pickl, Primus Sitter, Stefan Gfrerrer und Emil Krištof) oder Jani Oswald (Kein schöner Rand/Ta Hiša je Moja) nach einem Konzept von Rezka Kanzian (Foto). Die Veranstaltungen, die in Kooperation mit Pavelhaus 2 stattfinden, sind immer zweisprachig. Im Sinne der sprachlichen Vielfalt gibt es auch die Uraufführung des Theaterstücks *heim-weh-dom-o-to-z'-je* (**26. Oktober** sowie **2. u. 16. November** mit weiteren Terminen im Winter), einen Literaturabend mit Feri Lainšček (Literatur), Andreja Haberl-Zemljič (Übersetzung), Maja Seršen (Musik) am **8.11.**, eine Kultur & Ideologie-Veranstaltung am **19.11.** und ein Puppentheater für Kinder am **29.11.**

Alexander Soddy dirigiert am Stadttheater Klagenfurt:

Giuseppe Verdi: „Macbeth“ – **ab 31.10.2013**

Sergej Prokofjew: „Die Liebe zu den drei Orangen“ – **ab 20.3.2014**

und am Konzertsektor dreimal das KSO:

in Ossiach Mozarts Flötenkonzert und Beethovens 4. Symphonie – am **21.11.2013**

und Beethovens 9. Symphonie – zur Wiedereröffnung des Großen Saales des Konzerthauses Klagenfurt – am **23.1.2014**

sowie Beethovens 2. Symphonie und Nielsens 4. Symphonie „das Unauslöschliche“ – am **27.2.2014**.

Der Rosenkavalier

Oper in drei Aufzügen von Richard Strauss

Libretto von Hugo von Hofmannsthal

Regie: Marco Štorman

Die drei weiblichen Hauptrollen sind mit Betsy Horne, Angela Brower und Golda Schultz prominent besetzt. Michael Eder, Ensemblemitglied der Semperoper Dresden, singt den Baron Ochs. Chor und Extrachor des Stadttheaters Klagenfurt, Mitglieder der Singschule Carinthia. Kärntner Sinfonieorchester (KSO).

Am **2., 4., 6., 9., 11., 16., 19. Oktober 2013, 18.30 Uhr**

Ein Musikbesessener mit absolutem Gehör

Alexander Soddy stellt sich als neuer KSO-Chefdirigent am Stadttheater gleich mit drei Opernproduktionen ein: „Der Rosenkavalier“, „Macbeth“ und „Die Liebe zu den drei Orangen“

Das KSO unter der Leitung ihres neuen Chefdirigenten nimmt den Schlussapplaus beim Rosenkavalier entgegen. Golda Schultz, Daniela Köhler und Angela Brower auf der (Opern)Bank sowie Betsy Horne.





Alexander Soddy, geb. 1982 in Oxford, Ausbildung zum Chorsänger am Magdalen College in seiner Heimatstadt. Musikstudien (Geige, Klavier, Dirigieren und Gesang) in London und Cambridge. Nach seinem Abschluss 2004 Korrepetitor und Dirigent u. a. am National Opera Studio und am Royal Opera House Covent Garden. Als Pianist zahlreiche Konzerte, u.a. in der renommierten Wigmore Hall in London. Von 2005–2012 zuerst Korrepetitor und dann Kapellmeister an der Hamburger Staatsoper und erster musikalischer Assistent von GMD Simone Young. Debüts an der der Bayrischen Staatsoper München, Staatsoper Berlin, Schwedischen Oper Stockholm. Seit September 2013 Chefdirigent am Stadttheater Klagenfurt.

Wenn man ihn auch nur ein bisschen näher kennt, kommt es nicht ganz unerwartet: Selbst im Kaffeehaus nützt er die Wartezeit, hat doch tatsächlich die riesige Partitur aufgeschlagen und studiert darin. *Eigentlich brauche ich nicht einmal einen Kaffee, denn ich habe ja meine Musik!* Aber dann bestellt sich Alexander Soddy doch einen Espresso: *Ich nütze jede Gelegenheit, mich mit Musik zu beschäftigen, sie ist mein Lebensinhalt, ich bin von ihr regelrecht besessen!* Natürlich ist es die Partitur des „Rosenkavaliers“, die er mitgenommen hat, in deren Proben er mittendrin steckte. Mit dieser Oper von Richard Strauss hat er sich nun mittlerweile dem Kärntner Theaterpublikum offiziell als neuer Chefdirigent des Kärntner Sinfonieorchesters (KSO) vorgestellt. *Diese Musik ist einfach wunderbar, aber sie ist technisch und musikalisch eine große Herausforderung.* Und gleich beginnt er auf Verlangen einige der schönsten Stellen des Werkes in der Partitur zu zeigen und vorzusingen. Ja, es ist ganz eindeutig, dieser 30-jährige Brite aus dem englischen Oxford brennt nur so für Musik: *Schon von klein an war ich ein richtiger Notenfresser, es hat mir immer große Freude gemacht, mich mit Musik zu beschäftigen.*

Englisches Musiktalent. Es begann im zarten Alter von sieben Jahren: Im Elternhaus, in einem Ort in der Nähe von Oxford, gab es ein altes Klavier, auf welchem Alexander, obwohl er noch keine Ahnung von dem Instrument hatte, Melodien aus dem Radio nachspielte. Auf Grund dieser Begeisterung ermöglichten ihm die Eltern den Klavierunterricht. Als ihm dann sein erster Klavierlehrer eine Klavierschule für Anfänger überreichte, hatte er das Notenbuch bereits nach vier Tagen intus und durchgespielt.

Mit zwölf Jahren konnte Alexander Soddy alles vom Blatt spielen und singen und verfügte über ein absolutes Gehör, wie sein Klavierlehrer bald bemerkte. Und etwas später folgte er tatsächlich dessen Rat und begann Musik zu studieren. Aber nicht nur ein Dirigier-, sondern auch ein Klavier-, Geigen-, Gesangsstudium und musikwissenschaftliche Studien in seiner Heimatstadt Oxford, in London (*Royal*

Academy of Music) und in Cambridge. Bald regnete es Preise für sein Klavierspiel, bald trat er als Pianist u.a. in der renommierten Londoner Wigmore Hall auf, bald war er Dirigent und Korrepetitor am National Opera Studio London. *Aber da ich das deutsche Opernfach schon damals ganz besonders liebte, wollte ich nach Deutschland in ein Opernhaus, denn da konnte man am meisten lernen.* Sieben lange Jahre war er dann an der Hamburger Staatsoper, zuerst als Korrepetitor und dann als Assistent von Simone Young, die sein großes Talent erkannt hat (*Sie war eine tolle Lehrmeisterin*). Aber bald erkannte er selbst, dass Talent allein zu wenig ist, denn man brauchte auch zusätzlich noch das nötige Durchhaltevermögen. So hat er sich ein großes Opernrepertoire (ca. 40 verschiedene Werke) angeeignet. Mittlerweile dirigierte er auch schon an der Berliner (u.a. Zauberflöte) und Münchner Staatsoper mit Größen wie Plácido Domingo, Deborah Polaski, Falk Struckmann, Michael Schade.

Deutsche Oper(n). Alexander Soddy, der mit einer norwegischen Sopranistin verlobt ist, die er auch schon bei einigen Liederabenden begleitet hat, war diesen Sommer Studienleiter und erster Assistent von Kirill Petrenko, dem diesjährigen Dirigenten des „Ring des Nibelungen“, in Bayreuth. *Es war eine Supererfahrung. Ich durfte sogar einige Orchesterproben leiten, in diesem Haus, mit diesem Orchester, in diesem speziellen Graben.* Bald wird er auch wieder in Oslo und Stockholm Oper sowie in Hamburg (*eine Neuproduktion der Carmen*) dirigieren.

Aber sein Hauptaugenmerk gilt derzeit dem Stadttheater Klagenfurt: *Ich bin hier total glücklich! Als Gast konnte ich in der letzten Saison ein Jahr lang viel kennenlernen und ausprobieren. Nun musste ich auch schon schwierige Entscheidungen treffen. So gibt es statt eines Geschäftsführers beim KSO jetzt ein vollwertiges Orchesterbüro mit einem nicht musizierenden Orchestermanager. Und es gibt eine neue, junge Konzertmeisterin.* Auch mit der Qualitätsentwicklung des Orchesters ist er sehr zufrieden: *Die Musiker sind alle sehr ehrgeizig und sensibel. Wir arbeiten immer wieder am*

Klang, an der Phrasierung, an der Agogik und natürlich an der Intonation. Auch beschreibt er das Klima unter den Musikern im Orchester als sehr gut. Das merke man auch daran, wie sie den „Rosenkavalier“ spielen, eine Oper, die für sie alle eine große Herausforderung ist. *Ich habe dieses geniale Werk bereits seit acht Jahren im Repertoire, habe es wiederholt als Korrepetitor betreut und viele Proben geleitet, es aber noch nie dirigiert. Es ist eine kongeniale Perfektion von Text und Musik (eben vom kongenialen Paar Hugo von Hofmannsthal als Dichter und Richard Strauss als Komponisten). Allein, was der Komponist für die Marschallin komponiert hat, ist unbeschreiblich. Alle Emotionen, wie auch eine unendlich große Liebe liegen in dieser Musik. Man muss nur sensibel genug zuhören. Wir arbeiten total intensiv an den Details und Akzenten. Auch versuche ich das Werk möglichst kammermusikalisch filigran und transparent erklingen zu lassen. Ich glaube, wir haben derzeit den Rand von etwas ganz Besonderem erreicht.* Soddy schwärmt auch über die Sängerbesetzung, die „fantastisch“ sei mit einem Ochs, der weltweit singt, einem tollen Octavian, einer ebensolchen Sophie und Marschallin. *Vor der Regie braucht sich diesmal niemand zu fürchten,* erzählt er schmunzelnd, *die ist sehr ästhetisch mit schönen, passenden Ideen und viel Verständnis für die Musik.*

Wagner. Verdi. Strauss. Prokofjew. Im Oktober wird er gleich die nächste musikalische Neuproduktion dirigieren: Giuseppe Verdis am Stadttheater noch nie gespielte Oper „Macbeth“. *Ebenfalls ein tolles Werk, mit wieder tollen Sängern,* findet Soddy, der bekennende Workaholic, der vor Premieren mit nur fünf Stunden Schlaf auskommt.

Kärnten ist für ihn ein landschaftliches Paradies, wo er sich sehr wohl fühlt. Die Kooperation mit dem Intendanten Florian Scholz sei auch wunderbar, schwärmt Soddy in perfektem Deutsch, der Kleiber, Karajan und Pappano verehrt und davon träumt einmal in Covent Garden (London), an der New Yorker Met oder in Wien zu dirigieren.

■ Helmut Christian Mayer



Bernhard Wolfsgruber hat 2009 die Leitung des vielstimmigen Kärntner Landesjugendchors von Edi Oraže übernommen. Seit 2011 wird er dabei von Sonja Moser unterstützt. Initiator und Organisator wiederum ist Siegi Hoffmann (von oben).

Konzertreihe „Faszination Chormusik“, am **11. Oktober** in:

Millstatt, Stiftskirche, Carinthia Chor Millstatt begrüßt die Landesjugendchöre (LJC) Vorarlberg und Oberösterreich, 19 Uhr; sonst immer 20 Uhr: Klagenfurt, Johanneskirche, Kammerchor Norbert Artner, LJC Südtirol und Kärnten
St. Stefan/Gail, Ortsburg, Frauenchor Vorderberg, LJC Burgenland und Salzburg
St. Veit, Rathaus, Chorgemeinschaft Funder, LJC Tirol, Niederösterreich und Steiermark

Ossiach, Alban Berg Saal, CMA Ossiach, LJC Wien, Instrumentalisten des Kärntner Landeskonservatoriums
12. Oktober 2013: Gemeinsames Konzert im Rahmen des AGMÖ-Kongresses: *Alle neune & eins*, CMA
Infos zum LJC, zum Kartenvorverkauf etc.: www.kaerntner-landesjugendchor.at bzw. www.die-cma.at

Stimmgewaltig und flexibel: der Landesjugendchor

350 junge Sängerinnen und Sänger zu Gast in Kärnten

KLANG-FIGUREN

Der Kärntner Landesjugendchor ist: Stimme und Körper, Vielfalt, cantaphil, dvojezičen, mehrsprachig ... So beschreiben sich Mitglieder auf der facebook-Seite des Chores. Zeitgemäß wie der Social Media-Auftritt ist die Aktion, mit der das Ensemble auf das Abschlusskonzert „Alle neune und eins“ des „2. Landesjugendchöre-Treffens“ (10. bis 13. Oktober) aufmerksam machen will: mit einem Flashmob in den City Arkaden in Klagenfurt und den Stimmen von 350 jungen Sängerinnen und Sängern (12. 10., 14.30 Uhr).

Das Landesjugendchöre-Treffen wird vom „Chorverband Österreich“ und dem „Kärntner Sängerbund“ organisiert; die Jugendlichen sind im Jugendgästehaus Cap Wörth bei Velden untergebracht. Das Motto lautet „Voice Visions“, zu Gast sind die Landesjugendchöre aller Bundesländer sowie aus Südtirol. Beim Abschlusskonzert im Alban Berg Saal der CMA sind im ersten Teil „Alle neune & eins“, also jeder Landesjugendchor einzeln zu hören; nach der Pause erklingen die gemeinsam erarbeiteten „Voice Visions“ (12. 10., 20 Uhr).

Parallel zum Sängernachwuchstreffen nehmen rund 400 Musikpädagogen aus ganz Österreich am Musikkongress der „Arbeitsgemeinschaft Musikerziehung“ (AGMÖ) in der Carinthischen Musikakademie (CMA) in Ossiach teil.

Acht Generationen. Der Landesjugendchor wurde 2005 als Projektchor des Kärntner Sängerbundes gegründet. Initiator und Organisator Siegi Hoffmann will damit Sängern zwischen 15 und 26 Jahren die Möglichkeit bieten, *sich an vier Probenwochenenden im Jahr musikalisch weiterzuentwickeln und die vielen Facetten des vokalen Musizierens kennen und umsetzen zu lernen.* Unterstützt wird das Nachwuchsprojekt von der Abteilung Volkskultur des Landes. *Eine weitere Intention war es von Anfang an, Jugendliche beider Volksgruppen in diesem Auswahlchor zu vereinen, beide Sprachen unseres Landes zu berücksichtigen, und so die gegenseitige Akzeptanz vorzuleben und durch gemeinsames Singen zu dokumentieren,* betont Hoffmann.

In den ersten vier Jahren war Edi Oraže der musikalische Leiter; 2009 übernahm Bernhard Wolfsgruber die Chorleitung, seit 2011 unterstützt von Sonja Moser.

Die 1983 in Spittal/Drau geborene Musik- und Tanzpädagogin sowie Referentin für Chorleitung und Rhythmusschulung in ganz Österreich wurde im Vorjahr für ihre musikpädagogische Arbeit mit dem Förderpreis für Volkskultur im Rahmen des Landeskulturpreises ausgezeichnet.

Aus ganz Kärnten. Im Landesjugendchor singen Gailtaler neben Millstätterinnen, Lesachtaler lernen slowenischsprachige

Jauntalerinnen kennen, Lavanttalerinnen entdecken die unergründlichen Tiefen der Oberkärntner Tägerlandschaft, beschreibt Hanna Biller das Projekt. Sie stammt aus Bad Kleinkirchheim, hat in Wien Deutsch und Russisch studiert und ist seit dem Gründungsjahr mit dabei.

Die Projektleiter erwarten von den Mitgliedern Eigeninitiative und musikalische Vorbildung und laden zu Beginn einer neuen Jugendchor-Saison im Herbst zum „Casting“. So entsteht jedes Jahr eine „neue Generation“ aus alten und neuen Sängerinnen und Sängern; die Anzahl ist auf maximal 50 beschränkt. Die Besonderheit und Flexibilität des Ensembles beschreibt Hanna Biller wie folgt: *Man stelle sich folgendes Szenario vor: Auftritt eines Chores, aus unerklärlichen Gründen ist für ein Stück keine vierhändige Klavierbegleitung vorhanden. Die Lösung des Problems: Chorleiter und Chorleiterin übernehmen die Klavierbegleitung. Damit fehlt aber dem Chor plötzlich die Leitung. Spontan bietet eine der Sängerinnen an, dieses Stück zu dirigieren. Spontan heißt: fünf Minuten vor Beginn des Konzertes. Und es funktioniert!*

☑ Christian Lehner



Fotos: LPD/Wajand

Die Familie Fheodoroff mit Walburga Litschauer und Bruno Strobl von der Fachjury beim Festakt auf der Bühne. LH Peter Kaiser und LR Wolfgang Waldner überreichen den 1. Internationalen Fheodoroff Kompositionspreis des Landes Kärnten an Preisträger Yevgen Gembik.

Erster Internationaler Fheodoroff Kompositionspreis verliehen

Uraufführung beim Carinthischen Sommer 2014 - LH Kaiser und LR Waldner: Zeichen zur Förderung zeitgenössischer Musik

Der erste *Charakter* des Internationalen Nikolaus Fheodoroff Kompositionspreises stammt aus der Ukraine und heißt Yevgen Gembik. In Würdigung des verstorbenen Komponisten vergab das Land Kärnten erstmals diesen Preis, der diesmal in der Kategorie „Vokalmusik“ ausgeschrieben wurde. Der österreichische Staatsbürger lebt in Wien als Komponist, Sänger und (Jazz)Musiker. Gembik wurde aus insgesamt 52 Einreichungen aus 17 Nationen von einer Fachjury gekürt.

Der mit 10.000 Euro dotierte Preis wurde im Mozartsaal des Konzerthauses Klagenfurt von LH Peter Kaiser und Kulturlandesrat Wolfgang Waldner feierlich überreicht. Beide dankten der Jury sowie der Familie Fheodoroff. Diese dauerhafte Einrichtung soll dem hohen Andenken gerecht werden, sagte der Landeshauptmann. Er erinnerte an persönliche Begegnungen mit seinem ehemaligen Lehrer in Ossiach, wo dieser auch rhetorisch meisterhaft eine Lanze für Kunst und Kultur gebrochen habe. LR Waldner sprach die mit dem Preis verbundene Anerkennung und Würdigung des Musikschaffens sowohl von Fheodoroff als auch von

Gembik aus. Es gehe darum, damit Komponisten zu fördern, die Akzeptanz für zeitgenössische Musik in der Bevölkerung zu stärken und einen wertvollen Beitrag für den internationalen Kulturaustausch zu leisten.

Das preisgekrönte Werk von Gembik mit dem Titel „Die Erkenntnis Gottes“ werde im Rahmen des Carinthischen Sommers 2014 in der Stiftskirche Ossiach uraufgeführt werden, gab Jurymitglied Thomas Daniel Schlee als Intendant bekannt. Thomas Fheodoroff werde dabei musikalisch mitwirken. Gembiks Werk sei überaus eindrucksvoll und bilde eine Brücke zwischen Erinnerung und Gegenwart, so Schlee. In der Jury des Kompositionspreises sind weiters Tochter Elisabeth Schonefeld-Fheodoroff, Professorin am *Konse* für Klavier, Sohn Thomas, Professor für Violine an der Wiener Musikuniversität, die Musikwissenschaftlerin und CS-Obfrau Walburga Litschauer sowie der Komponist und Dirigent Prof. Bruno Strobl.

Anlässlich der Verleihung wurden zwei Musikstücke aufgeführt. So waren Prof. Fheodoroffs „Reminiszenzen“ zu hören, interpretiert von Elena Denisova (Violine),

Adalbert Skocic (Cello) und Alexei Kornienko (Klavier). Vom Preisträger wurde sein Werk „Charaktere“ aufgeführt, Gembik war der „Bass-Bariton“ und Petar Brcarevic spielte am Kontrabass. Für die ungewöhnlich ausdrucksstarke Aufführung gab es starken Applaus. **BB**

Yevgen Gembik, geb. am 22. März 1966 in Luzk (Ukraine), absolvierte dort das *Konse* (Violine), dann an der Tschaikowski-Musikakademie in Kiew eine Ausbildung in den Fächern Komposition, Arrangement und Improvisation sowie von 2000 bis 2007 an der Kunstuniversität Graz im Fach Komposition bei Univ.-Prof. Beat Furrer. Parallel dazu studierte er am Fux-Konservatorium das Fach Gesang. Er war u. a. Sänger in der Kiewer Philharmonie, Mitglied des Arnold-Schönberg-Chores, der Konzertvereinigung des Wiener Staatsopernchores und bei den Salzburger Festspielen.

Nikolaus Fheodoroff (geb. 1931 in Villach; gest. 2011 in Klagenfurt) war Komponist, Dirigent, Pianist und Tonmeister. Er erhielt für seine Leistungen und Verdienste zahlreiche Auszeichnungen. So war er u.a. Lektor für Kirchenmusik der Diözese Gurk und musikalischer Leiter des ORF-Landesstudios in Kärnten und von 1967 bis 1991 des ORF-Kammerorchesters. Er wirkte als Konsulent des Österreichischen Komponistenbundes und Vorstandsmitglied der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik. Von 1980 bis 2010 war er CS-Obmann.

KLANGFIGUREN



galerie kärnten gastierte im Stadtkulturzentrum Czernowitz

Judith Lava und Caroline Heider wurden von der galerie kärnten eingeladen, ihre Arbeit dort zu zeigen. Lava erfand vor einigen Jahren die Kunstfigur Lili, die mittlerweile ein Eigenleben bekommen hat. Sie setzt sich unter anderem mit der ukrainischen *FEMEN Gruppe* auseinander. Die *Faltbilder* von Heider basieren auf einem einfachen Eingriff: Sie nimmt ein Bild und faltet dieses so, dass ein Teil des Bildes der Sichtbarkeit entzogen wird. Diese Methode übertrug sie in Czernowitz, einer Stadt die stark durch die KK Monarchie geprägt wurde, auf die Partitur des OP 76 Nr. 3, das von Joseph Haydn für Kaiser Franz Joseph II gedichtet worden war und heute als die Deutsche Bundeshymne bekannt ist. Der Flügel wurde Teil der Plastik bzw. der Performance, als die Faltung gespielt worden ist.



Die Betreiber der Galerie Herzogburg: Astrid Panger sowie Tina und Andres Klimbacher inmitten von (Gemeinschafts)Werken der Sonderausstellung. Als besonderen Höhepunkt haben sie „Bernsteiner goes WEST“ nach St. Veit gebracht - mit der Feuerbrunst von Franz West (links, im Bild Börnie Bernsteiner). Selbst die Sessel sind Kultstücke (West). Zwischen zwei Wandobjekten und einer Lichtskulptur von Reinhard Bernsteiner finden sich zwei weitere Arbeiten von Franz West (Stehlampe und Haini). Den Abschluss bildet seine berühmte Skulptur *Nippes* (rechts).

5 + 2 = 6 Reinhard Bernsteiner & Franz West

Premiere einer Künstler-Sammlung in der Herzogburg St. Veit

„Bernsteiner goes WEST“

Galerie Herzogburg, Burggasse 9, 9300 St. Veit/Glan

Vernissage: **11. Oktober 2013, 19 Uhr**

Dauer der Ausstellung: **12. 10. 2013 – 7. 11. 2013**

Öffnungszeiten: Di, Mi, Do von 18 – 20 Uhr
und nach tel. Vereinbarung 0664/1562903

BLICKPUNKT

Nur die Besten sterben jung lautet eine Songzeile der deutschen Rockband *Böhse Onkelz* und die Geschichte, wie Werke von Franz West in die Galerie Herzogburg nach St. Veit kamen, hat viel damit zu tun. Dass einer der bedeutendsten Gegenwartskünstler Österreichs, Franz West (geboren 1947 in Wien), im Vorjahr viel zu jung verstorben ist, wissen nicht nur wirklich Kunstinteressierte. Was nur Insidern bekannt sein dürfte ist, dass bereits ein halbes Jahr zuvor Reinhard „Börnie“ (und nur so wollte er genannt werden) Bernsteiner, Kärntner Künstler und einer der langjährigsten Assistenten von West, mit nur 48 Jahren ebenfalls das Parkett der österreichischen Kunst viel zu früh verlassen hat. Und noch weniger publik ist vermutlich, dass Bernsteiner über die Jahre als enger Mitarbeiter des Atelier West die Gelegenheit genützt hat – ganz im Sinne seines Vorbilds und Meisters – eine eigene kleine feine Sammlung zeitgenössischer Kunst (in der sich unter anderem auch einige charakteristische Arbeiten von Franz West befinden) zusammenzutragen. Akribisch genau hat er handschriftlich festgehalten, wann und wo er Werke erstanden oder getauscht hat und bei welchen Ausstellungsprojekten er gemeinsam mit West & Co. präsent war.

Go West. Verbunden hat beide wohl von Anfang an die Gemeinsamkeit, bei Bruno Gironcoli an der Akademie der Bildenden Künste in Wien studiert zu haben und eine eigenwillige Latenz, Kunst und Alltägliches zu vereinen. Geworden ist daraus auch eine – wie Franz West es mit vielen seiner Mitarbeiter pflegte – Art Freundschaft unter Künstlern. So lange und hautnah bei der Kunstproduktion des renommierten Bildhauers dabei zu sein, eines Kapazunders, der jahrelang als international wichtigster lebender Künstler Österreichs gegolten hat, war ohne Zweifel prägend und fordernd zugleich. Anlässlich der Ausstellung „NOTH BY NORTHWEST – Assistenten des Atelier West“ (in der auch Werke von Bernsteiner zu sehen waren) im Feber 2011 in Wien wird der künstlerische Betrieb in den West'schen Werkstätten folgendermaßen beschrieben: *das ist organischer, metabolischer Verdauungs- und Stoffwechselprozess. Verschiedene „Enzyme“ und „Botenstoffe“ wirken an der Umwandlung und Verdichtung von Materialien aus dem täglichen Leben zu biomorph geformten, skulpturalen Endprodukten mit. Diese werden permanent ausgedieschen, zerteilt, wieder zusammengesetzt und verlassen schlussendlich durch*

die Hintertüre das Atelier, wo sie von Transportern abgeholt und überall in die Welt verschickt werden. Das ständige Einbeziehen verschiedener Künstler-Handschriften (der Assistenten, Anm.) ist ein integraler Bestandteil der künstlerischen Praxis von Franz West und garantiert die beständige organische Veränderung seines Werkes. Zeitweise hat West mehr als 15 Assistenten für seine Kunstproduktion beschäftigt und wie kein anderer hat er sie in viele Ausstellungsprojekte im In- und Ausland mit ihren Werken integriert. Einer der Schrägsten, Schrollsten und Eigenwilligsten war jedenfalls Börnie Bernsteiner, ein Enfant Terrible, der seine Arbeiten immer mit einem Tattoo signierte.

Nachlass für die Burgkultur. Nach Börnies tragischem Tod (seine kurze schwere Krankheit hat er übrigens mit einem ihm eigenen Humor genommen) ist die Sammlung an die in Kärnten lebende Familie gegangen, die sich laut seinem Wunsch mit dem Künstlerkollegen und Galeristen Andres Klimbacher in Verbindung gesetzt hat. Ihm und dem Team der Herzogburg in St. Veit (Astrid Panger und Tina Klimbacher) sind die Werke jetzt überlassen, um das Andenken des Künstlers und Sammlers zu wahren und einer breiten



Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Die Galerie Herzogburg hat Charme und funktioniert wie eine Familie und gerade deshalb könnte das künstlerisch-sammlerische Vermächtnis von Bernsteiner im Grunde nirgends besser aufgehoben sein. Mit viel handwerklichem Engagement und wenig Mitteln haben die Betreiber des historischen Gemäuers den Sammlungsbestand nun als Anlass genommen um – wie schon länger geplant – den großen Dachboden der Burg zu adaptieren und ein weiteres entsprechendes Präsentationsambiente zu schaffen.

Documenta Künstler. Ab 12. Oktober wird demnach auf mehreren hundert Quadratmetern eine sehenswerte Schau zusammengestellt, die ausgewählte zum Teil kuriose Arbeiten des verstorbenen Kärntner Künstlers Bernsteiner zeigt und in einer Sonderausstellung Exponate von Franz West, Bruno Gironcoli, Valie Export, Raymond Pettibon oder Heimo Zobernig präsentiert. Mit dabei sind auch typische Möbelobjekte mit hohem Wiedererkennungswert, die spätestens seit der von Jan Hoet kuratierten Documenta IX von Kassel 1992 in kaum einer West-Ausstellung fehlen dürfen. Konzipiert hat der Künstler sie für erschöpfte Ausstellungsbesucher,

die sich auf den grob aus Metallgestänge geschweißten mit bunten afrikanischen Stoffen überzogenen Sesseln und Diwanen ausruhen können. Ich selbst habe dieses „Angebot eines Künstlers“ anlässlich eines ermüdenden Besuches im Centre Pompidou in Paris schon vor Jahren genossen.

Große Welle. Neben Stehlampen, Collagen, Druckgrafik, Objekten und vereinzelten Gemeinschaftsarbeiten Wests mit Kollegen werden in St. Veit natürlich auch Arbeiten von Assistentenkollegen und Freunden wie Heiri Häfliger, Anton Herzl oder Ronald Zechner aus der Sammlung Bernsteiner zu sehen sein. Ein Lichtobjekt in der Ausstellung mit dem Titel „Teil einer kosmischen Lichtschleuder“ und einige eigenwillige vodooartige Collagen Bernsteiners geben einen Einblick in die Kunst des gebürtigen Villachers und zeigen wie Art und Trash einander die Hand reichen können. In konfus konstruierten Assemblagen und transformierten Gegenständen des täglichen Lebens wird der Einfluss bedeutender Vorbilder sichtbar. Und wer sich spätestens jetzt fragt, wo er den Namen Reinhard Bernsteiner vielleicht schon mal gehört hat, der sei an eine Kunst am Bau-Arbeit in der Berufsschule in Villach mit dem Titel

„die Welle“ aus dem Jahr 1998 erinnert, die zu meinen ganz persönlichen TOP 5-Projekten im öffentlichen Raum in Kärnten zählt. Gemeinsam mit Karin Zeitlhuber hat er eine überdimensionale monumentale Betonskulptur errichtet, die durch Zusammenschieben einer horizontalen Fläche eine begehbbare Falte ergibt.

Ausstellungsfläche vergrößert. Wie gesagt: „only the good die young“, wusste auch Billy Joel, aber manche von ihnen hinterlassen etwas, das sie überdauert. Franz West hat international beachtete Kunstgeschichte geschrieben. Im Fall von Börnie ist es die Erinnerung an einen liebenswerten Exzentriker der Kunst, der neben fetischhaften skurrilen Werken klammheimlich auch eine interessante Sammlung zeitgenössischer Kunst zusammengetragen hat, die sich sehen lassen kann. Handschriftlich hat er übrigens vor seinem Tod verfügt, wer aus seinem Umfeld welche Werke bekommen soll und der Rest solle wenn möglich „gezeigt“ und vielleicht auch zum Teil „verkauft“ werden.

Diesen Wunsch wird ihm die Galerie Herzogburg gerne erfüllen.

 Ulli Sturm

Kunst: Die Brücke zwischen den Menschen

Teil 4 – Griechische Kunst – Die Wiege der Schönheit

Griechenland in der Antike – von hier aus beginnt vieles: das Erwachen der abendländischen Kunst, die Entwicklung der Demokratie, erste Höhepunkte in Literatur, Theater, bahnbrechende Entdeckungen in der Mathematik, Physik und Medizin. Und eine fesselnde Mythologie, die damals wie heute Thema in der Kunst ist.

Zu Beginn. Meist wird die griechische Kunst, die die Zeit vom 11. Jahrhundert vor bis ins kurz nach Christi Geburt umfasst, in vier große Phasen unterteilt: die geometrische Kunst, die Archaik, die Klassik und der Hellenismus. Der geometrische Stil ist noch stark geprägt von der Kunst der Ägypter, dargestellte menschliche Figuren sind stilisiert, wie auf der über einen Meter hohen Dipylonvase (8. Jh. v. Chr.) im Metropolitan Museum in New York. Zwischen sorgfältig ausgeführten Mäanderbändern, Sägemustern und kunstvollen ornamentalen Linien ist eine Prothesis, der rituelle Leichenzug, dargestellt. Die Figuren, der aufgebahnte Tote, die Klageweiber, Soldaten mit riesigen Schildern und Wagen ziehende Pferde, sind klar angeordnet aufgereiht. Die Themen vergleichbarer Keramiken umfassen Rituale, Tierfrieze, Schlachten oder Schiffsszenen. Diese frühen Vasen stellen die Grundlage für die Entwicklung eines ganz eigenen griechischen Kunststiles dar.

Zweite Phase. In der Plastik der Archaik wird zunächst ebenfalls noch den ägyptischen Vorbildern gefolgt. Die Bildhauer schufen starr wirkende lebensgroße Plastiken in Frontalansicht wie das Brüderpaar Kleobis und Biton (7./6. Jh. v. Chr.). Das Haar ist stilisiert, die Muskeln stark vereinfacht, das sprichwörtliche „archaische Lächeln“ wirkt undurchschaubar, die Arme hängen seitlich an den nackten Jünglingsfiguren, den Kouroi, herab. Die weiblichen Gegenstücke, die Koren, werden dagegen stets bekleidet dargestellt. Doch bald vollzieht sich hier ein bemerkenswerter Wandel, die Bildhauer kehren ab von althergebrachten Schemata: ein Bein hebt sich etwas vom Untergrund, es kommt zur Ausbildung eines Stand- und eines Spielbeines, die Figuren werden beweglicher und die Gesichtszüge individueller. In der klassischen Phase entwickelt sich die Plastik und Vasenmalerei zur Vollendung.

Auch in der Architektur geht Griechenland von Beginn an eigene Wege. Ausgehend vom üblichen Wohngebäude aus

Holz und Lehm, dem Megaron, entstehen erste Tempel aus Stein. Nicht so monumental wie in Ägypten, sondern kleiner, menschlicher. Schließlich gibt es in Griechenland kein geeintes riesiges Reich, die Macht verteilt sich hier auf viele kleine Stadtstaaten wie etwa Attika mit seiner Hauptstadt Athen. Dementsprechend wirken Griechenlands Tempel auch wesentlich leichter, mit immer schlanker werdenden Säulen. Das strahlende Weiß des Marmors, wie wir die Anlagen heute kennen, täuscht. Wie man heute weiß, waren die Tempel bunt bemalt in leuchtendem Rot und Blau. Charakteristisch für griechische Tempel ist die sichtbare Gliederung durch vertikale tragende Säulen und darauf ein schweres horizontales Gebälk. Wenngleich sich die Säulentypen von dorisch, ionisch bis korinthisch und der Dekor im Giebelbereich im Laufe der Jahrhunderte änderten, so bleibt diese Grundform über Jahrhunderte gleich. Im zumeist rechteckigen Tempel – selten gibt es auch runde Tempel wie etwa in Delphi – befindet sich die Cella mit einem Abbild des verehrten Gottes oder der Göttin.

Einer der Höhepunkte der griechischen Architektur ist der Parthenon auf der Athener Akropolis (5. Jh. v. Chr.), wo eine raffinierte konvexe Wölbung der Plattform und die Neigung der Säulen nach innen, sowie ihre stetige Verjüngung nach oben hin für den Standpunkt eines Betrachters ein perfektes Erscheinungsbild bewirken.

Auch in der Profanarchitektur wird Griechenland mit den akustisch perfekten Theaterbauten, den großen Stadien und den weitläufigen Plätzen, den Agoras, wegweisend.

Dritte Phase. Während der klassischen Periode (4. Jh. – 1. Jh. v. Chr.) beschäftigt sich die Vasenmalerei neben Szenen aus der Mythologie mit Szenen aus dem Alltag und gibt so ein noch heute lebendiges Bild dieser Zeit. Vieles erinnert zunächst noch wie schon erwähnt an die ägyptische Wandmalerei, obwohl Gesichter im Profil gemalt werden ist das Auge groß und frontal dargestellt, doch wesentlich natürlicher. Und in Griechenland kommt es erstmals zu einer genialen Malweise: der Verkürzung. Indem etwa ein Fuß nicht mehr seitlich, sondern von vorne dargestellt wird, wie auf der rotfigurigen Vase mit Cassandra und Hektor (5. Jh. v. Chr.), kann eine bisher nicht gekannte Natürlichkeit erreicht werden. Körperdrehungen

und fließend gemalte Kleidungsstücke tragen weiters dazu bei. Auch der Schild des trojanischen Helden wird nicht mehr flächig von vorne gemalt, sondern verkürzt seitlich.

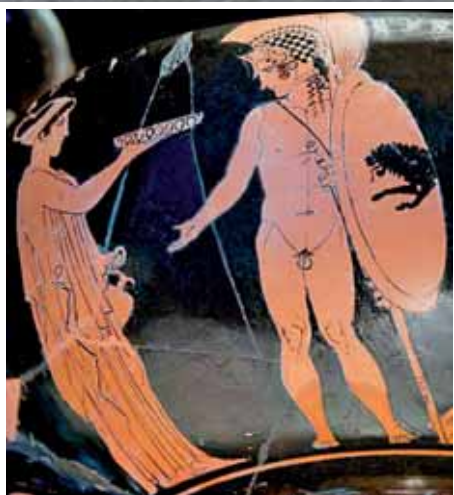
In der klassischen Plastik, sei es bei Bronzeskulpturen wie dem Wagenlenker von Delphi, oder Marmorplastiken wie dem Diskuswerfer, der Knidischen Aphrodite oder dem Apoll von Belvedere und in den Reliefs und Vollplastiken der großen Tempelbauten, erreichen die Griechen ein bisher unerreichtes Maß an Schönheit und Ebenheit. Es werden Idealtypen von Menschen dargestellt, die in ihrer Lebendigkeit und gleichzeitig Stille, Würde und Gelassenheit gleichermaßen ausstrahlen. „Edle Einfalt und stille Größe“ schwärmte im 18. Jahrhundert der Begründer der Kunstgeschichte Johann Joachim Winckelmann.

Der Hermes mit dem Dionysosknaben auf dem Arm (340 v. Chr.), ein Werk des namentlich bekannten Bildhauers Praxiteles, besticht durch seine klassisch schönen Gesichtszüge und dem perfekten Muskelspiel, er ist idealisiert, aber ohne langweilig zu wirken. Im Gegensatz zu Ägypten ist nicht das Leben nach dem Tod und die Kunst für die Ewigkeit das große Thema, sondern spiegelt die Schönheit der griechischen Plastiken das Göttliche im Diesseits wider. Gleichzeitig werden die griechischen Götter menschlich dargestellt.

Vierte Phase. Im Hellenismus, der zeitlich ab den Eroberungszügen Alexander d. Gr. gerechnet wird, wandelt sich der Stil der Plastik drastisch. Einerseits kommt es zum Einfluss aus dem Orient, andererseits wird die Darstellung bewegter, fast schon expressiv, oft wird ein Moment höchsten Pathos gewählt und persönliche Gesichtszüge ersetzen die vormals ebenmäßigen, stolzen Gesichter. In berauscher Bewegung lässt sich die Siegesgöttin Nike von Samothrake (190 v. Chr.) in einem perfekt wallenden Gewand auf die Erde herab und im verzweifelten Kampf mit den Schlangen kämpfen der trojanische Priester Laokoon und seine Söhne (Laokoon-Gruppe 200 v. Chr.) ums Überleben. Dass diese Skulptur, wie so viele griechische Plastiken, nicht mehr im Original, sondern nur noch als römische Kopie erhalten blieb, verwundert nicht, weist dieser Stil doch geradewegs zum Realismus der römischen Kunst.

 Doris Schrötter

Nike von Samothrake (190 v. Chr., Louvre Paris) schwebt über vier weiteren Meisterwerken: Kleobis und Biton (7./6. Jhd. v. Chr., Archäologisches Museum Delphi); Dipylonvase, attisch-geometrischer Stil (ca. 750 – 735 v. Chr., Höhe 108,3 cm, Durchmesser 72,4 cm, Metropolitan Museum, New York); Cassandra reicht Hektor einen Opfertrank (rotfigurige Vase, 425-420 v. Chr.); Hermes mit dem Dionysosknaben auf dem Arm (340 v. Chr., Archäologisches Museum Olympia).



Bachmann-Preis in vieler Hinsicht

KELAGerlesen kommt Stephanie Gleißner ins Musilmuseum

KELAGerlesen

Stephanie Gleißner:

Einen solchen Himmel im Kopf

17. Oktober 2013, 19.30 Uhr

Andreas Martin Widmann:

„Die Glücksparade“ Roman

29. November 2013, 19.30 Uhr

Musil-Haus, Klagenfurt

www.musilmuseum.at

Lesung von Stephanie Gleißner im Rahmen des „Klagenfurter Literaturkurses“ 2010 im Musilhaus.



WORT.FÜR.WORT

„Vielleicht wurde der beste Text ja einen Tag zu früh vorgelesen: bei der Vorstellung der Stipendiaten des diesjährigen Klagenfurter Literaturkurses“, notierte der damalige Stadtschreiber der Landeshauptstadt, Karsten Krampitz, im Jahr 2010 in seiner Kolumne vom 25. Juni für die „Berliner Zeitung“. Das Publikum im Klagenfurter Musil-Museum sei sich darüber einig gewesen, dass die junge, in Berlin lebende, Schriftstellerin Stephanie Gleißner „mit ihrer zornigen Poesie (...) auf keinen Fall ins Vorprogramm“ gehöre.

Karsten Krampitz, Publikumspreisträger des Bachmannbewerbes, zitierte auch gleich einen Satz aus Gleißners Literaturkurs-Text: „Meine Hände, die ich, seit ich zehn war, immer zu Fäusten geballt mit mir herumtrug, um meine bis aufs Fleisch abgekauten Fingernägel zu verbergen, hingen schlaff neben dem Jerseystoff meines Joggers, während einen Meter weiter oben die Fresse poliert wurde.“ Für ihren Romanauszug habe sich im Jahr 2010 kein Juror beim Bachmann-Preis gefunden, notierte Krampitz. Der Autorin selber wäre es nach eigener Aussage allerdings damals geradezu „vermessen“ vorgekommen, sich zu diesem Zeitpunkt für den Bachmann-Preis zu bewerben.

Dafür sei aber schon festgestanden, so Krampitz weiter, dass Stephanie Gleißner mit ihrem Text bei dem in Berlin beheimateten Aufbau Verlag ihr Romandebüt feiern solle.

Klagenfurter Literaturkurs. Der Verlagskontakt war nach Gleißners erfolgreichem Auftritt beim Open Mike-Wettbewerb der Literaturwerkstatt Berlin zustande gekommen. Und nach ihrer Teilnahme am Klagenfurter Literaturkurs, der für sie die „erste richtige Begegnung mit dem Literaturbetrieb und seinen Netzwerkgepflogenheiten“ gewesen sei, war es im Jahr 2012 schließlich so weit. Die Autorin feierte ihr Debüt mit dem Roman, der inzwischen den Titel „Einen solchen Himmel im Kopf“ trug. Karsten Krampitz durfte sich nach Vorliegen der ersten Rezensionen in seiner Einschätzung, die im Übrigen schon von vielen Beobachtern des Klagenfurter Literaturkurses geteilt wurde, bestätigt fühlen. Von „Anti-Heimatliteratur“ war die Rede. Und in der Literaturbeilage der Wochenzeitung Die ZEIT wurde Stephanie Gleißner zu einer neuen Generation von Autoren, welche die literarische Landschaft in Deutschland in Zukunft verändern könnten, gezählt. Und Christoph Schröder notierte in der

Frankfurter Rundschau über Gleißners „Einen solchen Himmel im Kopf“, dass man darin „gute, kraftvolle Sätze“ finde, und zwar sehr viele davon. Aus dem Buch spreche „ein Furor, der aus Verzweiflung geboren ist“, so Schröder weiter. Der erwähnte „Furor“, den Gleißner in ihrem Erzählduktus an den Tag legt, entsteht aus einer genauen Kenntnis der Verhältnisse ihrer Lebensumwelt, beispielsweise, wie sich der Föhn auf das Leben der Menschen im Dorf auswirkt: „Der Föhn ist eine anarchische Kraft. Er sorgt für Ereignisse. Die Hinterlandbewohner mögen den Föhn nicht, denn sie mögen keine Ereignisse. Sie mögen ein Leben in der Schneekugel: eine überschaubare Anzahl von Zuständen, die einander abwechseln“, heißt es in dem Roman. Und weiter: „Wir waren auf das Hinterland eingeschworen“, sagt Annemut als Erzählerin über die beiden Mädchen Annemut und Johannanna, die in der Schulzeit zu Verbündeten werden. Sich später aber aus den Augen verloren ...

Eine Heilige im Hinterland. Stephanie Gleißner, die 1983 in Garmisch-Partenkirchen geboren wurde und in Mittenwald aufgewachsen ist, stellt in ihrem Romandebüt die Geschichte der jungen Annemut



Foto: Marko Lipus, © www.literaturfoto.net

Literarische Verführung

Dank Lilian Faschinger in der Burgkapelle

Wer Lilian Faschinger lesen – und dabei neuerdings mitunter leise und dennoch eindringlich singen – gehört hat, weiß, dass Literatur und Verführung Hand in Hand gehen, dass man durch den Vortrag von literarischen Texten ebenso verführen wie verführt werden kann. Ähnlich wie so mancher Leser muss es Odysseus ergangen sein, als er sich, um sich vor den Sirenen zu wappnen, die Ohren mit Wachs verstopft hat. Das Moment der Verführung ist jedoch nicht nur auf Ebene der Performanz angelegt, die Verlockung und mitunter Verstrickung ist vielschichtiger Natur und funktioniert auf inhaltlicher wie ästhetisch-sprachlicher Ebene. Viele von Lilian Faschingers Hauptfiguren sind als Verführerinnen angelegt, nicht selten verpasst ihnen die Autorin lustvoll auch negative, hexenhafte Konnotationen. Gleich zwei klassische Verführerinnen der Weltliteratur bzw. der Heilsgeschichte waren titelgebend: In Ihrem Debütroman „Die neue Scheherazade“ (1986) lässt sie die Austro-Perserin Hedwig Scheherazade Moser von ihrem Sofa aus Geschichten – und somit ein Leben und eine Identität – in derartiger Dichte und Eindringlichkeit erfinden, dass nicht nur so manchem Kritiker *ob dieser erotischen Rasanz ganz schwindlig* (Gerald Schmickl) wurde. Und der „Magdalena Sünderin“ (1995) kann sich niemand mehr entziehen, katholischer Priester hin oder her. Widerstehen konnte auch Autorin und Regisseurin Ute Liepold nicht, die eine Dramatisierung des Romans erstellt hat und just in der Burgkapelle im MMKK mit dem Theaterverein *wolkenflug* zur Aufführung bringt. Premiere ist am **6. November**. Vorab lockt die Autorin am **13. 10.** selbst zu einer Matinee zum Thema, wie könnte es anders sein, „literarische Verführung“.

Katharina Herzmansky

Lilian Faschinger

Literaturfrühstück, Lesung und Autorengespräch
13. Oktober 2013, 10 Uhr

Magdalena Sünderin

Theaterstück nach dem Roman
Dramatisierung und Regie: Ute Liepold
Mit Jutta Fastian, Heinz Weixelbraun, Michael Kristof
6., 8., 9., 14., 15., 16., 20., 21., 22., 23. November um 20 Uhr
Burgkapelle im MMKK, Burggasse 8, Klagenfurt.



Foto: Ingmar Schuster

in den Mittelpunkt. Die junge Frau hat nicht nur einen „sprechenden“ Vornamen, sondern zuerst die Zuversicht und dann auch den Mut, das „Hinterland“, in dem sie aufgewachsen ist, hinter sich zu lassen bevor sie, zuerst in ihrer Imagination und dann real wieder dorthin zurückkehrt. „Hinterland“, das ist gleichzeitig ein Heft, das von der Freundin Johanna – wie Annemut eine Außenseiterin im Dorf – geführt wird. Johanna führt auch ein weiteres Heft, in dem sie sich mit dem Leben der Heiligen beschäftigt.

Stephanie Gleißner gab in einem Gespräch mit der Stuttgarter Zeitung darüber Auskunft, dass sie sich zu Beginn ihrer Arbeit an dem Roman mit dem Thema der Heiligenverehrung beschäftigte. Sie habe das „religiöse Narrative“, welches mit dieser Verehrung verbunden ist, sehr interessant gefunden, „die Art wie religiöse Denk-, Handlungs- und Erzählstrukturen unsere Lebensführung bestimmen bzw. wie wir uns selbst unser Leben erzählen und interpretieren“. In diesen Erzählungen komme beispielsweise jene „paradoxe Figur“ vor, „dass das Opfer eigentlich der Stärkere ist (ich sage nur: andere Backe hinhalten)“. Dass „in der Affirmation des Opferstatus auch ein

Zugang zu Macht liegt, bestimmt ja die Entscheidung und Lebensführung vor allem von vielen Frauen bis heute“ (Stephanie Gleißner).

Interview. Sie selber sei als Kind „kaum mit Büchern in Berührung gekommen“, so Stephanie Gleißner in einem Interview mit der deutschsprachigen Ausgabe der, von Andy Warhol gegründeten, Zeitschrift „Interview“. Es seien „eher Begegnungen mit Menschen und Ereignisse“ gewesen, die ihre Leben verändert hätten als Bücher“ sagte die Autorin weiter, „aber dadurch, dass man als Leser und Schreiberin und allgemein im Umgang mit Kunst sich sowieso ständig im Raum der Möglichkeiten bewegt, ist es zu tatsächlichen Veränderungen eigentlich nur ein kleiner, wenn auch nicht oft genug gemachter Schritt.“ Ihren zweimonatigen Aufenthalt im Künstlerdorf in Schöppingen im Frühjahr dieses Jahres nützte die Autorin für die Arbeit an ihrem bereits zweiten Roman.

Im Rahmen von KELAGerlesen am 17. Oktober im Musil Museum wird die Deutsche aber noch aus ihrem viel gerühmten Erstlingswerk vortragen.

Heimo Strempl

(siehe auch Vorlese – nächste Seite)

Einen solchen Himmel im Kopf (Auszug)

»Komm!«, sagte er.

Es klang wie ein Befehl. Er zog mich an der Hausmauer entlang zum Hintereingang der Pension Malinowski. Er ließ meine Hand erst los, als wir im Flur standen und er die Tür hinter uns geschlossen hatte. Aus dem hinteren Teil des Hauses drangen von schweren Teppichböden und Vorhängen gedämpfte Geräusche, das Klirren von Gläsern, Stimmen, die einander ablösten, sich nicht vermischten, hin und wieder ein träges Lachen, ein schnaubendes Aufatmen, das Knarzen der Möbel und das Aufblähen von Polstern, wenn man sich auf ihnen bewegte. Nach einigen Sekunden hatten sich meine Augen an die Dunkelheit gewöhnt. Aus Regalen und Vitrinen quollen Geschmacklosigkeiten: Lebkuchenherzen, Teddybären mit leuchtenden Bäuchen, rosa lackierte und glitzerbestäubte Muscheln. Ein kleiner Buddha, Plastikenhörner und Teelichthalter standen neben dem Kleinen Arschloch und einer Disney-Meerjungfrau. Ich hätte die Sammlung gern genauer betrachtet, doch Karl Rieder drängte vorwärts. Er wartete ungeduldig auf der Treppe, die ins erste Stockwerk führte. Die Stufen waren steil und schmal, ich musste mich konzentrieren, um nicht danebenzutreten. Im ersten Stock war es noch dunkler als im Eingangsbereich. Vergeblich tastete ich die Wand nach einem Lichtschalter ab, weder Bärenbäuche noch Lichterketten wiesen den Weg. Undeutlich erkannte ich einen schmalen Flur, von dem in kurzen Abständen zu beiden Seiten Türen abgingen. Einige standen einen Spalt breit offen und ließen Lichtkegel auf den Teppichboden fallen. Nach hinten wurde das Licht spärlicher, das Ende des Flurs ließ sich nicht mehr ausmachen. Karl Rieder war verschwunden. Ich suchte ihn. Ich tat das Naheliegende.

Die Meisten hatten versucht, Ordnung zu halten. Sie hatten sich sorgfältig ausgezogen, ihre Kleider gefaltet und auf den Stühlen neben den Betten abgelegt. Auf den Alltagskleidern, den Kleidern, in denen sie: »Darf's sonst noch was sein?« oder: »Lassen Sie sich das noch mal in Ruhe durch den Kopf gehen« sagten, lag ihre Unterwäsche. Leopardmuster, rote Spitze, Strasssteinchen und Schleifen an den unmöglichsten Stellen. Auch die Tagesdecke hatten sie noch sorgfältig zurückgeschlagen. Die Unordnung begann bei den Kissen und Decken. Sie hatten sie von sich weggestrampelt, jetzt lagen sie zerknüllt am Bettende oder auf dem Boden. Sie selbst lagen nackt, voneinander abgewandt, zurückgezogen auf je einer Hälfte des Bettes, lagen auf dem Bauch oder auf der Seite.

Manche hatten die Beine auseinandergerissen wie gestopfte Gänse, andere hielten sich selbst fest, schlangen einen Arm um ein angezogenes Knie oder beide Arme um den Oberkörper. Erschöpft und in sich gekehrt dämmerten sie vor sich hin. Wenn sie meine Anwesenheit bemerkten, zuckten ihre Mundwinkel oder die Augenbraue, mehr nicht. Das Geräusch ihres Atems, tief und laut wie bei Säuglingen, hatte etwas Hypnotisches, die abgestandene Luft tat ihr Übriges.

Ich trat über Türschwellen, stand vor Betten und besah ihre Haut. Es war nicht leicht, sich auf diesen fremden, verrenkten Körpern zurechtzufinden. Aus alter Gewohnheit untersuchte ich zuerst Hand- und Fußgelenke, Kniekehlen und die Übergänge zwischen den Extremitäten – die Stellen, an denen auf meinem Körper Ekzeme und Flechten wucherten, waren bei ihnen unverseht. Aber sie hatten andere Male. Blutergüsse, Quetschungen, blaue Flecken, eingewachsene Körperhaare, aufgekratzte Pusteln, entzündete Pickelchen zwischen Schulterblättern, die Spuren der Alltagskleidung, die sie täglich verletzte, Hosenbünde und Gürtel, die die zarte Haut am Steiß wundrieben, Sterlingknöpfe, die sich beim Sitzen in ihre Bauchnabel drückten. Um die Taillen der Frauen zogen sich dünne rote Riemen – Hinterlassenschaften der billigen Nylonstrumpfhosen, mit denen sie sich die langen Winter hindurch selbst strangulierten. Ich beugte mich über ihre Fußgelenke und sah die kaum mehr sichtbaren Abdrücke, die die Bündchen ihrer Socken hinterlassen hatten. Ich berührte ihre Haut, meine Finger fuhren behutsam über die wunden Stellen, ich legte meinen Kopf in die Kuhlen über ihren Steißen, die sich gleichmäßig mit dem Auf und Ab ihrer Bäuche hoben und senkten, ich roch ihren angetrockneten Schweiß und spürte den Luftzug, der ihnen die Körperhärchen aufstellte. Ich befühlte die kleinen Wunden, die leichten Erhebungen der verlassenden Striemen, besah die Muttermale und erweiterten Poren, in denen sich Talg sammelte, und legte mein heißes Gesicht darauf. Meine Scham verwandelte sich in ein warmes Gefühl. Ich ging von Zimmer zu Zimmer, legte mein Gesicht und meine Hände auf alle Körper. Wenn ich die Augen öffnete und den Kopf hob, sah ich Heiligenbilder über den Betten. Einmal und für kurze Zeit verstand ich, was es mit ihnen auf sich hatte. Ich spürte, dass es möglich war, diese Menschen mit ihrer kaputten Haut zu lieben, es war möglich so lange sie hier lagen, ihre Alltagskleider neben sich, schweigend und erschöpft. Nie wieder habe ich so eine Zärtlichkeit empfunden wie an jenem Morgen bei den Körpern in der Pension Malinowski, nie wieder bin ich den Heiligen und Märtyrern so nahe gekommen. Am Ende des Flurs erwartete mich an einen Türrahmen gelehnt Karl Rieder. Wieder nahm er meine Hand und führte mich zurück ins Parterre.

Die Malinowski hatte die Mauer zwischen den beiden Zimmern im Erdgeschoss durchbrechen lassen, und so aus zweien eins gemacht, in das man durch einen langen Einbauküchenschlauch gelangte. Der hintere Teil des Zimmers war komplett gekachelt und mit Plastikplane ausgelegt, die wiederum mit Schichten von Blumenerde und Baumrinde bedeckt war. Aus Tontrögen wuchsen baumartige Tropengewächse. An ihren Stämmen kletteten blühende Ranken, die sich in den Farnen verfangen, die aus den an der Decke befestigten Bastkörben wucherten. Der Rasensprenger, die unverkleideten Heizstrahler, aber vor allem die um die Tröge herum aufgestellten Plastikfiguren und anderer

Stephanie Gleißner, geb. 1983 in Garmisch-Partenkirchen, aufgewachsen in Mittenwald, Studium der Literatur- und Religionswissenschaften in Tübingen und Kapstadt, lebt in Berlin. Seit 2009 freie Autorin: 2008 als Finalistin beim open mike, 2010 Stipendiatin im Literaturkurs der Tage der deutschsprachigen Literatur in Klagenfurt, 2012 „Einen solchen Himmel im Kopf“ wird im Aufbau-Verlag veröffentlicht, 2013 Stipendiatin im Künstlerdorf Schöppingen, Veröffentlichungen in Literaturzeitschriften. Ab Oktober 2013 arbeitet sie als Stipendiatin der Heinrich-Böll-Stiftung an einer Promotion über „Literarische Texte im Veröffentlichungskontext von Tageszeitungen und Illustrierten Magazinen der Weimarer Republik“.



Foto: Sibylle Baier/Aufbau Verlag

Nippes, wie ich ihn schon in den Regalen im Eingangsflur gesehen hatte, zerstörten die Urwaldillusion, noch bevor sie richtig entstehen konnte. Karl Rieder lotste mich auf einem Trampelpfad zwischen den Trögen und Körben hindurch in den vorderen Teil des Zimmers. Im Gegensatz zu den Sportbuben, die sich selbst noch nicht an ihre Körperkraft gewöhnt hatten und sie dann, selbst überrascht, unbeholfen und etwas hölzern in ihren Bewegungen ausbremsten, waren Karl Rieders Bewegungen geschmeidig und sicher. In seinem ausrasierten Nacken stand der Schweiß. Ich wunderte mich nicht über die Ereignisse und Beobachtungen dieses Morgens, ich wunderte mich über Karl Rieder. Es war absurd, dass ausgerechnet er, der so wenig damit anzufangen wusste, so schön war.

Im vorderen Teil des Zimmers fläzten sich in Rattansesseln der Supermarktfilialeiter, führende Schreiner und Tischler, Metzger und Spengler, der Trachtenschneider, der Juniorchef des Sägewerks, eine Hand voll Wirte, aber auch die Intelligenzia des Hinterlands; Gemeindebeamte und Lehrer. In offenen oder nur nachlässig geschlossenen Bademänteln saßen sie da, ihre festen Bäuche lagen auf den mageren Oberschenkeln auf. Wenn sie sich zurücklehnten, lugte der schrumpelige Wurmfortsatz ihres Geschlechts hervor. Stumpf glotzten sie durch die verglaste Schiebetür ins Freie. Dort lag der wirkliche Dschungel; der verwahrloste Garten der Malinowski, dessen ungenutztes Potenzial Bestandteil vieler Gespräche der Alten auf den Bänken war. Auf den Beistelltischen zwischen ihnen standen Bierflaschen, Whiskeygläser und Aschenbecher. Die Männer verstanden sich wortlos, hin und wieder versuchten sie sich an einem Gespräch, doch schon nach wenigen hin und her geschobenen Halbsätzen übermannte sie die postkoitale Trägheit, und das Gespräch versandete. Sie lehnten sich in ihren Sesseln zurück, zündeten sich eine Zigarette an, tranken einen Schluck und strichen sich über ihre Bäuche, wobei sie vor Wohlbehagen grunzten. In regelmäßigen Abständen trat die Malinowski in einem rot-rosa Kimono aus dem Blüten- und Rankendickicht. Sie stand zwischen den zierlichen Tischchen wie ein exotischer Vogel – zum Fliegen zu schwer, aber schön anzusehen. Mit langsamen, minimalen Bewegungen entfernte sie leere Flaschen und Gläser. »Ach Gertrud, willst dich nicht zu uns setzen, schau, auf meinem Schoß wär' noch ein Plätzchen frei«, lockten dann die Hinterlandmänner und patschten sich mit der flachen Hand auf die Schenkel. Frau Malinowski war taub gegen solche Anzüglichkeiten. Sie würdigte ihre Gäste keines Blickes, sondern verschwand, Flaschen und Gläser balancierend, wieder im Dickicht ihres Dschungels. »Jetzt hat sie mich schon wieder abblitzen lassen«, klagte dann der ignorierte Hinterlandmann mit gespielter Kränkung in der Stimme, die anderen schnaubten. »Ja, so ist sie, die Gertrud, da kann man nur verlieren!« Als wir eintraten, hatten sie sich kurz zu uns umgedreht. Karl Rieder hob die Hand, sie nickten ihm zu, dann ignorierten sie uns. In den künstlichen

Tropen der Malinowski entzogen sie sich dem Zugriff der Alten auf den Bänken, sie legten mit ihren Alltagskleidern auch die Scham ab, und was dann zum Vorschein kam – gelangweilt zupften sie an ihrer Vorhaut herum, während sie mit der anderen Hand in der Glasschüssel die Erdnüsse durchwühlten –, war auch nicht trostloser als ihre Arbeitstage oder die in Schweigen gehüllten sonntäglichen Familienausflüge. Karl Rieder nahm sich ein Bier von der Anrichte. Ich setzte mich auf den Boden, lehnte mich gegen die Wand, ich musste nachdenken.

Einer der Wirte hievte sich aus dem Sessel, schaffte es nicht auf Anhieb und ließ sich wieder zurückfallen.

»Ich geh noch mal rauf«, verkündete er, die anderen lachten.

»Übernimm dich nicht«, stichelten sie.


Da huschte am Fenster eine Gestalt vorbei.

»Bleib hier!«, riefen die Sitzenden dem Wirt zu, »unser Glücksbote ist gekommen!«

Er schlüpfte durch den Spalt der Schiebetür, ich hatte ihn sofort erkannt: Es war der Brahmane.

Wir hatten uns vorgestellt er lebe wie die Waldtiere in einer Art Unterholz, in einem Zwischenraum, der existieren musste, von dem gesprochen wurde, beiläufig, wie von anderen Räumen auch, und doch hatte uns nie jemand dieses Unterholz zeigen oder erklären können. Wir hatten uns damit begnügt, an diese Orte zu glauben, was nicht schwer war, denn sie waren ja notwendig. Es musste sie geben, weil die, die immer erschienen und, kaum hatte man sie erblickt, wieder verschwanden, doch auch irgendwo verweilen mussten.

Der Brahmane stand im Zentrum eines Stuhlkreises, potente Hinterlandmänner prosteten ihm zu, Trinksprüche in Mundart, sie klopfen ihm auf den Rücken. Der Brahmane lächelte. Er musste sehr heilig sein, um jetzt lächeln zu können. »Seht ihr denn nicht, wer er ist?«, wollte ich schreien, doch die Malinowski kam mir zuvor, sie führte den Brahmanen ab. Er folgte ihr bereitwillig. Sie würde ihm die Füße waschen, im Hinterzimmer. Er würde ausruhen in diesem Unterholz für Heilige. Die Männer grölten: »Ja, ihn will sie, die Gertrud, meinestwegen, nimm ihn halt mit, wir nehmen ihn dir schon nicht weg, uns reichen seine kleinen Tütchen!« Wie jeder, der einem Heiligen begegnet und ihn erkennt, glaube auch ich, dass er mich im Vorübergehen angelächelt hatte.

(Kapitel 14) 

aus: Stephanie Gleißner:

Einen solchen Himmel im Kopf. Roman

224 Seiten, gebunden.

Abdruck mit freundlicher Genehmigung

© Aufbau Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2012

www.aufbauverlag.de

Ulrike Meinecke

Auferstehung des Phönix

Ulrike Meinecke, geb. in Kärnten. Matura am Musisch-Pädagogischen Gymnasium in Klagenfurt, zwei Jahre Studium Theaterwissenschaft/Spanisch an der Uni Wien. Reihe von medizinischen Ausbildungen. Reisen und Aufenthalte u.a. in Russland, Syrien, Libanon, USA, Canada, Asien, Afrika, Singapur, Malaysia, Indien oder drei Monate Ecuador. Lebt und arbeitet in Wien als Osteopathin, Dipl. Physiotherapeutin, Energetikerin, Schamanin, Iyanifa und Autorin. Motto: *Wenn das Herz der Menschheit zugrunde geht, ist alles verloren ...*



*Zweiter Gesang – Die Herzfrage
Phönix*

Die Büchse der Vergänglichkeit sei euch bestimmt,
sowie der alten Leben Lasten (sei euch) erlassen,
darin sich euer Schicksal befind,
doch entrinnt es euch im Keim der Liebe?
Schaudernd ihr erkennen müsst
von der Unwissenheit eures Selbst.
Betäubt euer wahres Sein,
es keimt zu neuem Leben,
dem nicht befreien Reich Jerusalem in euch!
Nach oben blickt ihr, frevelnde Brüder.
Im Inneren der Lieder strahlender Botensang
erscheint, doch blind seid ihr für alle Welt,
zur Sterblichkeit erkorene Seelen.

Der Mensch

Ein Wahrheitssuchender bin ich, weiter nichts,
so nahe war ich dem Teufel nicht
noch sonst einer solchen Gestalt.
Ein Diener mit zweierlei Gesicht,
dem Mormonen stets ein treuer Gefährte,
alles Gold der Welt mich verzehrte.
Die Dürre hat mich geläutert ...
Mir ward im Traume kundgetan,
kann ich mich nicht entsinnen
der Botschaft, die sie mir gab,
doch in ihrer Augenrinnen,
ich mein eignes Schicksal sah ...
Der Tod mir schon entgegenieilt
und unbedachter Schritte naht.
Das Mittel der Unsterblichkeit,
es liegt im Gral verborgen,
auf nimmer mehr es zeigt sich heut,
ist es für immer verloren?
Bis dass der Mann die Braut befreit,
vereint erlöst der Weltensorgen?
Im Siegesritt der Sonne stets entgegen,
ergreift sich die Zunge den freien Lauf
als Schwert zum Guten,
der Geist zur Freude in Gebrauch,
bereit zur eigenen Auferstehung.
Im silbernen Licht
sah ich der Mondin Gesicht ...
es kam die Botschaft auf Flügeln getragen,
zu überbringen die Vorhersehung
die Erdenwelt sei dem Untergang geweiht.
So ist es wahr, von alter Nachricht,
über die man heute spricht?

Phönix

Hört die Stimmen jener,
deren Worte noch nicht zu Ende gesagt,
in des Teufels Raum,
den Gehörlosen den Ton verschafft.

Durchdrungen in den Kübler,
er schwingt im hohlen Raum,
so vernehmt, meine Brüder,
am Ende eures Pfades der Zirbelflöte Klang,
dringt nun zur inneren Schau.
Habt ihr die Antwort gefunden, wenn ihr zu Grabe geht?
Es ist wohl nur gestundet beim Wechsel dieser Welt!
Dämonenkunde übersät aus aller Weltenrunde,
der Boden euch nicht trennt vom Kleid
der falschen Geisteskunde.
Der einsame Wanderer begeh die Schuld,
zur Tugend macht ihr sie.
Einem jeden grauen Gewand
der Mottenkluft ihr entsagen sollt,
doch ihr klebt am Stoff der dunklen Welt
und erkennt es nicht.

Der Mensch

Angst um mein Leben durchströmt nun mein Gebein!
Wenn der Mensch kein Mensch wird sein,
dem Untergang entgegenblickt,
tauscht er sein Herz
gegen eine Zeitmaschine ein.
Der Liebe nach zu streben, ersinnt mir so schwer,
so sehe ich mit Argwohnsaugen die Liebe in der Welt,
in ihren unendlichen Formen
immer erneut erscheint sie mir,
gekrönt, gekreuzigt!
Fast könnte man es glauben,
doch so nah ich bin,
so weit entrückt sie mir,
mein Gott, ich erinnere mich der Wahrheit nicht...
Komme ich nun zum Ich der ewig suchenden Gestalt.
So sei der Tod mir stets gewahr
und machtlos mir ins Auge blickt,
wenn ich mein Wahrheitskleid bestick,
mit Blumen übersät,
der Liebe nach begeh und streb.



(Auszug aus dem Buch – erschienen im August von Goethe Literaturverlag, Frankfurt a.M.)

Ulrike Meinecke

Auferstehung des Phönix

August von Goethe Literaturverlag, Frankfurt a.M.

Dieses Buch erzählt von der notwendigen Wandlung, indem der Phönix zur Menschheit spricht. Allegorisch gesehen muss „das alte Kleid“ verbrennen. Der archetypische Phönix wird mit seinem reinigenden Aspekt des Feuers durch den Prozess der Dunkelheit geleitet und aus seiner weiblichen Urkraft wiedergeboren, um erneut aus der heiligen Asche im Licht zu erwachen. Im Aufbau an ein Theaterstück erinnernd: Im Dialog steht der Mensch und bittet um die Gnade, die Erde möge doch ihre Unheil bringende Nachricht abwenden. Die Liebe schließt Mitgefühl und Weisheit im Sinn einer Göttlichen Ordnung ein und wird als höchste Schwingungsfrequenz verstanden. (www.ulrikemeinecke.com)

Ungarn Österreich Schweiz

„Grenzüberschreitungen“ bei den St. Veiter Literaturtagen

4. Sankt Veiter Literaturtage

Peter Esterházy: **1. November 2013, 19.30 Uhr**

Josef Winkler: **2. November, 19.30 Uhr**

Gertrud Leutenegger: **3. November, 11 Uhr**

Rathaushof St. Veit an der Glan



Fotos: Musil-Institut

Foto: Christina Schwichtenberg

Der Ungar Peter Esterházy, die Schweizerin Gertrud Leutenegger und der Kärntner Josef Winkler (von links).

*Damen, Herren. Ich ungarisch. Ein ungarisch Mann ich. Oder Frau. Auch ungarisch. Mann, Frau nicht wichtig, ungarisch wichtig. Ich nicht nur ungarisch Mann und/oder Frau, Schriftsteller ich auch ungarisch. Deutscher Akademiker, aber ungarisch Schriftsteller ich. Ungarisch Schriftsteller hat ungarische Sprache, spricht ungarisch, schreibt ungarisch, denkt ungarisch, was auch immer das bedeuten mag. Ungarisch Sprache will immer von mir etwas, sie liebt mich, sie hasst mich, sie weint, sie brüllt mich an, schweigt wie eine Rose (oder eher wie ein Wildschwein?), schweigt wie ein Ferkel), ich erröte vor ihr, schäme mich, bin glücklich, auch ich weine. Aber deutsche Sprache will von mir nix. Ich manchmal kokettieren mit ihr, aber sie: nix. Deutsche Sprache wie Nebel: kein Körper und liegt irgendwie weit weg. Nix: das ist alles. Der solcherart mit der deutschen Sprache spielerisch kokettierende, 1950 in Budapest geborene Schriftsteller Peter Esterházy wird am 1. November die vierten St. Veiter Literaturtage eröffnen. Er studierte Mathematik, arbeitete als EDV-Spezialist und begann zu publizieren. Nach einer Kette eindrucksvoller und in den Prosatechniken hochversierter Erzählungen und Romane schuf er in seinem Hauptwerk *Harmonia Caelestis* ein vielgestaltetes ungarisches und europäisches Panorama anhand der Geschichte seiner Familie. Esterházy, der alle wichtigen ungarischen*

Literaturpreise erhielt, ist auch Träger des Österreichischen Staatspreises für Literatur. In St. Veit wird er aus seinem neuen Roman *Esti* lesen (siehe *Bruecke* 141/142).

Peter Esterházy. Am 2. November wird der sechzigste Geburtstag (Klagenfurt hat es verabsäumt den bedeutendsten in dieser Stadt lebenden Dichter ihre Reverenz zu erweisen) des Büchnerpreisträgers und Präsidenten des österreichischen Kunstsenats Josef Winkler nachgefeiert. Ironischerweise feierte er seinen Geburtstag am 3. März, dem Tag der Kärntner Landtagswahl, zu deren Ausgang er mit seinem gebetsmühlenhaften Anschreiben gegen die unhaltbaren Zustände im Land wohl beigetragen hat. Legendär ist seine Rede anlässlich der Eröffnung des Ingeborg-Bachmann-Preises 2009. Sie sorgte für überregionales Aufsehen, da ein Literaturrat von europäischem Rang die Regierenden von Stadt und Land heftig kritisierte: etwa dafür, dass Klagenfurt noch immer keine eigene Stadtbibliothek hat, was von den Verantwortlichen mit Geldmangel begründet wird, andererseits sich die Stadt Klagenfurt und das Land Kärnten den Bau eines sinnlosen 70 Millionen Euro teuren Stadions durchaus leisten konnten. In seinen literarischen Texten spielt der Tod eine bedeutende Rolle. Winkler beschreibt, ausgehend von autobiographischen Erfahrungen, die Probleme, denen ein Individuum in einer patriarchal und katholisch

geprägten Welt begegnen muss. Er stellt in seinem Werk häufig einen Bezugsrahmen zu anderen Schriftstellern her, mit denen ihn zentrale Themen wie Tod und Isolation verbinden, etwa Jean Genet oder Hans Henny Jahn. In St. Veit liest er aus *Mutter und der Bleistift*, seinem letzten Buch (siehe *Bruecke* 139/140).

Josef Winkler. Gertrude Leutenegger. Die Matinee am 3. November bestreitet die 1948 geborene Schweizer Schriftstellerin Gertrude Leutenegger. Sie absolvierte eine pädagogische Ausbildung und studierte anschließend Regie an der Züricher Schauspielakademie. Ihre schriftstellerische Tätigkeit begann sie als Lyrikerin. Lyrische Elemente finden sich auch in ihrem ersten Roman *Vorabend*, den die Kritik als eine Mischung aus Kindheits-erinnerungen, Traumsequenzen, poetische Naturschilderungen und leisen Protest gegen den Zustand der Welt begriff. In den folgenden zwanzig Jahren legte die Autorin in regelmäßigen Abständen viel beachtete Bücher vor: Romane, Erzählungen und Gedichte. Aus welchem Buch sie in St. Veit lesen wird, werden wir am 3. November hören.

Wilhelm Huber

Ungarn, Österreich, Schweiz.
Es ist die Literatur, die das Bild eines Landes bestimmt, gerade indem sie allen fertigen Bildern mit Hartnäckigkeit und sanfter Gewalt widerspricht.
(Peter Handke)

WORT=FÜR=WORT



K. Herzmasky empfiehlt:

In „Schäm dich, Europa“, einer Mischung aus philosophisch-literarischem Essay und Reisebericht, lädt der in Graz geborene und am Wörthersee lebende Autor zu einer fiktiven Schiffsreise über das Mittelmeer und in das *mittelmeerische Denken*. Mit an Bord und gleich den Masten des stolzen Schiffes sind mit Albert Camus, Jacques Derrida, Emanuel Lévinas und Giorgio Agamben vier Denker und Schriftsteller, die, alle um das *Mare nostrum* beheimatet, für eine Ethik stehen, die das Fremde und den Anderen für das Erkennen des Eigenen und des Ich als unabdingbar erachtet. Jenes Meer, über das Europa einen Großteil der Impulse seiner kulturellen und auch wirtschaftlichen Entwicklung erhielt, verschließt sich nunmehr und begräbt Tausende von namenlosen Migranten unter sich, deren Zahl täglich steigt. Siegmunds Schifffahrt, ein „Männerbuch“ nicht zuletzt auch im Sinne einer philosophisch-poetischen Initiation, ist vor allem auch eine Warnung vor der eigenen Verrohung und ein leidenschaftlich-humanistisches Pamphlet für ein Europa im Sinne einer möglichen ursprünglichen Bedeutung des Wortes als ‚weitblickende Frau‘. *Wolfgang Maria Siegmund liest am 20.10., 11 Uhr, bei „Lagun-ART/Literatur zu Wasser und am Lande“.* Der „Club 3 Popoli“ wird am **23.11., 11 Uhr** in der *Literatur Lounge des Muslimuseum sein neues Buch präsentieren, Moderation Manfred Brauneis.*

Wolfgang Maria Siegmund
Schäm dich, Europa
 Meer-Ethik in Anbetracht der Herzenge von Gibraltar
 Wien-Graz-Klagenfurt:
 Styria Premium 2013
 Geb., 157 Seiten, 19,90,- Euro
 ISBN: 978-3-222-13383-1



Mr. Heyn empfiehlt:

Von drei Helden wider Willen erzählt Alex Capus in seinem neuen Roman: Vom Pazifisten Felix Bloch, der nach 1933 in den USA beim Bau der Atom-bombe hilft. Von Laura d’Oriano, die Sängerin werden will und als alliierte Spionin in Italien endet. Und von Emile Gilliéron, der mit Schliemann nach Troja reist und zum größten Kunstfälscher aller Zeiten wird. Nur einmal können die drei einander begegnet sein: im November 1924 am Hauptbahnhof Zürich. Doch ihre Wege bleiben auf eigentümliche Weise miteinander verbunden. Capus treibt seinen Erzählstil des faktentreuen Träumens zu neuer Meisterschaft. Heiter und elegant, lakonisch und zart folgt der Erfolgsautor aus der Schweiz den exakt recherchierten Lebensläufen seiner Helden. Alex Capus, 1961 in der Normandie geboren, lebt heute in Olten. 1994 veröffentlichte er seinen ersten Roman „Munzinger Pascha“, dem seither fünfzehn weitere Bücher folgten. Schon sein voriger Roman „Léon und Louise“ – die Geschichte einer großen Liebe, gelebt gegen die ganze Welt – wurde in der Brücke 117/118 vom Juni/Juli 2011 gut rezensiert. Das meint Mr. Heyn: *Ein überaus gelungener Roman über drei außergewöhnliche Persönlichkeiten und damit ein weiterer faktentreuer Geniestreich des mehrfach ausgezeichneten Schriftstellers, der gern gelesen wird.*

Alex Capus
Der Fälscher, die Spionin und der Bombenbauer
 Roman, Hanser Verlag München 2013
 Gebunden, 282 Seiten, 20,90 Euro
 ISBN 978-3-446-24327-9



Herr Huber empfiehlt:

Der *sagenumwobene Libero* (C. Magris) war mehr als ein Szenewirt, er war ein Original das zu erzählen, aber auch zuzuhören verstand, und er war einer, bei dem es schon einmal vorkommen konnte, dass er Gäste, die ihm unsympathisch waren, des Lokals verwies – und andere, die kein Geld hatten, gratis verköstigte. Der Lyriker Gaetano Longo hat sich die Lebensgeschichte von Libero Laganis erzählen lassen. Die bei diesen Gesprächen entstandenen Tonbandaufnahmen bilden das Fundament, auf dem das Buch steht. Das Besondere daran ist, dass der Autor seine Fragen vollständig aus dem Text entfernte, das Material arrangierte, in eine Dramaturgie brachte und so dem Text die Anmutung eines 200-seitigen kompakten Monologs oder einer anmutigen Erzählung verleiht. Neben diesem formalen Kunstgriff überzeugt das Buch auch durch seinen Stoff, der den Leser ab dem ersten Satz *Das Leben ist kein Picknick* in seinen Bann zieht, und somit in die Geschichte des 20. Jhs., die eine Geschichte sich verschiebender Grenzen, fallender Mächte und des Exils und der Vertreibung geblieben ist. Viele, sagt Libero, ... *schauen leer aus. Sie werden hart wie die Steine im Karst und das Leben muss man nehmen wie es ist; man muss immer bereit sein, mit einem guten Glas Rotwein in der Hand.* Basta.

Gaetano Longo
Libero. Geschichten aus einer Triestiner Osteria
 Übersetzt und mit einem Nachwort von Walter Grünzweig
 Wieser Verlag, Klagenfurt 2011
 Gebunden, 200 Seiten, 14,95 Euro
 ISBN 978-3-85129-876-5



MM Lobo empfiehlt:

Fast 30 Jahre nach dem Debüt „Swoon“ erscheint Anfang Oktober „Crimson/Red“, das neue Album von *Prefab Sprout*. Mit einer ganzen Reihe Klassiker wie „Steve McQueen“ und „Protest Songs“ schaffte die Band einen Kultstatus und Paddy McAloon erwarb sich den Ruf eines der besten Songwriter seiner Generation zu sein. Auf der neuen Platte verfasste er alle Songs und spielte sämtliche Instrumente ein. „The Best Jewel Thief In The World“, der schwungvolle Opener, ist eine überfällige Erfrischung in der meist öden Welt der Popmusik der Gegenwart, ein Song, der – ähnlich wie die „All Is Fever“-LP von *Naked Lunch* – den Hörer immer wieder staunen lässt, wie es noch, mehrere Jahrzehnte nach *The Beatles*, überhaupt möglich ist, so originelle, eingängige und gleichzeitig komplexe Melodien zu komponieren. Und das gilt auch für die restlichen neun Songs. „The Old Magician“, eine möglicherweise autobiographische Auseinandersetzung mit dem Ruhm und der Vergänglichkeit, ist der Glanzpunkt von „Crimson/Red“. *The old magician takes the stage/ His act has not improved with age/ Observe the shabby hat and gloves/ The tired act that no one loves*, singt Paddy McAloon in seinem fast nur aus einem perfekten Refrain bestehenden Pop-Juwel.

Prefab Sprout
Crimson/Red
 LP/CD/Digital
 Embassy Of Music/Warner
 VÖ: 04.10.2013

Dialog mit Pablo Neruda und Ingeborg Bachmann

Gert Pallier 2013 in Kärnten und in Chile



Fotos: Chr. Theyn

Seine Reisen für Studienzwecke führen den Feldkirchner Maler Gert Pallier in (fast) alle Ecken der Welt.

Ich schreibe für eine jüngst den Wassern entstiegene Erde,
noch frisch von Blumen, Blütenstaub und Kalk,
ich schreibe für ein paar Krater, deren Kreidekuppen
ihre sphärische Höhlung aneinanderreihen im reinen ewigen
Schnee, ...
Pablo Neruda, Chiles großer Gesang aus Dichtungen

INNEN AUSSEN

Schon seit seiner Schulzeit beschäftigt sich der Maler und Zeichner Gert Pallier mit den Dichtungen des chilenischen Dichters, Schriftstellers und Nobelpreisträgers Pablo Neruda (1904 - 1973, im Jahr des Militärputsches unter mysteriösen Umständen in Santiago de Chile verstorben). Seither sind beinahe alle zehn Jahre große Landschaftszyklen, die durch die Gedichte Nerudas inspiriert wurden, entstanden. Aber im Frühjahr dieses Jahres ist Gert Pallier das erste Mal tatsächlich vor Ort. Zwei Monate lang bereist Pallier alle Landschaftsstriche Chiles von Patagonien im Süden bis in die im Norden gelegene Atacama-Wüste. Denn der Künstler will, angeregt durch Nerudas poetische Wortgebilde, ganz in die sichtbare Landschaft eintauchen.

Welt(en)reisende. Ausgerüstet mit Farbe und Skizzenblock erfolgt ein intensives, diszipliniertes Arbeiten vor der Natur. Der Künstler zieht sich täglich in die Ruhe und Einsamkeit der chilenischen Landschaft zurück und überlässt sich jeweils ganz der Stimmung des Ortes. Inspiriert von Licht, Farbe, Geräuschen, vor allem aber von den Formen und Strukturen der sich ausbreitenden Landschaft erfährt der Maler ein tiefes Naturerlebnis, das er in seinem Skizzenblock festzuhalten versucht. Die chilenische Erde dient ihm dabei als Pigment für seine Farben bzw. seine Malerei. In vielen seiner Blätter, aber auch

in seinen Bildern ist der erste Schritt tatsächlich ein Auftragen dieser Erde auf die Fläche. Erst danach folgt ein Weiterarbeiten mit Tusche, Bleistift und Pastell- oder Ölkreide. Dem Maler dienen nicht einzelne Zeichnungen als Vorlage, sondern die Skizze ist Erinnerung an das tiefe Naturerlebnis, welches er dann aus seiner inneren Welt als geistige Realität auf die Leinwand überträgt. Als Anschauungserlebnis vor der Natur auf Papier gebracht, wird es im Atelier, angeregt von inneren Zuständen und der Intuition des Malers, zum Bild. Solcherart entstehen, geprägt durch die Lyrik Nerudas, der sichtbaren Landschaft Chiles und dem persönlichen Naturempfinden des Malers überaus kraftvolle „lyrische“ Landschaftsinterpretationen.

Große Kärntner Schriftstellerin. Es sind aber nicht nur die Landschaft Chiles und anderer Weltgegenden, die der Künstler bereist, besonders gerne ist er auch in seiner Heimat Kärnten unterwegs, taucht ein in die Landschaft „bei Feldkirchen“, ist am „Frühen Morgen“ oder in der „Mittagssonne“, im „Rosental“ unterwegs, skizziert in der „Einöde“ oder in den „Nockbergen“. Oder „er geht ins Moor“. Ein gesamter Bilderzyklus ist nach ausgedehnten und intensiven Wanderungen in verschiedenen Moorlandschaften entstanden. Auch in Kärnten ist nicht nur die Landschaft Inspirationsquelle für den Maler Gert Pallier, sondern auch hier wieder ist es die Lyrik der großen Kärntner Schriftstellerin Ingeborg Bachmann. Solcherart entstehen abstrakte Bildwelten, in denen die Malerei dominiert. Später wird immer mehr „mit Farbe gezeichnet“, ergänzt durch Pastellkreidestriche, die

das Bild als feines Liniengeflecht überziehen. Farbe und Grafik bestimmen zunehmend sein künstlerisches Schaffen.

Lyrische Kunst. Anregung und Inspiration für Gert Pallier sind auch immer wieder Farbbegriffe aus Nerudas Gedichten. Folglich ist es dann auch nahe liegend, dass einzelne Wortbilder als Bildtitel verwendet werden. „Roter Sommer“ oder „Schwarzer Schaum“ aber auch „Silberwurzel“ bezeichnen einzelne Kunstwerke und lassen tief in die Gedankenwelt des Künstlers eintauchen. Sie wecken aber nicht nur Emotionen und Assoziationen, sondern lassen den Betrachter gewissermaßen in einen „Dialog mit Neruda“ treten.

Und Gert Pallier ist schon wieder unterwegs. Erst kürzlich aus Island heimgekehrt, wird er nach intensiven Arbeitsmonaten im Atelier im nächsten Frühjahr wohl wieder aufbrechen. Lettland oder Litauen, aber auch Istanbul sind die erklärten Reiseziele. Wir dürfen gespannt sein. So könnte ein Satz, den ein Autor für den Klappentext in Pablo Nerudas Dichtungen verfasst hat, wohl auch für die Kunst Gert Palliers stehen. *Unerschöpflich ist die Flut von Bildern, die von dieser vulkanartigen Phantasie fort und fort ausgestoßen werden...*

Barbara Biller

DIALOG MIT PABLO NERUDA

CHILE 2013 - Gert Pallier
8. November, 19 Uhr, Vernissage
Bis **6. Dezember 2013**
Galerie im Schloss Porcia, Spittal/Drau

PALLIER - FARBEN DES NORDENS

Katalog, 136 Seiten, 21 x 29 cm, zahlr.
Farb reproduktionen,
Hardcover, Fadenheftung,
ISBN: 978-3-7084-0428-8
Verlag Johannes Heyn, Klagenfurt

Hommage an Ingeborg Bachmann

Zum 40. Todestag. Von Simone Schönnett (Text) und Eva Asaad (Bilder)



Die engagierte Autorin Simone Schönnett hat eigens für „Die Brücke“ eine persönliche Geschichte zum 40. Todestag von Ingeborg Bachmann verfasst. Die Fotokünstlerin Eva Asaad hat sich von dem Text für ihre Bilder dazu inspirieren lassen.

Fotos: Asaad

Zugegeben, meine Ehrfurcht. Zugegeben, meine Unsicherheit.

Sie über Maria Callas: „Hier war jemand, der durch sein Vorhandensein Vernunft und Gefühle schärfte.“

Dasselbe gilt für Ingeborg Bachmann selbst. Die Ikone. Das weibliche literarische Vorbild meiner Jugend in Kärnten, *im Süden, an der Grenze*, auch der der Sprache(n).

Als ich, um diese Hommage gebeten, vor meiner Bibliothek stand, sah ich erst wieder, wie wichtig sie mir gewesen war: Fast ihr gesamtes Werk war da.

Nichts erklärt einem die Liebe, jedoch, im Unbewussten (Unterbewussten), prägte die Bachmann mich wohl mehr als jemand sonst. Diese ewig dauernde Wucht ihrer Gedichte, die direkt die Seele treffen, unabhängig davon, welchem Geschlecht oder welcher Schicht diese Seele angehört. Die Liebe und den Schmerz ins Wort gekleidet für alle (künftigen) Geschlechter, darin ist Bachmann Rilke und Celan nicht nur ebenbürtig, sondern – zugegeben – überlegen.

Leider fällt im Zusammenhang mit ihr immer nur der eine, leidig oft zitierte, in verschiedensten *Todesarten* dauergeschliffene Satz, dabei vermachte sie uns in der *Rede zur Verleihung des Hörspielpreises der Kriegsblinden*, sich auf Musil berufend, doch einen wahreren: „**Im Widerspiel des Unmöglichen mit dem Möglichen erweitern wir unsere Möglichkeiten.**“

Der Satz passt viel mehr zu schreibenden Frauen, denen man im Übrigen und im Gegensatz zu ihren männlichen Kollegen „Selbstinszenierung“ nur ungern zugesteht. Das so genannte divenhafte Gehabe wurde der Bachmann ja gerne vorgewor-

fen, dabei sind unsere Dichter und Schriftsteller davon doch um so viel mehr befallen. Aber während für diese gilt, es sei unerlässlich, um sich durchzusetzen, um aufzufallen, nicht unterzugehen, scheint, weder zu meiner und schon gar nicht zu ihrer Zeit, dasselbe für Dichterinnen, Schriftstellerinnen nicht zu gelten.

Wer gegen festgelegte Geschlechterrollen lebt, wer keinen Brotberuf hat, wessen Schreiben ein Schreibenmüssen ist – „Ich kenne nur meinen Schreibtisch, der mir verhasst ist, aber ich würde ihn doch nicht verlassen ... Wer einen dazu zwingt? Niemand natürlich. Es ist ein Zwang, eine Obsession, eine Verdammnis, eine Strafe.“ (Rede zur Verleihung des Anton-Wildgans-Preises) –, lernt gut das kennen, was Ingeborg Bachmann die „hundertfache Hydra Armut“ nannte.

Sie wusste oft nicht einmal, wie sie ihre Miete zahlen sollte, trug aber scheinbar teure oder zumindest auffällige Kleidung. Das wollte und will einfach nicht zusammenpassen – und ist doch eine reale Möglichkeit: das getragene Tuch vielleicht fein, der Kühlschrank aber leer, und dennoch: An der Unsicherheit und der Scheu und dem Zweifeln ändert es wenig. Und es beseitigt auch nicht den chronischen Geldmangel einer freien Autorinnenexistenz. Aber, ach was, keiner will das sehen, *Ihr glücklichen Augen*, übrigens die mir viel liebere Erzählung als die ausgetretenen *Drei Wege zum See*. Die Figur der Miranda, die zu eitel ist, um sich die Brille aufzusetzen und deshalb nichts sieht, was „für eine besondere Form der Arroganz gehalten“ wird, damit schenkte Bachmann mir als junges Mädchen eine literarische Identifikationsfigur.

Eigenartig, ich habe zuerst alle ihre Erzählungen gelesen. Und dann natürlich *Malina*. Dass ihr Roman, wie sie sagte, „eine einzige Anspielung auf Gedichte“ (Celans) ist, wusste ich damals nicht, aber er eröffnete mir den Weg zu Bachmanns Gedichten, die mir als junge Frau zwar sehr gefielen, aber viel weniger sagten als jetzt, als ich sie wieder las.

Jeder, der nur irgendwie an sich zweifelt, findet in Bachmanns Gedichten alles. Mir indessen enthüllen sie, der Moderne zum Trotz (oder gerade deswegen), auch die Affinität großer Wortkunst zum Schamanismus. ■

Bachmann (geb. 25. Juni 1926 in Klagenfurt; gest. 17. Oktober 1973 in Rom) zu Ehren:
Aus: *Anrufung des Großen Bären*

Lieder auf der Flucht
XV

*Die Liebe hat einen Triumph und der Tod hat einen,
die Zeit und die Zeit danach.
Wir haben keinen.*

*Nur Sinken um uns von Gestirnen, Abglanz und
Schweigen.
Doch das Lied überm Staub danach
wird uns übersteigen.*

Liegt Böhmen noch am Meer?

Hommage an Ingeborg Bachmann
anlässlich ihres 40. Todestages

Mit: Seraphine Rastl*, Christa Ratzenböck,
Mitsugu Hoshino

13. Oktober, 19.30 Uhr Stadttheater Klagenfurt
www.stadttheater-klagenfurt.at

* Seraphine Rastl, gebürtige Wienerin mit Klagenfurter Wurzeln, absolvierte ihre Schauspielausbildung an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Graz und schloss ihr Studium mit einer ausgezeichneten Arbeit über die Bachmann-Lyrik ab. Seit heuer ist sie Mitglied des Stadttheater Ensembles.

INWEN-AUSSEN



Foto: Helge Bauer/VB

Birgit Pleschberger, Volksbank-Kunstpreisträgerin 2013, bei der Vernissage im Napoleonstadel.

Volksbank-Kunstpreis 2014

Der Förderpreis *Kunst.Volksbank.Kärnten* der Volksbank GHB Kärnten geht mittlerweile ins achte Jahr. Einreichungen für den mit 10.000 Euro sehr gut dotierten Preis an in Kärnten geborene oder tätige Künstler sind bis **31. Oktober 2013** möglich. Zudem tätigt die Volksbank den Ankauf eines Werkes und organisiert eine Ausstellung im Napoleonstadel. Die Vernissage findet im Frühjahr 2014 im Haus der Architektur in Klagenfurt statt. Der erfolgreiche Künstler begleitet die Volksbank und ihre Kunden das ganze nächste Jahr über: durch ein besonders gestaltetes Sparbuch, einen limitierten Kunstdruck, die Ausstellung oder den Jahresbericht.

Zwei wichtige Neuerungen gibt es auch: die Ausschreibung in den Bereichen zu *Malerei, Zeichnung, Grafik* wurde um den Bereich *Objekt* erweitert und die Altersgrenze auf 60 angehoben. Die fünfköpfige Fachjury setzt sich zusammen aus der Preisträgerin 2013, Birgit Pleschberger, den Fachjurorinnen Helgard Springer, Ulli Sturm und Edith Kapeller sowie Vorstandsdirektor Josef Brugger als Vertreter der Volksbank. Die Bekanntgabe des Preisträgers erfolgt im November.

Alexandra Wachschütz, Volksbank-Marketingleiterin, hebt vor allem *den regionalen Aspekt des Kunst- und Wirtschaftsjahrs* hervor. *Mit den beiden Änderungen in der Ausschreibung gehen wir auf geänderte Rahmenbedingungen ein: zum einen arbeiten immer mehr Künstler im Cross Over-Bereich. Daher wollen wir uns von der Wand in Richtung Raum/Objekt ausweiten. Zum anderen sehen wir gerade in wirtschaftlich schwächeren Zeiten die Erfordernis, unseren Preis einer noch breiteren Gruppe zur Verfügung zu stellen und reagieren damit – wie auch andere fördernde Einrichtungen – auf das aktuelle Umfeld, führt Volksbank-Vorstand Brugger die Neuerungen aus.*

B. B.

Infos: www.vbk.volksbank.at

Einreichungsfrist:

Die Einreichung der Präsentationsmappe ist bis spätestens **31. Oktober 2013** möglich. Alle Unterlagen sollen an folgende Adresse gesendet werden:
Volksbank GHB Kärnten AG
z.H. Mag. Alexandra Wachschütz
Pernhartgasse 7, 9020 Klagenfurt

Inspiration oder Diebstahl?

Freiheit der Kunst versus „Copyright“

Eine zentrale Frage des Urheberrechts ist, ob bzw. inwieweit ein geschütztes Werk bei der Schaffung eines eigenen verwendet werden darf. Dafür kommen drei verschiedene, im Urheberrechtsgesetz (*UrhG*) geregelte Fälle in Betracht: Vervielfältigung, Bearbeitung und Nachschöpfung.

Vervielfältigung. Die im Wesentlichen unveränderte Übernahme eines Werks oder eines Teils davon stellt eine Vervielfältigung dar (§ 15 *UrhG*). Ein Beispiel dafür wäre die Übernahme eines ganzen Gedichts oder einzelner Stellen eines Prosatextes in das eigene literarische Werk. Diese Form der Verwendung ist grundsätzlich nur im Rahmen eines (Sprach-, Musik- oder Bild-)Zitats mit Quellenangabe zulässig.

Eine Bearbeitung liegt vor, wenn ein Werk durch Hinzufügung individueller Elemente derart verändert wird, dass seine äußere Form oder sein Inhalt eine neue Gestalt erhält, sein Wesen jedoch unberührt bleibt.¹ Gemäß § 5 *UrhG* ist auch die Bearbeitung, soweit es sich dabei um eine „eigentümliche geistige Schöpfung“ handelt, urheberrechtlich geschützt. Ein Hauptfall ist die Übersetzung eines literarischen Werks, weitere Beispiele wären Cover-Versionen bekannter Musiktitel oder die Umwandlung eines Liedes in ein Orchesterstück.² Die Bearbeitung ist zwar als solche erlaubt, ihre Verwertung (z.B. Verbreitung) bedarf jedoch der Zustimmung des Rechteinhabers des Originals (§ 14 Abs. 2 *UrhG*).

Nachschöpfung. Dient ein bestehendes Werk hingegen lediglich als Anregung für ein eigenes, handelt es sich um eine freie Nachschöpfung (§ 5 Abs. 2 *UrhG*). Ihre Verwertung bedarf nicht der Zustimmung des Rechteinhabers des Erstwerks. Wesentlich für die Nachschöpfung ist, dass die Züge des benutzten Werks angesichts der Individualität des neuen verblasen. Es wird nur die im Original manifestierte Idee verwendet und eigen-schöpferisch ausgestaltet, sodass das ursprüngliche Werk vollständig in den Hintergrund tritt.³

Grenzen. In der Praxis ist die Abgrenzung zwischen Bearbeitung und Nachschöpfung oft schwierig und kann nur für den Einzelfall erfolgen. Hierfür gelten nach

ständiger Rechtsprechung strenge Anforderungen. Ausschlaggebend sind der Gesamteindruck, das Ausmaß an Individualität des Originals sowie der Abstand der geistig-ästhetischen Wirkung der beiden Werke.⁴ Keine Nachschöpfung, sondern eine Bearbeitung stellte nach Ansicht des Obersten Gerichtshofes etwa die Umgestaltung einer Künstlerbiographie zu einem Theaterstück dar, welches nicht nur auf den gleichen Fakten basierte, sondern auch eine Fülle sprachlicher Übereinstimmungen enthielt. Somit musste die von Gerald Szyszkowitz dramatisierte *Lebensgeschichte des Komponisten Robert Stolz* vom Spielplan des Wiener Volkstheaters genommen werden.⁵

Grundrechte. Vielfach gestattet jedoch erst die direkte Bezugnahme auf ein fremdes Werk eine konstruktive Auseinandersetzung mit bzw. eine fundierte Kritik an Kunst, Medien und Gesellschaft. In Bezug auf *Appropriation Art*⁶, wo ein Ausgangswerk, wie etwa ein Bild oder eine Fotografie eines anderen Künstlers, bewusst und offensichtlich übernommen („angeeignet“) und in einen neuen Kontext gestellt wird, wurde das damit verbundene Rechtsproblem bereits von Juristen vorgebracht.⁷ Um diese konzeptuellen Kunstformen zu legalisieren, müsse auf die Meinungsäußerungs- sowie die Kunstfreiheit zurückgegriffen werden. Ausschlaggebend sei, dass es sich dabei eben nicht um künstlerische bzw. wirtschaftliche Ausbeutung, sondern um eine strategische Weiterentwicklung und die Schaffung neuer Kunstwerke mit neuem Sinngehalt handelt. Auf diese Weise kann somit ein Interessenausgleich zwischen Urheberrecht und freiem künstlerischen Schaffen erzielt werden.

Anna Woellik

¹ Vgl. Höhne [u.a.], Urheberrecht für die Praxis (2011), 39.

² Vgl. Walter, Österreichisches Urheberrecht I (2008), Rz 282 und 291.

³ OGH 7.4. 1992, 4 Ob 13/92 mwH.

⁴ Ebenda.

⁵ Ebenda.

⁶ Diese Kunstform entstand in den 1970er Jahren in der Bildenden Kunst (Richard Prince verwendete beispielsweise Fotos vom Marlboroman) und fand in weiterer Folge Eingang auch in Musik, Film etc.

⁷ Siehe dazu u.a. Anderl/Schmid, *Appropriation Art*, ecoloex 2009, 49; Haybäck, *Bedeutung und Grenzen der freien Bearbeitung nach § 5 Abs. 2 UrhG*, wbl 2010, 549; Polak/Eder, *Zitiert, geborgt oder gestohlen*, Der Standard, 27.6.2012.



Foto: VdV

AUS DER SAMMLUNG

**Suse Krawagna/
Luisa Kasalicky/
Martina Steckholzer**
Keine Galerie:
Ilse Mayr
Künstlerhaus
Klagenfurt
**25. Oktober bis
21. November,**
Eröffnung:
24.10., 19 Uhr
kunstvereinkaernten.at


Während die „Grande Dame“ der Kärntner Kunstszene unter YMAR neue abstrakte Arbeiten präsentieren wird, sind drei Frauen der übernächsten Generation bei der letzten großen Kunstvereins-Ausstellung 2013 am Werk.

Die Ruhenden, 1990
44x62 cm, „Grafobatik“

Ilse Mayr

Kunstverein Kärnten

(Jahresausstellung 92 STILLE, Konzept und Layout Gerhild Tschachler-Nagy,
Text Thomas Macho)

1921 bei Zürich geboren, lebt Ilse Mayr seit 1923 in Klagenfurt. Studium an der Akademie der Bildenden Künste Wien (Fahringer und Boeckl), Kokoschkas „Schule des Sehens“ 1960 Salzburg. Wohl auch darum ist sie in vielen Techniken und Themen zu Hause: Öl, Aquarell, Batik und Malerei auf verschiedenen Textilien und Leder bzw. Landschaft, Stilleben, Ornamentik und Abstraktes, vor allem aber auch Akt und Porträt. Seit 1967 hat sie eine eigene Mischtechnik auf Papier entwickelt: *die Grafobatik*. Seit 1958 ist sie Mitglied des Kunstvereines Kärnten und in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen vertreten. Ihre Arbeiten – damals wie heute – sind die Summe eines künstlerischen Temperaments, das sich durch solides Können stark auszeichnet.  VdV

Gift und Gabe im Landesmuseum

Von tödlichen Elementen, die heilen können, und vom Genuss, der giftig ist.

Wer mordete wirklich mit Arsen? Ist die Kartoffel giftig? Schützt Achat vor Giftanschlägen? Heilt Skorpionöl? Rund 400 Objekte aus den Sammlungen des Landesmuseums für Kärnten machen neugierig, sich auf die Spur des Giftes zu machen.

SPURENSUCHE

In der aktuellen Sonderausstellung des Landesmuseums Kärnten dreht sich alles um Gift. Die zehn Forschungsabteilungen, von der Archäologie bis zur Zoologie, haben über 400 Objekte aus ihren Depots und Sammlungen herausgesucht, um Geschichte und Geschichten rund um natürlich vorkommende Gifte zu erzählen, deren Nutzung in allen Kulturen und zu allen Zeiten eine große Rolle spielte. Ob eine Substanz dabei heilend, berauschend oder tödlich ist, entscheidet allein die Dosis, denn „ist es möglich, aus Gutem Böses zu machen, so ist es möglich aus Bösem Gutes zu machen“, schreibt Paracelsus in seinen *Sieben Defensiones* 1538. Hier finden sich auch seine vielzitierten Worte: „Alle Dinge sind Gift und nichts ist ohne Gift, allein die Dosis macht's, dass ein Ding kein Gift ist“.

Napoleon Tapete. Überraschend mag dabei sein, dass kaum eines der rund 50 pflanzlichen, mineralischen und tierischen Gifte, die in der Ausstellung vorkommen, nicht als Heilmittel verwendet wurde. Sogar das „Gift der Gifte“, Arsen, fand neben allerlei anderen Anwendungen Einzug in den Arzneimittelschrank. Seiner Geruchs- und Geschmacklosigkeit wegen war es bis zur Möglichkeit des Nachweises 1836 das beliebteste Mordgift, dem auch viele berühmte Persönlichkeiten, oft auch noch gerüchteweise, zum Opfer gefallen sind. Hartnäckig hielten sich beispielsweise Jahrzehnte die Gerüchte, Napoleon sei mit Arsen vergiftet worden, da man in seinen Haaren, die reichlich als Reliquien in Europa verstreut waren, Arsen nachgewiesen hatte. Aber weit gefehlt: Napoleon starb an einem Magenkarzinom und das Arsen stammte aus seiner Tapete. Seine Vorliebe für grüne Wandfarbe war der Grund, jene enthielt nämlich damals Kupferarsenit, das in die Raumluft diffundierte. Allerdings in so geringer Menge, dass eine tödliche Wirkung nicht einsetzen konnte.

Arsenverbindungen fanden sich aber auch in Heilmitteln: Fowler'schen Lösung, die bis in die 1960er-Jahre gegen Fieber, „Blutarmut“ und Hautirritationen verabreicht wurde, oder dem Salvarsan, das seit 1910 bis zur Entdeckung des Penicillins Mitte des 20. Jahrhunderts das erste wirksame Medikament gegen Syphilis war. Diese wie alle anderen Geschichten sind zum Finden und Entdecken in Karteikarten zusammengefasst, die die Besucher einladen, sich stöbernd den Giften zu nähern. Dabei gerät man in die unter-

schiedlichsten Themengebiete: Alchemie, Volksmedizin, Giftküche, Hexensalbe, Liebeszauber, verlorene und künstliche Paradiese, gefährliche Tiere sowie Tabak und Alkohol, hier findet jeder Besucher sein bevorzugtes Thema.

Kunst- und Wunderkammer der Natur. In der Wunderkammer des Landesmuseums finden sich allerlei kuriose Objekte, wie ein Einhorn, das in Wirklichkeit ein Narwalzahn ist und zerrieben u.a. gegen Fieber und Durchfall helfen sollte; die Gefängnistür der Faschaunerin, die ihren Mann 1770 mit Hüttrach ermordet hatte, Spanische Fliegen, die eigentlich giftige Ölkäfer sind, oder ein „Rauschgefäß“ aus dem 8. Jahrhundert v. Chr., aus dem unsere frühen Vorfahren ein Gemisch aus Wasser und Wein schöpften.

Aber auch Nachdenkliches findet sich, denn man kann nicht von Gift sprechen, ohne auch über Drogen und Rauschgift zu sprechen. Oftmals greifen Menschen zu bewusstseinsverändernden Substanzen, um aus der realen Welt in eine andere, vermeintlich bessere zu entfliehen. Der italienische Kulturhistoriker Piero Camporesi vertritt die These, dass schon die Menschen der frühen Neuzeit bewusst zu Halluzinogenen gegriffen haben. Die Wirkung vieler Drogen war seit der Antike bekannt, von Badern, Ärzten, Chirurgen und Kräuterweibern angewandt. Vielleicht waren sogar die Flugsalben der Hexen und deren Bestandteile frühe Fluchtversuche in künstliche Paradiese, die den Alltag und den darin vorherrschenden Hunger für kurze Zeit vergessen ließen. Aldous Huxley schreibt im Klassiker der Drogenliteratur „Die Pforten der Wahrnehmung“ (1954) von seinem Unglauben, „daß die Menschheit als Ganzes imstande sein wird, ohne künstliche Paradiese auszukommen“, was er auf die schlichte Sehnsucht zurückführt, dem (oft) beschwerlichen Leben für kurze Zeit zu entkommen. Allerdings war er sich um das Suchtpotenzial der Rauschgifte bewusst und träumte von einer Droge, die nicht abhängig macht. Über das Süchtigmachende der verschiedenen Stimulanzien, seien es nun Halluzinogene oder „nur“ Alkohol, wurde man sich zum Teil erst Mitte des 20. Jahrhunderts bewusst. Morphiumsüchtigen wurde noch um 1900 Kokain verabreicht, um ihnen die Entzugserscheinungen zu erleichtern.

Rauschzustände wie auch künstliche Paradiese. Welche Wege in die Sucht und wieder hinausführen, hat Lichtkünstler

Hanno Kautz in einer Installation thematisiert: Wo befindet sich die Grenze zwischen dem Genuss und dem Missbrauch einer Substanz? Drogenberatungsstellen und Organisationen zur Suchtprävention zeigen anhand der sogenannten Suchtspirale auf, wie schnell und über welche Stationen man sich dem Abgrund der Sucht nähern kann. Kautz ließ sich von der Suchtspirale zu einer Lichtgalerie der Selbstreflexion inspirieren, an deren Ende ehemals Süchtige erzählen, wie schwer ihnen der Weg aus der Sucht gefallen ist. Christian Krall und Gabriela Zaucher lesen Texte von Klienten des Vereins für Suchtkranke OIKOS (www.oikos-klagenfurt.at).

Medizinische Wunderwelt. Die Heilmittelkunde, die *Materia Medica*, suchte stets nach neuen Medikamenten und auch wenn sich manche Rezepte sehr abenteuerlich lesen. Bei Dioskurides (1. Jh.), aus dessen Feder das maßgebliche Werk zur Heilmittelkunde „*De Materia Medica*“ stammt, das bis ins 16. Jahrhundert Grundlage für die Beschäftigung mit Arzneimitteln war, liest man, neben manch heute noch Gebräuchlichem, auch folgendes Rezept gegen Vergiftung: *Der Bauch des Wiesels, mit Koriander angefüllt und eingepökelt genossen, hilft denen, die von giftigen Tieren gebissen wurden.*

Vor welchen giftigen Tieren der Welt man sich in Acht nehmen muss, zeigt die Top Ten der giftigsten Tiere – dass in ihren Giften aber auch Heilendes steckt, darüber kann man von Prof. Dietrich Mebs am 17. Oktober mehr erfahren. Der deutsche Toxikologe erforschte jahrzehntelang, welches Heilungspotenzial für den Menschen in den mehr als 100.000 Gifttieren steckt, die wir derzeit kennen. Tiergifte sind Giftcocktails mit vielen unterschiedlichen biochemischen Substanzen, erste Versuche zeigen, dass Tumor- und Krebszellen von den Giften zerstört werden können. Noch sind sie schlecht gezielt einzusetzen und die Einnahme ist mit vielen Nebenwirkungen verbunden; bereits am Markt sind aber blutdrucksenkende Medikamente aus Schlangengift erhältlich. Das Gift der Kegelschnecke wird in der Schmerztherapie eingesetzt.

Aus der Welt der Gifte, die zugleich auch Gabe sein können, erzählt die Ausstellung „Gift und Gabe. Aus der Wunderkammer der Natur“ noch bis 22. Dezember.

 Sabine Fauland

Sonderausstellung

Gift und Gabe

Aus der Wunderkammer der Natur

Kuratoren: Mag. Sabine Fauland

Dir. Mag. Thomas Jerger, MAS

Gestaltung: DI Margit Rapp

Dauer: **24.5.–22.12.2013**

Di–Fr 10–18 Uhr, Do 10–20 Uhr

Sa, So, Fei 10–17 Uhr

Landesmuseum für Kärnten

Klagenfurt am Wörthersee, Museumgasse 2

www.landeshmuseum.ktn.gv.at



Wien Museum Neu

Ein Stadtmuseum inmitten einer weiten Museumslandschaft

MUSEUMS-SERIE

Die letzte große Umbruchphase, die die Stadt Wien erlebte, liegt, und die Spuren bestimmen das heutige urbane Erscheinungsbild, in der Zeit der Erbauung der Wiener Ringstraße. Entscheidend ist hier die Tatsache, dass sich das zur Großstadt erblühte Wien im internationalen Vergleich ebenfalls seiner Rolle als Residenzstadt bewusst war und beim Niederlegen der Stadtmauer 1857 Platz frei wurde für eine ausgedehnte Stadterweiterung. Im Zuge dessen setzte sich aber auch die Kommune als solche gegen die Weltstadt in ihrer monarchistischen Selbstdarstellung durch. Der Wiener Gemeinderat schrieb 20 Jahre nach der niedergeworfenen Märzrevolution 1848 einen Wettbewerb für das neue Rathaus aus.¹ Der Gotiker Friedrich Schmidt verwirklichte den Bau als modernen Verwaltungsapparat in der Zeit von 1872 bis 1883 auf dem Gelände des ehemaligen k.u.k. Parade- und Exerzierplatzes². Das Rathaus wurde auch als „Veste der Wiener Bürger“³ bezeichnet. 1887 wurden das Historische Museum der Stadt Wien gegründet und samt inkorporiertem Bürgerlichen Zeughaus in den Schauräumen im 1. Stock des neuen Rathauses eingerichtet. Dort verblieb es bis 1959.⁴ Bestrebungen das Stadtmuseum in einem eigens dafür errichteten Gebäude unterzubringen, kamen schon Anfang des 20. Jahrhunderts auf. Der Architekt Otto Wagner zeichnete mehrere Entwürfe für das Kaiser-Franz-Josef-Stadtmuseum auf der Schmelz.⁵ Zur Ausführung kam es jedoch nicht. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Museumsdiskussion erneut aufgenommen und ein Bewerb für einen Abschnitt am Wiener Karlsplatz ausgeschrieben. Als beauftragter Architekt ging daraus Oswald Haerdtl hervor, der auch die Inneneinrichtung und die Möblierung des Direktionszimmers entwarf. Der Bau wurde in der Zeit von 1954 bis 1959 realisiert.

Wien Museum hat 18 Standorte. Heute umfasst die gesamte Sammlung über 1,2 Mio. Objekte, die auf das neu erbaute Depot und auf 18 Standorte im Stadtgebiet verteilt sind und teilweise in einzelnen Museen mit kleinen Variationen unter immer wieder geänderten Schwerpunkten

präsentiert werden. So in den Spezialmuseen, wie dem Uhrenmuseum, dem Pratermuseum, den Otto-Wagner-Pavillons am Karlsplatz und in Hietzing (*wegen Renovierung gerade geschlossen*) und den Standorten der Stadtarchäologie⁶. Die über die Wiener Gemeindebezirke verteilten Musikerwohnstätten⁷ historischer Komponistenpersönlichkeiten werden ebenfalls vom Wien Museum betreut. Die Modesammlung, untergebracht im Schloss Hetzendorf, ist für Besucher nicht zugänglich, wird jedoch in regelmäßigen Abständen gezeigt: in den umfangreichen Ausstellungen „Mode von Kopf bis Fuß 1750-2001“ (2002), „Chic. Damenmode des 20. Jahrhunderts“ (2005-2009), in der Hermesvilla im Lainzer Tierpark, „Großer Auftritt – Mode der Ringstraßenzeit“ (2009) und zuletzt 2012 unter „Mehr als Mode. Die Sammlung Katarina Noever“ im Haupthaus des Wien Museum am Karlsplatz.

Karlsplatz: Neubau in den 50ern zu knapp dimensioniert. Der Bau der 1950er Jahre war für ein Geschichtsmuseum, für die weiter wachsenden Sammlungen sowie die sich verändernden Präsentationsformen, zu knapp berechnet worden. Die damals konzipierte Dauerausstellung war mit beeindruckenden Exponaten bestückt – beispielsweise einem Glasfenster aus dem Chor von St. Stephan (um 1340) und dem Wohnzimmer mit Kaminraum (1903) aus der Wohnung des Architekten Adolf Loos (*sie wurden in der Neuaufstellung beibehalten*) –, entsprach jedoch *dem Museumsstil der damaligen Zeit, Kunst-, Kultur- und Geschichtszeugnisse, stumm zu präsentieren, nämlich ohne Ausleuchten ihrer gesellschaftlichen, politischen und urbanistischen Zusammenhänge*.⁸ Die Neuorganisation der Dauerausstellung, die nur einen kleinen Prozentsatz der Vielfalt des städtischen Universaliums zeigen kann, bietet nun einen Blick auf die Highlights und besonderen Attraktionen aus dem Bestand und ermöglicht aufgrund des Platzgewinns im Haupthaus zusätzliche Sonderausstellungen durchzuführen.

Sonderschau. Lässt man die Ausstellungen⁹ seit der Übernahme der Leitung

des Wien Museum durch Wolfgang Kos 2003 (*bis dahin wurde es als Historisches Museum der Stadt Wien geführt*) Revue passieren, wird anschaulich, was mit einer Kontextualisierung der Objekte bzw. der Exponate gemeint sein kann. Ausgestattet mit einem kulturwissenschaftlichen Ansatz des Spezialisten, ist die assoziative Sensibilität des dokumentierenden Beobachters auf den Besucher der Ausstellung übertragbar und das Schicksal Angelo Solimans beispielsweise zeigt nicht nur die Rezeptionsgeschichte von Ethnien im 18. Jahrhundert, sondern schafft Empathie für hier Fremde in unserer Zeit. „Angelo Soliman. Ein Afrikaner in Wien“ (2011/12) erzählt die Geschichte des fürstlichen Hofmohren, der in Afrika geboren war, als Kindersklave erst nach Italien, dann nach Wien kam und dort eine außergewöhnliche Karriere durchlief: vom Freimaurer bis zum Erzieher der Kinder des Fürsten von Liechtenstein um am Ende seines Lebens geschändet und präpariert im kaiserlichen Naturalienkabinett mit Federbusch und Muschelkette aufgestellt zu werden. „Wiener Typen“ (2013) berichtete von Wanderhändlern, ambulanten Dienstleistern und Vertretern der Wiener Folklore – den Naschmarktweibern, dem Gigerl, dem Fiaker,... – des 18. und 19. Jahrhunderts und durchleuchtet die Verklärung der guten alten Zeit in Hinblick auf die Realität von Migration, Kinderarbeit und ethnischer Typisierung. Einen Einblick in die Geschichte der Werbestrategien und die moderne Konsumkultur mittels des Instruments Schaufenster („Window Shopping“, 2011) und Plakatwerbung (Plakatsammlung der 50er und 60er Jahre, „Klimtigi!“, 2009-2012) eröffnen dem Besucher die Aspekte der Nostalgie, gekonnt Verführung und zeitgeschichtlicher Dokumentation. Im individuellen wie kollektiven Gedächtnis ist, vor allem für die ältere Generation, der Wandel von Ernährung und Konsumverhalten mit Alltagserfahrungen verknüpft. Das österreichische Jubiläumsjahr 2005 wurde im Wien Museum nicht staatstragend inszeniert, sondern über die Alltagskultur – für jedermann nachvollziehbar – in der Schau





Während die Plakatserie (*links unten*) einen Einblick in das rege und spannende Ausstellungsgeschehen der letzten Jahre liefert, geben uns die Fotos einen Eindruck vom Stadtgeschehen.





Der Zentralbau für das Wien Museum steht am Karlsplatz. In der Hermesvilla ist eine weitere Außenstelle untergebracht.

„Die Sinaclo-Epoche. Essen, Trinken und Konsumieren nach 1945“ (2005) nachgezogen.

Einzelne Persönlichkeiten, die die Stadt prägten oder von ihr geprägt wurden, wie Gustav Klimt, Hans Makart, Johann Nestroy oder Künstler der jüngeren Vergangenheit wie Ernst Jandl, Trude Fleischmann, Helmut Qualtinger, Hans Schlegel, Gerhard Roth oder Gerhart Frank werden auf dem Weg der personalen Ausstellung geehrt und einem heranwachsenden Publikum näher gebracht. Themenausstellungen, die das Design in Wien, den Schmuck der Wiener Werkstätten, die Malerei des Biedermeier oder die mittelalterlichen Originalpläne des Dombaus von St. Stephan präsentieren, ergänzen das Ausstellungsprogramm, das auch immer wieder akkordiert ist mit Themenausstellungen anderer Museen in Wien.

Die Nach- aber auch die Vorteile ein Museum in einer Stadt wie Wien zu betreiben, liegen auf der Hand. Die Konkurrenz ist groß, aber ermöglicht durch das Vorhandensein diverser Institutionen eine Vielzahl an Kooperationen. „Stadt lernen“ (2011) war ein Projekt, das mit Studierenden für Kunst- und Werkerziehung der Akademie der bildenden Künste und dem Oberstufenrealgymnasium Landstraße Hauptstraße borg3 realisiert wurde, dabei ging es um die Erkundung des Stadtgebietes zwischen Museum und Schularaum aus drei unterschiedlichen Perspektiven. Studierende der TU Wien konnten mit einem Architekturmodell zur anschaulichen Erfassung der umfassenden Ausstellung „Werkbundsiedlung Wien 1932. Ein Manifest des neuen Wohnens“ beitragen. *Auch diese Ausstellung ist nach wenigen Monaten vorbei, resümiert Wolfgang Kos, umso größer ist die Hoffnung, dass sie Spuren hinterlässt und ihre Neuansätze fruchtbar werden. Deshalb wäre es ein wunderbares Ergebnis nachhaltiger Museumsarbeit, würde das Katalogbuch, ..., für längere Zeit als Standardwerk und Wissensspeicher dienen.*¹⁰ Dieser anspruchsvolle Gedanke kann für Ausstellungskataloge grundsätzlich angenommen werden.

Daten.Zahlen.Fakten. In welcher Weise ein Ausstellungsprogramm erarbeitet, von den Stadtbewohnern wahrgenommen wird und auch touristische Attraktionen eines Museums von Besuchern angenommen werden, belegen schlussendlich die Zahlen: Von den 217 Mitarbeitern des Museums bildeten 27 das Team für die Depotübersiedlung (geplant für 2014), 33 sind der Stadtarchäologie zuzurechnen und 22 Mitarbeiter stellen das wissenschaftliche Personal. Im vergangenen Jahr zählte das Wien Museum knapp 411.000 Besucher, davon besuchten 180.000 Menschen die Musikerwohnstätten und 156.000 das Haupthaus am Karlsplatz. Im Jahr 2003, ein Jahr nach der Ausgliederung und Umwandlung des Museums in eine Anstalt öffentlichen Rechts, wurden insgesamt rund 284.000 Besucher gezählt.¹¹ Die Anzahl der Sonderausstellungen pro Jahr betrug zuletzt jeweils 13, im Jahr 2003 war es eine mehr. Die Ausgaben lagen 2012 bei 18 Mio. Euro, 2011 bei 15 Mio. Euro. Die Abgeltungen beliefen sich 2012 auf 15 Mio. Euro¹², 2011 auf fast 12 Mio. Euro. Sonstige Einnahmen konnten 2012 mit 3,2 Mio. Euro und 2011 mit 3,4 Mio. Euro verbucht werden.¹³

Sammlungstätigkeit. Ein Museum sammelt für die Zukunft. Die einst durch Versäumnisse entstandenen Lücken sind schwer zu schließen, denn angesichts der erzielbaren Preise limitierter Werke am Kunstmarkt ist das Nachsammeln teuer. Umso mehr brauchen Museen Freunde, Gönner und Förderer. (Der Verein der Freunde des Wien Museum zählt derzeit 911 Mitglieder.) Zuwendungen von kundigen Privatpersonen, Bürgern der Stadt und engagierten Fachleuten bereichern die Sammlungen durch kleinere wie größere Schenkungen nachhaltig.

Dass Museen mehr sind als Schatzkammern und sich zu lebendigen Institutionen entwickelt haben, wird im Fall des Wien Museums mit dem erfreulichen Ausscheiden von mehr als 3000 Objekten in den vergangenen zwölf Jahren deutlich. Diese Objekte nämlich, in den frühen 40er Jahren vom Museum über die Vugesta (Ver-

wertungsstelle für jüdisches Umzugsgut der Gestapo) angekauft, konnten an die rechtmäßigen Erben restituiert werden. Die Liste¹⁴ der Gegenstände und ihrer enteigneten Besitzer jedoch ist noch lang.

Die stete Auseinandersetzung mit der Geschichte und die Diskussion über Zeit bedingte gesellschaftliche Erscheinungen wird gefordert und gefördert. Dazu bietet das Wien Museum auch über die Vermittlungsabteilung die Rahmenbedingungen in regelmäßig organisierten Gesprächskreisen. Für wissenschaftliche Recherchen steht Interessierten der Studienraum des Museums so wie der umfangreiche Bestand an *Viennensia* zur Verfügung. Es gehört zum Leitbild des Wien Museum nach einem „Kunst Plus“-Prinzip¹⁵ zu handeln, nämlich ästhetische Phänomene in gesellschaftspolitische und kulturgeschichtliche Zusammenhänge zu stellen und diese mit darüber hinaus reichenden Fragen zu ergänzen.

Daphne Maria Gerzabek

Der nächste Beitrag bespricht das Landesmuseum Burgenland und die neue Ausrichtung der burgenländischen Museumslandschaft.

1 Vgl. Werner Telesko, *Kulturraum Österreich, Die Identität der Regionen in der bildenden Kunst des 19. Jahrhunderts*, Wien 2008, S. 190, 186

2 Kurt Mollik et al. (Hrsg.), *Planung und Verwirklichung der Wiener Ringstraßenzone, Die Wiener Ringstraße. Bild einer Epoche*, Bd. 3, Textband, Wiesbaden 1980, S. 203

3 Telesko, S. 194

4 http://de.wikipedia.org/wiki/Wien_Museum#Geschichte.2C_Tr.C3.A4gerschaft

5 Renate Wagner-Rieger, *Wiens Architektur im 19. Jahrhundert*, Wien 1970, S. 274

6 Römermuseum mit römischen Bauresten Am Hof, Ausgrabung am Michaelerplatz, Niedhardt Fresken und die Virgilkapelle (geschlossen), alle in der inneren Stadt Wiens.

7 Haydnhaus (6. GB), Beethoven Ercicahaus (19. GB), Beethoven Pasqualatithaus (1. GB), Mozartwohnung (1. GB), Schubert Geburtshaus (9. GB), Schubert Sterbewohnung (4. GB), Johann Strauß Wohnung (2. GB)

8 Wolfgang Kos, Vorwort, in: 100 x Wien. Highlights aus dem Wien Museum Karlsplatz, Wien 2007, S. 8

9 <http://www.wienmuseum.at/>

10 derselbe, Vorwort, in: *Werkbundsiedlung Wien 1932. Ein Manifest des neuen Wohnens*, 2012

11 *neues museum*, die österreichische museumszeitschrift, Heft 04/2, Leonding 2004, S. 23

12 Diese Summe beinhaltet die Sonderausgleich/und -ausgaben für das Depotprojekt.

13 Die Zahlen wurden von der Presseabteilung des Wien Museum zur Veröffentlichung weitergegeben.

14 <http://www.wienmuseum.at/de/ueber-uns/restitution.html>

15 Vgl. <http://www.wienmuseum.at/de/ueber-uns/unser-leitbild.html>



Der Prometheusbrunnen von Paul Manship vor dem Rockefeller Center in New York

Prometheus und Hera auf einer attisch rotfigurigen Kylix (um 490 v. Chr.)

Der an den Kaukasus gekettete Prometheus, Gemälde von Peter Paul Rubens (1610/11)

Lakonische Schale mit Darstellung des Adlers Ethon, der die Leber des Prometheus frisst (um 530 v. Chr.)

Prometheus ein Titanensohn

Wie er die Menschheit erschuf und sich den Göttervater zum Feind machte

*„Ich kenne nichts Ärmeres
unter der Sonn' als euch Götter.
Ihr nähret kümmerlich
von Opfersteuern
und Gebetshauch
eure Majestät
und darbtet, wären
nicht Kinder und Bettler
hoffnungsvolle Toren.“*
(Johann Wolfgang von Goethe)

Mit diesen rebellischen Worten lässt Goethe seinen „Prometheus“ gegen die Allmacht der olympischen Götter angehen. In diesem Gedicht aus der Sturm- und Drang-Zeit des genialen Dichters widmete er sich einem Mythos, der die Menschen seit Jahrtausenden in ihren Bann zieht: der Erzählung vom Feuerbringer Prometheus und seinem Kampf mit dem Göttervater Zeus.

Schon seine Herkunft machte Prometheus zu einem natürlichen Feind der olympischen Götter. Als Sohn der Titanen, jenes Geschlechts von Unsterblichen, das vor den Göttern geherrscht hatte, stand er – aus Sicht des Göttervaters – seit seiner Geburt auf der falschen Seite.


Funke. Was Prometheus aber nicht daran hinderte Großes zu schaffen. Der findige Titanensohn wusste nämlich, dass im Erdboden der Same irdischen Lebens schlummerte, also nahm er Ton, befeuchtete ihn mit Wasser, knetete ihn und formte daraus eine Gestalt nach dem Ebenbild der Götter. Sie gefiel ihm, und

er schuf noch mehr davon, eine ganze Schar. Diese „Erdenmenschen“ waren jedoch noch unbelebt. Darum nahm Prometheus die Eigenschaften aller Tierseelen, gute wie böse, und gab sie seinen Geschöpfen: vom Löwen den Mut, vom Pferd Treue und Geduld, vom Stier Kraft und Wildheit, vom Fuchs die List, vom Wolf die Gier. Daraus machte er ein Gemisch und gab jeder seiner Lehmfiguren ihren Teil davon in die Brust. Dadurch erwachten sie zum Leben, regten und bewegten sich, waren jedoch erst halb beseelt – es fehlte der Funke des göttlichen Geistes. Nun hatte Prometheus unter den Unsterblichen eine Freundin, Pallas Athene, die Göttin der Weisheit. Sie hatte vom Olymp aus das Tun des Titaniden gespannt verfolgt und bewunderte seine Schöpfung. Und weil sie sogleich merkte, was zur Vollendung noch fehlte, begab sie sich mit einer Schale Nektar auf die Erde.

Feuer. Dort goss die Göttin jedem der Prometheus-Geschöpfe etwas vom Göttertrank ins Haupt, so dass der Funke des Geistes in ihnen aufleuchtete. Nun konnte Prometheus den Menschen ihre Welt erklären: er lehrte sie den Auf- und Niedergang der Sonne, des Mondes und der anderen Himmelskörper zu beobachten, zu zählen und zu schreiben, Tiere unters Joch zu beugen, Rosse zu bändigen, Boote zu bauen und Ruder zu schnitzen. Auch in der Heilkunst unterwies er sie.

Dem Göttervater Zeus gefiel dieses Treiben gar nicht, zumal die Menschen ihm keine Opfergaben darbrachten. Um sie zu bestrafen, verweigerte er ihnen das Feuer. Doch Prometheus, ihr schlauer Schöpfer und Freund, wusste einmal mehr Rat. Er brach einen langen Pflanzenstängel ab, schwang sich damit zum Himmel auf und hielt den Stängel an den vorüber-sausenden Sonnenwagen, dessen sprühende Glut ihn augenblicklich in Brand setzte. Mit diesem Zunder eilte Prometheus zur Erde zurück und entfachte das erste irdische Feuer.

Kette. Doch die Rache des Göttervaters Zeus für diesen Frevel war schrecklich: Er ließ den unbotmäßigen Titanensohn vom Schmiedegott Hephaistos an einen Felsen im Kaukasus ketten und jeden Tag kam der Adler Ethon und fraß von Prometheus' Leber, die sich zu dessen Qual immer wieder erneuerte, da er ein Unsterblicher war. Vergeblich flehte Prometheus um Gnade. Wind und Wolken, die Sonne und die Flüsse machte er zu Zeugen seiner Leiden, doch Zeus blieb unbittlich. Erst Jahrhunderte später gelang es dem Helden Herakles, den Titanensohn zu erlösen. Allerdings musste Prometheus fortan einen Ring mit einem Stein aus dem Kaukasus tragen, damit sich Zeus rühmen konnte, er sei immer noch daran gefesselt.

 **Mario Rausch**



Ab-Hof-Kultur

Happy Birthday: 20 Jahre Kulturinitiative „kultur-forum-amthof“

20 Jahre kultur-forum-amthof

5. Oktober 2013 Programmauszug
 10-12 Uhr: Textgeschenke – mittelalterlicher Kulturaufakt
 15 Uhr: Breakdance Show & klickpunkt Kunst
 20 Uhr: Anida A Noar – Khult
 22 Uhr: Café Olga Sanchez

Sonderausstellung zum Jubiläum: Robert Trsek (Malerei), Rainer Reinisch (Satire)

18.10.-20.10. 2013: aufgegeigt & quergespielt. Festival der etwas anderen Volksmusik

25.10.: Tango Konzert bzw. Workshop mit Martin y Andrea

9.11.: HomEros – mit Dietmar Pickl und Stefan Gfrerrer

9.11.: Andy Irvine – Songs to Woody

15.11.: Gino Sitson Quartet

24.11.: Janez Gregorič – Gitarre solo

16.12.: Irish Christmas Festival

Zum Verschenken und Selbstbeschenken: Der *kultur-vorrat* beinhaltet 5 Eintrittskarten-Gutscheine für 5 Veranstaltungen freier Wahl des kultur-forum-amthof (*ausgenommen sind Workshops und das Neujahrskonzert*), die Kinovorstellungen der Filmwerkstatt des kfa können für die Zeit der Gültigkeit des *kultur-vorrat* gratis besucht werden.

Kulturinitiative „kfa“, 9560 Feldkirchen. www.kultur-forum-amthof.at

KÄRNTENLERT

Herta geht hin, ihr Mann auch und die Nachbarin vis-à-vis seit kurzem ebenso. Aufs Amt. Nicht jedoch um Amtsgeschäfte zu erledigen, sondern um „Kultur zu tanken“. Die „Dosis“ ist unterschiedlich: Manche tun es regelmäßig, manche bekommen es von Freunden oder Bekannten „in Dosen“ verschrieben. Rezeptfrei und ohne Nebenwirkungen – versteht sich. Apropos Nebenwirkungen: die gibt's schon – aber nur, wenn die Nachbesprechungen und Analysen danach mit zu viel (Wein)Begleitung genossen wurden. Kurzum: Egal, ob Groß oder Klein, Jung oder Alt – die Kulturinitiative „kultur-forum-amthof“ (kfa) stellt seit mehr als 20 Jahren ein Programm auf die Beine, das sich sehen lassen kann. *Amtmenüs* – ab Hof und garantiert mainstreamfrei. Am 5. Oktober wird der runde Geburtstag der kulturellen Drehschibe Mittelkärntens, die weit über die Region hinaus bekannt ist, gebührend und ausgiebig gefeiert.

In den 1950ern waren in dem historischen Gebäude Wohnungseinrichtungen für sozial Schwächere untergebracht. Man hat die historische Substanz dieses Gebäudes, dessen Baukörper in der heutigen Ansicht mehr als 300 Jahre alt ist, aber bald erkannt und entschloss sich, den altherwürdigen Bambergert Hof, der im Mittelalter den Bambergischen Amtmännern als Verwaltungssitz diente, zu restaurieren. Heute sind im Amthof die Musikschule, Probenräume für Vereine sowie Seminarräume für unterschiedliche Veranstaltungen und Kreativkurse untergebracht. Aber auch Vernissagen und Kinovorführungen sind gut besucht. Aus dem Kulturmarketing der Stadt Feldkirchen heraus ist ein Verein, der anfangs *Freie Akademie Feldkirchen* hieß, entstanden. *Dieser wurde von der Stadtgemeinde beauftragt, kulturelle Veranstaltungen in diesem Gebäude zu organisieren und durchzuführen*, erinnert sich AHS- und Univer-

sitätsprofessorin Brunhilde Morak, die im 20. Veranstaltungsjahr turnusmäßig die Geschäftsführung der Kulturinitiative von Kurt Sick übernommen hat, an die Anfänge zurück. Über 300 Mitglieder zählt der Verein. Mit Ausnahme einer Bürokräftkraft werden alle anderen Arbeiten ehrenamtlich erledigt. Seit Bestehen gibt es ein starkes Engagement, das auch gehalten werden konnte. *Wir sind ein sehr gut organisiertes Team, markant ist der Zusammenhalt, der persönliche Input, ein Bedürfnis Kultur für alle zu machen*. Auch wenn die neue Präsidentin Morak, fast von Beginn an dabei, nun „aufgestiegen“ ist, möchte sie wie bisher *auf breite kulturelle Belegung und qualitätsvolle Veranstaltung abseits des Mainstreams setzen*. Und wird natürlich weiterhin auch mitanpacken wo Hilfe benötigt wird.

Initiative Geschichte. Die Anzahl der Veranstaltungen – rund 120 pro Jahr – hat sich nicht wesentlich verändert und wur-



Foto: F. Neumüller

Das kfa-Team steckt seine Hände auch nach 20 Jahren nicht in die Hostentaschen. Bis Ende des Jahres sind noch viele Höhepunkte zu erleben, wie das Festival *aufgezeigt & quergespielt*. Ende November wartet dann noch der anerkannte Gitarrenprofessor Janez Gregorič auf seinen Auftritt (rechts).

de auch bewusst nicht erhöht – weil *Qualität vor Quantität steht*. Die Zuschauerzahlen bewegen sich jährlich um die Zehntausend. Eines der Highlights in letzter Zeit war sicherlich der Auftritt des holländischen Liedermachers Hermann Van Veen, der normalerweise nur in größeren Häusern auftritt. Das Konzert in der fast privaten Atmosphäre des Arkadengesäumten Innenhofs hat sogar einen Künstler wie ihn überwältigt.

Schauplatz für Festivals. Dank der Vielfalt des Programms, das von Folk, Jazz, Klassik, Kabarett, Jugendveranstaltungen bis hin zu Ausstellungen und unterschiedlichen Workshops reicht, sprechen sie unterschiedliche Zielgruppen an. Das ist einzigartig in Kärnten. Die verschiedensten Genres machen das Programm bunt und abwechslungsreich und hauchen dem altehrwürdigen Gebäude viel internationale Luft ein. Wie etwa mit dem Carinthian XBreak-Festival. Viel Bewegung und

Schwung bringen aber auch Martin Hernan La Bruna & Andrea Veronica Bestvater aus Buenos Aires mit. Das Tangolehrerpaar aus der Hauptstadt des Tango Argentino wurde vor zehn Jahren erstmals engagiert und gehört seither bis zu dreimal im Jahr zum Fixpunkt.

Natürlich wird jedes Jahr im Team bei der Programmzusammenstellung getüftelt und gerne experimentiert. Alle Künstlerwünsche können aber ob des „Kassastandes“ nicht realisiert werden. *Aber hier geht es uns, im Vergleich zu anderen Kulturinitiativen sehr gut. Wir werden von der Stadtgemeinde Feldkirchen unterstützt, auch vom Land Kärnten bekommen wir eine Förderung. Die Kontinuität und das Niveau helfen uns bei der Sponsorsuche.* Dennoch – die wirtschaftliche Krise spüren auch sie. *Aber wir sind guter Hoffnung, dass wir auch weiterhin Unterstützung bekommen.*

Wünsche. Was sich das Team zum runden Wiegenfest wünscht? Viele Besucher. *Der schönste Lohn sind gut besuchte Veranstaltungen. Dann wissen wir, dass sich die viele Energie und die Kraft, die man in die Vorbereitungen gesteckt hat, gelohnt haben,* so Bruni Morak und Kurt Sick, der nun die Rolle des Vizepräsidenten eingenommen hat.

Übrigens, dass der Amthof seiner Zeit voraus war und ist, darüber wird oft gerne und lange diskutiert. Beispiel gefällig? Vor sieben Jahren stellte die Künstlerin Birgit Baumann ihre „twilight“-Bilder aus. Ob sich die Schriftstellerin Stephenie Meyer just im Amthof für ihre Romanvorlage die Inspirationen geholt hat, das wird man wohl nie erfahren.

Birgit Sacherer



Heinz Ortner



Astrid Langer

Kultur aus Leidenschaft

Breites internationales Programm war ein wesentliches Markenzeichen für Villach



Mit den Karikaturisten (von links) Tom Körner (Berlin), Til Mette (Hamburg, New York) und Heinz Ortner (Kärnten) in Italien. Bei Martin Sonntag (Caricatura Kassel) und Achim Frenz (Caricatura Museum Frankfurt) in Hessen. Mit Martin Wuttke beim Publikumsgespräch – nach der Österreich-Premiere des letzten Theaterstückes von George Tabori. Bei Vincent Klink, ARD-Fernsehkoch und Herausgeber der satirischen Gourmet-Zeitschrift „Häuptling Eigener Herd“. Mit Krimi-Autorin und Barock-Expertin Donna Leon in Venedig.

Ich glaub schon, dass meine Begeisterung für Darbietungen, Künstler oder Inhalte einige Male auch aufs Publikum übergesprungen ist, sagt Gerald Gröchenig im Rückblick auf zehn Jahre als Kulturamtsleiter in Villach, wo er neben der Verwaltung auch für die Kulturprogramme der Stadt verantwortlich war. Wer die Zeit miterlebt hat, wird ihm Recht geben. Immerhin sind dem gebürtigen Villacher Kosmopoliten, der nach mehreren Lehr- und Wanderjahren an die Drau zurückkam, durchwegs gediegene Programme gelungen, deren Nachhaltigkeit sicher noch länger spürbar bleiben wird.

Funkenflug. Ausgangslage aller Arbeit war die Überzeugung, dem „Bürgerrecht Kultur“, einem fundamentalen Menschenrecht, zum Durchbruch zu verhelfen. Eine Maxime, die der Kulturmanager seinem Lehrer und Vorbild Hermann Glaser schuldet. Der legendäre Kulturdezernent von Nürnberg wird auch im hohen Alter nicht müde, „rhizomatisches Denken“, das über den eigenen Aktionsradius weit hinausreicht, einzufordern.

Demnach geht es Gerald Gröchenig um einen breiten Kulturbegriff, eine qualitätsvolle wie kontinuierliche Kulturarbeit unter Einbeziehung möglichst vieler Menschen in das kulturelle Geschehen von Stadt und Region. Das hieß nicht nur vorhandene Bedürfnisse abzudecken, sondern auch den Wunsch nach neuen Herausforderungen zu wecken, mit einem *empathischen Verständnis für Kultur-*

produzenten und Publikum. Was bei seiner Herkunft aus der freien Szene, in der er vor seinem Engagement in Villach beachtliche Projekte in Oberösterreich und Salzburg realisierte, nahe liegt. Daraus ergeben sich auch seine mannigfaltigen Kontakte und Beziehungen zu den unterschiedlichsten kulturellen Milieus und seine vieljährige Mitgliedschaft in Kulturbeiräten von Bund und Ländern sowie in Künstlerorganisationen.

Kosmopolitische Kultur. Sein Credo: *Künstler und Publikum ernst nehmen. Managen bedeutet, zwischen Genres, Sparten und Generationen zu moderieren, und ich glaube, ich bin dafür gestanden, zu einem Hermann Beil oder Markus Schirmer genauso Zugang zu haben wie zu einem Gerhard Haderer, Dieter Hildebrandt, dem Stuttgarter Tänzer Eric Gauthier oder dem in Ljubljana lebenden US-Songwriter Chris Eckman.* Den Beleg dafür liefern die Programme für Theater, Tanz, Literatur und Musik, sowie bedeutende „Nebengeräusche“ wie der „Villacher Satireherbst“. Bei ca. 200 Einführungsgesprächen stellte er den direkten Kontakt zwischen Künstler und Publikum her und ermöglichte somit, dass z.B. Schauspielstar Martin Wuttke bei der österreichischen Erstaufführung des letzten Theaterstückes von George Tabori über die Arbeit mit dem Regisseur berichten konnte.

Herzensangelegenheit war ihm die Etablierung eines zeitgemäßen Kinder- und Jugendtheaters. *Bei der ästhetischen Arbeit*

für Kinder darf es keine Kompromisse mit dem Kommerz geben. Er installierte eine internationale Programmstruktur, die man in Städten dieser Größe europaweit selten findet – an die 100 Compagnien aus 15 Nationen brachte er nach Villach. Für Pädagogen organisierte er Studienreisen zu Ausbildungsstätten in Bologna und Berlin. Zu Symposien reiste u.a. der Weltpräsident des 85 Staaten umfassenden Kinder- und Jugendtheaterverbandes ASSITEJ nach Villach an – und bescheinigte der Stadt eine europäische Vorbildfunktion.

Österreichischer Kindertheaterpreis-träger. Dass dem polyglotten, ehemaligen Geschäftsführer des von ihm gegründeten toskanischen Kulturzentrums „Centro Interculturale Riviera Etrusca“ die Beschäftigung ausgehen könnte, nachdem sein Vertrag von der Stadt nicht verlängert wurde, ist nicht zu erwarten. Für Kontakte aus dieser Zeit organisierte er heuer ein Weinseminar in Sizilien, im nächsten Jahr plant er für die italienischen Sommeliers der französischen Armagnac-Bruderschaft eine Weinreise in Österreich.

Als eine besondere Würdigung wird ihm für seine couragierte Arbeit in der Sparte Kindertheater am 18. Oktober in der Grazer Oper der Österreichische Theaterpreis „Stella 2013“ verliehen. Das freut auch seine Freunde.

Willi Rainer

KÄRNTENART

Fotos: GG

„Im Dorf war ich der Einzige meiner Art ...“

Der Himmelberger Gerhard Stöger und das bislang dickste und kurzweiligste Buch über die Geschichte der österreichischen Popmusik

POP-MUSIK-GESCHICHTE

Nirvana waren super, aber wahnsinnig weit weg; Bomb Circle, Seven Sioux oder die Extended Versions dagegen waren greifbar. Für Gerhard Stöger ist, vorausgesetzt dass es sich um gute Musik handelt, auch die Nähe zu den Popmusik schaffenden Menschen ein wesentlicher Aspekt seiner Arbeit, aber auch seiner privaten Musikleidenschaft. In seiner journalistischen Arbeit nimmt die szenen- und genreübergreifende Beschäftigung mit österreichischer Popmusik seit Jahren einen zentralen Stellenwert ein. Öffentlichkeit ist ein wichtiger Bestandteil einer funktionierenden Popkultur, und da gehört die gehaltvolle journalistische Auseinandersetzung dazu – Interviews, Porträts, Plattenkritiken. Vor allem aber: die Musik und die Menschen dahinter ernst nehmen. Darum bemühe ich mich.

Gut muss sie sein. Ein Quotendenken hat mich dabei nicht interessiert, die Musik muss schon gut sein, das ist das Kriterium. Aber das ist sie gegenwärtig zum Glück ja, und zwar in ihrer ganzen Vielfalt: von der Gitarrenband Ja, Panik bis zur Klavier-Elektronik-Einzelgängerin Soap&Skin, vom linksischen Liedermacher Der Nino aus Wien bis zur weltumarmenden Popband Naked Lunch, von der Folkpopsängerin Clara Luzia bis zur Gitarre-Bass-Schlagzeug-spielt-Techno-Band Elektro Guzzi, vom Dancepop-Entertainer Wolfram bis zur spröden Diskurspop-Künstlerin Gustav, von den düsteren DIY-Wave-Vögeln des Labels Totally Wired Records bis zum Beatbastler Brenk Sintra.

Immerhin zwei der genannten heutigen „Musik muss schon gut sein“-Acts kommen aus Kärnten. So wie jener Mann, der aus seiner „die Menschen dahinter ernst nehmen“-Einstellung ein Buch gemacht hat: „Wienpop“, erschienen im Falter-Verlag, 400 Seiten stark, 21 mal 27 Zentimeter groß, konzipiert von (Falter-Redakteur) Stöger, recherchiert und verfasst vom Autorenquartett Walter Gröbchen, Thomas Mießgang, Florian Obkircher und Stöger himself. Der Stoff der 400 Seiten ist aus 130 Interviews gewebt, zu Papier gebracht in Form einer kurzweiligen Collage.

Interviewcollage. Die Collagetechnik ist eine bestens eingeführte Form, Popgeschichte lebendig zu erzählen. Alle vier Autoren haben einen journalistischen Background, und wir sind zwar als fröhliche Forscher an das Projekt herangegangen, wissenschaftliches Arbeiten hat uns aber nicht interessiert. Es ging uns nicht darum, trocken Zahlen, Daten, Fakten zu sammeln und in einem lexikalen Werk auszubreiten, sondern darum, über viele kleine Geschichten und auch Gschicht'ln eine große Geschichte zu erzählen: jene der Wiener Popmusik von den 50er-Jahren bis zur Jahrtausendwende.

Gegliedert ist die Geschichte in vier Großkapiteln, Fünfziger & Sechziger, Siebziger, Achtziger und Neunziger, wobei die Jahrzehnte nicht bei 00 beginnen und bei 09 enden, sondern zeitlich so anberaumt sind wie es für die Popmusik Sinn macht. So beginnt das Kapitel Achtziger bereits 1976/77 mit dem Aufkommen von Punk und endet erst Mitte der Neunziger mit dem Niedergang der daraus hervorgegangenen Gitarrenszenen, erklärt Stöger „sein“ Jahrzehnt. Die Verteilung verlief ganz pragmatisch: Obkircher ist Elektronik-Experte, Mießgang hatte Lust darauf, die Anfänge zu erforschen, und mich hat all das am meisten interessiert, was aus Punk hervorgegangen ist. Also blieb für Gröbchen die Ära des klassischen Austropop.

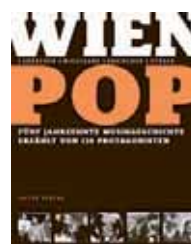
Jahrzehnte- bzw. kapitelübergreifend wurden auch die Interviews geführt. Alleine in meinem Kapitel kommen rund 50 Personen zu Wort, aber nicht alle 80er-Interviews sind von mir, dafür tauchen auch in den 60ern und 70ern Passagen aus Interviews auf, die ich geführt hatte. Das kürzeste Interview hat eine knappe Stunde gedauert, das längste 2 Stunden 40 Minuten. Die Abschriften der Interviews haben alleine für meinen Teil zwei dicke Bene-Ordner gefüllt. Insgesamt haben wir mehrere hundert Stunden Audiomaterial und mehrere Millionen Zeichen Interviewrohtranskripte angehäuft. Wie viel Arbeit das in Stunden war, darüber möchte ich lieber gar nicht nachdenken.

Pop am Wörthersee. Der Buchtitel „Wienpop“ soll und darf nicht irritieren. Wer auch nur ein bisschen was über Popmusik aus Österreich weiß, entdeckt in „Wienpop“ auch unzählige Kärntner Musiker, die das Geschehen prägten: The Beatniks zum Beispiel, eine der legendärsten Beat-Bands der 60er, von und mit dem Veldener Werner Marinell. Die Bambis, nicht von Geburt eine Kärntner Band, aber unweigerlich mit dem Wörthersee verbandelt in puncto Karriere und Wohnsitz. Am Wörthersee in den 60ern und 70ern verdienten sich überhaupt viele österreichische Musiker, von Marianne Mendt bis Karl Wlaschek, Brötchen und Sporen. Der Titelsong zu Niki Lists Kultfilm „Malaria“ stammt übrigens von Karl Gott: Der damalige Student kommt aus Krumpendorf und heißt Wolfgang Kopper. Gedreht wurde „Malaria“ in der „Blue Box“, wo die Klagenfurterin Martina Aichhorn kellnerte und ihr Duo Astaron gründete. Der Löllinger Josef Krassnitzer hatte als Robinson sein Waterloo mit „Hollywood“ ...

Fenster zur Welt. Im Dorf war ich der Einzige meiner Art, war die „Musicbox“ auf Ö3 für den Himmelberger Musikfreak im Teenageralter das so ziemlich einzige

musikalische „Fenster zur Welt“. Es klingt zwar hochtrabend, aber ich würde fast sagen, dass ich vor allem über Popmusik die Welt kennen gelernt bzw. die Welt abseits dessen, was ich in der Provinz kannte, vermittelt bekommen habe. Die Kärntner Popszene, wie Stöger sie in seinen Jugendjahren erlebt hat, ist rasch abgehandelt: In Feldkirchen gab es damals eine unter Grunge-Einfluss stehende Band namens Hopeless, die mir sehr getaucht hat und die das gespielt haben, was man sonst nur von Platte kannte. Ansonsten natürlich Naked Lunch und Disharmonic Orchestra, das war es dann aber schon wieder. Naked Lunch fand ich toll, allerdings waren die mir lange Zeit zu arrogant (inzwischen schätze ich auch die Menschen hinter der Musik sehr – und finde, dass man mit Anfang 20 natürlich jedes Recht hat, arrogant zu sein, wenn man mit Popmusik die Welt erobern möchte). Die Bluesbreakers waren auch omnipräsent, aber das war nicht meine Musik. Und heute? Lustigerweise fallen mir wiederum als erstes Naked Lunch ein (und damit zusammenhängend auch Fuzzman), die ich längst für die beste englischsprachige Gitarrenband im Land halte. Ansonsten bekomme ich in erster Linie Exilanten mit, die in Wien landen und das hiesige Geschehen mitprägen: allen voran Wolfram/Marflow, dann Matthias Peyker alias A Thousand Fuegos, die Brüder David und Rudi Hebenstreit (Sir Tralala etc.) oder Anna Kohlweis alias Paper Bird / Squalloscope. Die Garagenpunks Beat Beat sind auch Kärntner, glaube ich.“ (Sind sie!)

CHL



Gerhard Stöger, geb. 1974, Volksschule in Himmelberg, Sporthauptschule und HAK Feldkirchen, 1993 Matura, Zivildienst in der Diakonie Waiern, studierte ab 1994 in Wien Politikwissenschaft; ebenfalls ab 1994 Fanzine-Autor (Flex's Digest, Chelsea Chronicle), Redakteur des Musikmagazins Skug sowie diverser Unimagazine, seit 2001 beim Falter, Kolumnist des Monatsmagazins Datum („Musik aus Österreich“).

KärntenPop. In den nächsten Ausgaben verfolgt „Die Brücke“ eine mehrteilige Serie über die Geschichte der Kärntner Popmusikszene, deren Protagonisten, Musiker und Produzenten. Recherchiert und verfasst von KulturArbeiter Christian Lehner.

Die Autoren des Pop-Wälzers (Falter-Verlag) Walter Gröbchen, Thomas Mießgang, Florian Obkircher und Gerhard Stöger. Daneben zaubert Wolfgang Kopper mit Karl Gott für „Malaria“ und darüber „thront“ Martina Aichhorn im Duo Astaron. Die Single-Covers sprechen für sich.

HOLLYWOOD

I WANNA BE ALONE



WATERBLOO & ROBINSON

FOTO: H. EGGNER

MY AEROPLANE Der Floh

59 681
Polydor

pop



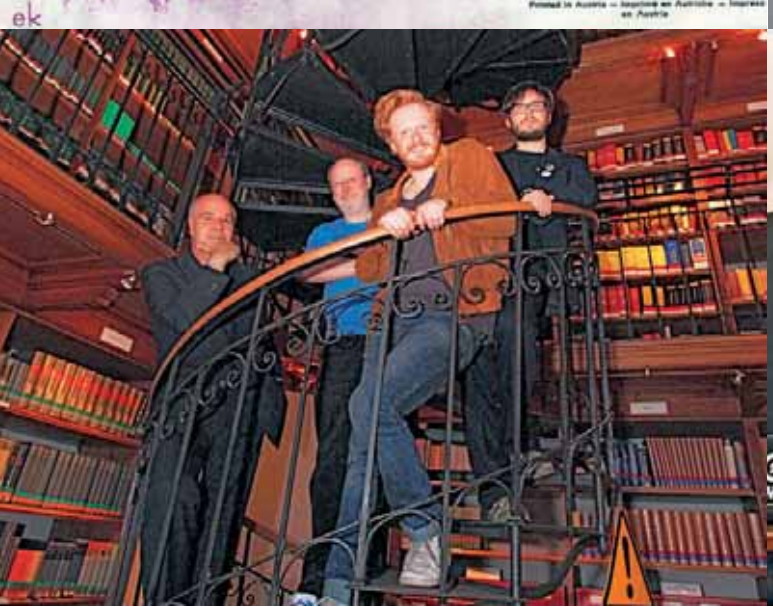
The Beatniks



Die Bambis

Ma Brancholie

IM VERTRAG DER OESTERREICHISCHEN COLUMBIA
GRAPHOPHONEN GESELLSCHAFT N. S. H. WIEN
Printed in Austria - Importierte von Austria - Importe
in Austria



Fotos: CHL/Wienpop/Falter Verlag



Das Kino Velden - 1977 Hauptspielort der Veldener Kinotage - hat vor genau 10 Jahren geschlossen (*links*). Im Peterhof-Kino im Osten Klagenfurts begann die erfolgreiche Geschichte des ersten Kärntner Alternativkinos. Das (umgebaute) Volkokino ist in seine Fußstapfen getreten.

Klagenfurter Kinogrotesken

Über den kulturellen Stellenwert von Film in diesem Land

Fünfzehn Jahre, nachdem ich mich krankheitshalber aus der Kinoarbeit zurückziehen musste, mischte ich mich mit einem Volkokino-Leserbrief zum ersten Mal wieder ein. Ich zitiere: **Wenn Stadtsenats-Beschlüsse für die Katz' sind...**

„Das Klagenfurter Volkokino, gerade mit seinem Open-Air-Kino im Burghof sensationell erfolgreich, benötigt und sucht seit Jahren einen zweiten oder dritten Saal, um das immer umfangreicher werdende Arthouse-Filmangebot sinnvoll programmieren und anbieten zu können. Alle Alternativkinos in den Landeshauptstädten Österreichs, für die Klagenfurt seinerzeit der Vorreiter war, vom Cinematograph in Innsbruck bis zum Movie-mento in Linz, sind mittlerweile zu kleinen alternativen Kinocentern geworden. Klagenfurt muss sich weiterhin mit seinen 66 Plätzen im Volkokino dahinfretten.“

Da steht plötzlich Ende Juni in der Kleinen Zeitung, dass im Klagenfurter Stadtsenat einstimmig ein neues Programmkino mit drei Sälen im Atrigon gegenüber dem jetzigen Volkokino (*in St. Ruprecht*) absegnet wurde – und auch die Finanzierung stünde bereits. Vizebürgermeister Gunzer: Den Antrag habe ich eingebracht und er wurde einstimmig beschlossen!

Jetzt höre ich beim Besuch im Open-Air-Kino, wo man vielfach bis zu hundert Leute abweisen muss, dass Bürgermeister Scheider den Senatsbeschluss aufgehoben haben soll. Ich weiß nicht, ob er das stadt-rechtlich überhaupt kann, aber offensichtlich hat er dem Druck des Klagenfurter Kinomonopolisten Laas nachgegeben, der

sich so schon öfters jede Konkurrenz vom Halse geschafft hat. Dieser hat noch immer nicht begriffen, dass Alternativkinos keine Konkurrenz, sondern Werbung für das Kino im Gesamten sind.“

Eine Freundin riet mir, die letzten beiden Sätze zu streichen, weil sie klagbar wären und nicht zu beweisen. Ich strich die Sätze. Aber einen Monat später stand dann ohnehin in der Presse, dass Herr Laas dem Volkokino angeboten hätte – in einer E-Mail an den Bürgermeister – als ‚Untermieter‘ ins Wulfenia-Kinocenter einzuziehen und dort zwei bis drei Säle gratis zu bespielen. Das Atrigoncenter mit drei Sälen und 360 Plätzen würde der Stadt natürlich etwas kosten. Wer könnte da nein zum Wulfenia sagen?

Also schrieb ich Volkokino-Leserbrief Nummer 2: **Volkokino hin und her im Stadtsenat**

„Das Volkokino soll nun, statt ins neue Atrigon zu übersiedeln, beim Klagenfurter Kinomonopolisten Laas im Wulfenia-Kinocenter unterkommen, liest man. Unterkommen ist das richtige Wort. Das gab es nämlich schon einmal, Ende der 80er-Jahre, als das Alternativkino im Saal 5 Untermieter war. Und ich habe als Kino-leiter das Experiment 1988 selbst beendet, weil der Gastgeber sich in die Programmierung einmischen wollte und sich schnell herausstellte, dass sich die Intentionen eines gemeinnützigen Alternativkinos mit denen eines kommerziellen Kinocenters nicht vereinen ließen.“

Und darüber soll nun wieder der Stadtsenat abstimmen, jener Stadtsenat, dessen

kürzlicher Beschluss über die Übersiedlung des Volkskins ins Atrigon eigentlich für die Katz' war, weil der Bürgermeister diesen Beschluss wieder aufgehoben hat ...“

Die Antwort des Bürgermeisters nach der Senats-sitzung – eine persönliche E-Mail an mich – überraschte mich dann doch und war wie ein Geschenk, fast auf den Tag genau zu meinem 75. Geburtstag! Der Senat kehrt zur Atrigon-Variante zurück. Mein verdienstvoller, kämpferischer Nachfolger Bernhard Gutschier ist nach wie vor skeptisch, obwohl er seine Atrigon-Variante mit der aktuellsten Kinotechnik ausstatten können wird. Er hat in diesem neuen Jahrtausend schon mindestens drei Kinoprojekte *sterben* gesehen: *die Kammerlichtspiele am Kardinalplatz*, *das Haferdepot in der Feldkirchner Straße* und *den Drogeriemarkt in der 10.-Oktober-Straße*.

Zum Abschluss diese kleine Anekdote (*obwohl ich jetzt hoffen kann, dass sie nicht mehr aktuell ist*): Als man mir 2008 den Medien-Kulturpreis des Landes verlieh, kam ich im Casineum Velden neben Kulturstadtrat Albert Gunzer zu sitzen, der mir dabei seine Pläne fürs Alternativkino ins Ohr flüsterte. Ich sagte nur, bemühen Sie sich nicht, ich habe das schon des Öfteren gehört und wir wissen beide, wie das ausgeht. Dann mussten wir beide laut loslachen ...

Horst Dieter Sihler

Happy Birthday, dem Bruecke-FilmTageBuch-Autor, dessen 75er gerade groß gefeiert wurde!



Der Nino aus Wien und Ben Martin – zwei der momentan begabtesten österreichischen Songwriter sind im Kulturhofkeller zu erleben. Nick Cave & the Bad Seeds kommen am Ende ihrer *Push the Sky away Tour* auch nach Laibach. Der Nowhere Train macht im Jazzclub Kammerlichtspiele Station.

Schlagwort: Songwriter

SoN liefert Erklärungen aus dem Villacher Kulturhofkeller und dem Klagenfurter Ballhaus und blickt zum Nick-Cave-Konzert nach Laibach

Während der Nino aus Wien (**11. Oktober im Kulturhofkeller in Villach**) musikalisch als Großneffe von Wolfgang Ambros durchgehen könnte und eine moderne aufregende Variation des Austro-Pop gewürzt mit Wiener Schmah präsentiert, liegt die Sache bei Ben Martin (**19. Oktober im Kulturhofkeller**) anders. Der Künstlurname von Martin Rotheneder verrät es bereits: Österreich war für seine musikalischen Grenzgänge zur Elektronik (mit seiner Band *I AM CEREALS*) und mit seinem Indie-Rock-Projekt *The Black Riders* zu klein und so beschäftigt sich der diplomierte Jazz-Gitarrist (!) mit anglophilen Klängen.

Schlagwort anglophil. Sein Debütalbum *That State of Mind* aus dem Jahr 2004 enthielt den Indie-Hit *Television*. Nun ist Ben Martin beim sechsten Album (*The Endless Stream of Everything*) angelangt und bei einer Tournee, die sich in ihrer Bezeichnung an die Platte anlehnt (*The Endless Tour of Everything*). Aber keine Angst, Martin ist weder des Tourens müde geworden, noch will er so lange spielen bis er letztlich den Kommerzgipfel erreicht hat. Vielmehr spiegeln seine Songs mit der Melodie als letzten Ausweg eine innere Schönheit, die zu zerbrechen droht und doch sind sie durchwegs positiv mit immer wieder erneuerbarer Energie geladen, die vor allem bei den Konzerten zum Vorschein kommt.

Energie ist ein gutes Stichwort. Denn diese lodert auch in den Songs und Auftritten des Nino aus Wien. Die Bekanntheit von Nino Ernst Mandl ist wie inzwischen


bei vielen anderen Künstlern auf das Internet zurückzuführen. Über MySpace veröffentlichte er seine ersten Werke und wurde einem breiteren Publikum bekannt. Während seine musikalischen Vorbilder neben den Beatles sehr verschiedene Protagonisten wie Syd Barrett oder Helmut Qualtinger sind, fällt einem aus der Jetztzeit vor allem Peter Doherty (aktuell mit seinem neuen *Babyshambles-Album Sequel to the Prequel* gefeiert) ein. Nicht umsonst hieß das 2009er Nino-Album *Down in Albern*, ganz ähnlich wie das zuvor erschienene *Babyshambles-Album* von 2007. Ähnlich auch die Poesie, die hinter scheinbar banalen Titeln wie *Du Oasch* oder *Fuck forever* steckt. Auf seinem neuen Album *Bulbulreal*, das es als Nachfolger der großartigen Platte *Schwunder* nicht leicht haben dürfte, gibt es zwar keine epischen Texte mehr, dafür aber noch immer großartige Sätze wie *Ich weiß, du machst dir keine Sorgen um irgendeine Dimension, ich weiß, du machst stets aus der Zeit, was sie ist*, die einen Abend oder eine Nacht lang ein toller Begleiter sein können.

Schlagwort Nacht. Als König der Nacht oder besser noch der Finsternis wurde lange Zeit Nick Cave bezeichnet. Mit seiner ersten Band *The Birthday Party* (1980 bis 1984) klang das alles noch chaotisch, wirt und experimentell. Nach dem Bruch machte Cave mit den beiden Mitgliedern Mick Harvey und Barry Adamson sowie Blixa Bargeld von *Die Haut* und den *Einstürzenden Neubauten* als Nick Cave & the Bad Seeds weiter. Konnte man zuerst noch ältere Einflüsse hören, so bildete sich

rasch ein in sich ruhender Kern, der in den Liedern innewohnte und immer weiter ausgebaut wurde.

Mit *Tender Pray* wurden die Blues-, Soul- und Gospel-Einflüsse bestimmend und mit religiösen Themen wie Glauben sowie biblischen Bildern vermengt. Die ruhigen Momente wie *Where the Wild Roses grow* (im Duett mit Kylie Minogue) oder *Into my Arms* machten die Band auch für eine breite Masse reizvoll. Auch beim aktuellen Album *Push the Sky away* werden eher leise Töne angeschlagen, doch zwischen persönlichem Selbstzweifel und subtiler Schönheit bleibt bei Konzerten wie am **25. November** in der Hala Tivoli in Laibach noch immer genügend Platz Songs, die für die Ewigkeit gemacht sind, leidenschaftlich mit erhöhtem Lärmpegel zu zelebrieren.

Stichwort Zelebrieren. Aus dem Englischen übersetzt heißt Celebrity bekanntlich Berühmtheit. Indie-Größen und Berühmtheiten, Mitglieder der Bands *A Life A Song A Cigarette*, *Play The Tracks Off*, *Love&Fist* und *Naked Lunch* machen gemeinsam mit dem Autor und Musiker Alfred Goubran als All-Star-Formation *Nowhere Train* am **3. Oktober** mit einem Konzert im Jazz-Club Kammerlichtspiele (*Verein Ballhaus*) in Klagenfurt Station, um österreichische Songwriterkunst mit eigener Note zu zelebrieren.

 **Dean Martinez**

Infos und Tickets:
www.kulturhofkeller.at
www.ballhaus.at
www.eventim.si



Heuer zum sechsten Mal: **Kärntner Lyrikpreis** der Stadtwerke Klagenfurt Gruppe

Ausschreibebedingungen:

- › Erwartet werden bei freier Themenwahl sprachkünstlerisch anspruchsvolle Ausdrucksformen lyrischen Sprechens (Mundart ausgeschlossen).
- › Teilnahmeberechtigt sind Kärntner Lyrikerinnen und Lyriker sowie in anderen Bundesländern oder im Ausland lebende Kärntner (in deutscher oder slowenischer Sprache).
- › Einreichung von maximal vier unveröffentlichten Gedichten in 7-facher Ausfertigung mit Namen, Alter, Beruf, Telefon, Adresse, E-Mail-Adresse.

Einsendeschluss: 28. Oktober 2013

Ihre Texte (in 7-facher Ausfertigung) senden Sie bitte an:

Stadtwerke Klagenfurt Gruppe › Abteilung Kommunikation › zH Renate Dreier › St. Veiter Straße 31 › 9020 Klagenfurt a.W. › mail: renate.dreier@energieklagenfurt.at › Kennwort: „Kärntner Lyrikpreis“
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Preisvergabe:

Der Lyrikpreis und weitere Auszeichnungen werden **am 21. November 2013 im Festsaal** der Stadtwerke Klagenfurt Gruppe (St. Veiter Straße 31) nach einer öffentlichen Lesung ausgewählter Texte vergeben.
Beginn: 18.00 Uhr

Preise: 1. Preis (Kärntner Lyrikpreis) 3.000 Euro, 2. Preis 1.500 Euro, 3. Preis 800 Euro sowie weitere Geld- und Anerkennungspreise. Das Land Kärnten (Kulturabteilung) vergibt auch heuer wieder einen Sonderpreis in der Höhe von 2.000 Euro, die Kulturabteilung der Stadt Klagenfurt erstmals einen Preis in der Höhe von 1.500 Euro.

Die unabhängige Jury:

Vorsitzender: Prof. Manfred Posch; Dr. h. c. Josef Winkler, Dr. Anna Baar (Siegerin 2012), Ilse Gerhardt (IG Autoren), DDr. Richard Götz, Dr. Günter Schmidauer, Dr. Harald Raffner

Brücke.Kulturkalender

Oktober

DIENSTAG, 1. OKTOBER

Konzert „CSS“, Cansei de Ser Sexy aus Brasilien, Indie Rock, New Age Club, *Roncade (TV)*, 21h

Lesung „Literatur trifft Sammlung“, Texte zu ausgewählten Werken der Sammlung des MMKK, Museum Moderner Kunst Kärnten, Burgg. 8, *Klagenfurt*, 19h, *Tel.050/53616252*

Literatur „Das Paradies in uns“, Literarischer Abend mit Meditationsmusik mit Anna Maria Lippitz und Roswitha Stetschnig, Kath. Bildungshaus Sodalitas Kat. dom prosvete, *Tainach/Tinje*, 19h, *Tel.04239/2642*

Theater „Soll und Haben - oder Durch die Bank korrupt“, kritische Wirtschaftssatire von Andreas Hönger und Erik Jan Rippmann, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h, *Tel.04242/27 3 41*

MITTWOCH, 2. OKTOBER

Konzert „A Dish, A Song, A Cigarette“, Kulinarik und Musik, Stephan Stanzel kocht und musiziert mit Lukas Lauerer, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach*, 19h, *Tel.0699/15088177*

Lesung „Bücher bewegen – Tatjana Gregoritsch“, Stefan Zoltan im Gespräch mit der Buchautorin, Lyrikpreisträgerin, Überraschungstext, Buchhandlung Heyn, Kramergasse 2-4, *Klagenfurt*, 19h, *Tel.0463/54 249 36*

Theater „Der Rosenkavalier“, Komödie für Musik von Hugo von Hofmannsthal, Musik von Richard Strauss, Stadttheater, *Klagenfurt*, 18:30h, *Tel.0463/54064*

Vernissage „facehook. title paper vanities“, Konzeptkünstler 100plus, Werkserie facehook, 1-Wort-Skulpturen, Universitätsgebäude Sterneckstraße 15, Foyer, *Klagenfurt*, 19h, *Tel.0463/27006105*

„An der Schwelle - messianische Ereignisse“, mit Werken von Peter Deibler an vier Orten, Heiligengeistkirche, *Klagenfurt*, 18h, *Tel.0463/5877-2150*

Vortrag „Die besten Fotos der Welt 2013“, Fotowettbewerb, Casineum, *Velden*, 20h, *Tel.04274/2064 112*

DONNERSTAG, 3. OKTOBER

Film „Die Diagonale zu Gast in Gmünd“, Abend des Österreichischen Kurzfilms, Kulturkino, Alter Theatersaal, *Künstlerstadt Gmünd*, 19:30h, *Tel.04732/221524*

Kabarett „Luis aus Südtirol“, neues Programm: Auf der Pirsch, Bambergersaal, *Villach*, 20h, *Tel.0650/3200124*

Konzert „Nowhere Train supported by Alfred Goubran“, Austrian Folk Music meets Singer Songwriter promotet von Ballhaus e.U., Jazzclub Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20h, *Tel.0680/3335186*

Kunst „Schwerpunktführung“, vom Kuscheltier zum Krafftier, Tiere als Vertraute, Beschützer und Helfer, Eintritt frei, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 18:30h, *Tel.050/53616252*

„Führung in slowenischer Sprache“, mit Mirjam Lampichler und Ana Stefander, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 18h, *Tel.050/53616252*

Lesung „Mischling - Ilse Gerhardt“, der erste Roman der Kärntner Journalistin, Hotel Aldershoff, Babenberger Straße 1, *Wolfsberg*, 18:30h, *Tel.0676/33 40 294*

Literatur „Buch 13 Literatur:im:Puls“, Gerald Eschenauer präsentiert Franz Mikloutz, Ludwig Roman Fleischer und Jakob Pernull, Galerie Offenes Atelier D.U.Design, Postgasse 6, *Villach*, 19h, *Tel.0676/84144166*

„Verrückung“, Literarisch-musikalische Annäherung an Christine Lavant, Robert-Musil-Literatur-Museum, *Klagenfurt*, 19:30h, *Tel.0463/501429*

Theater „Die Weibspassion - Ein Hemma-Spiel“, ein Stück über eine Heilige und ihren Passions- und Erkenntnisweg, Domkirche, *Klagenfurt*, 15h

„Soll und Haben - oder Durch die Bank korrupt“, s. 1.10., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

Vernissage „St. Andrä - die Stadt als Galerie“, Werke von Hironori Katagiri, Sibylle von Halem, Lucija Stramec, Helmut Machhammer u.a., Galerie I und II, St. Andrä Nr. 56 und Nr. 69, *St. Andrä*, 18:30h, *Tel.04358/271020*

„Kunst und Leben auf Kuba“, Heiderose Hildebrand zeigt Arte de Cuba I, Kunstraum haaauch - quer, *Klagenfurt*, 19h, *Tel.0463/382237*

FREITAG, 4. OKTOBER

Kabarett „Luis aus Südtirol“, neues Programm: Auf der Pirsch, Gemeindezentrum St. Ruprecht, *Klagenfurt*, 20h, *Tel.0650/3200124*

Konzert „Three Tight - Das Revival“, R. Holub, H. Köchl und G. Prix als Three Tight, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, *Tel.0699/19144180*

„Haydn-Quartett“, Kammerkonzert, Spitalskirche, Kärntner Straße 8, *Lienz*, 20h, *Tel.04852/600-306*

„Kate Boy“, Electro-Pop aus Schweden, Kino Šiška, *Laibach*, 21h

„JazzKeller“, Eric Alexander Organ Quartett, Schloss Porcia, Ortenburgerkeller, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 20h, *Tel.04762/5650-223*

„M's Grace“, Salzburger Theologin, begnadete Singer, Songwriterin im Duo mit Bernd Bechtloff, Schlagwerk, Hutkultur, M. Wolschart 1, *St. Georgen/Längsee*, 20h, *Tel.0699/10209579*

„Aufzeichnungen aus einem Irrenhaus“, Christine Lavant und Dieter Kaufmann Ensemble Hortus Musicus, Tonhofstadel, Schnerichweg 2, *Maria Saal*, 19:30h, *Tel.0650/4003298*

„European Brass Ensemble“, Carinthischer Brass Herbst 2013, CMA Carinthische Musikakademie Stift, *Ossiach*, 19:30h, *Tel.04243/45594*

Kunst „Freude am Zeichnen - Referent Gert Pallier“, Naturstudien, architektonische Motive, Stillleben, moderne Strukturen, Bildungshaus, *St. Georgen/Längsee*, 14h, *Tel.04213/2046*

Lesung „Mortimer und Miss Molly“, Peter Henisch ist 70 und liest aus seinem neuen Roman, Musilhaus, *Klagenfurt*, 19:30h, *Tel.0463/27002914*

„Juno in Love“, Ulrike Kofler liest aus ihrer Erzählung, mit Reiterer-Remenyi und Stückler, Kino Millino, Georgs Ritter-Platz 178, *Millstatt*, 20h, *Tel.0699/196 75 124*

Theater „Soll und Haben - oder Durch die Bank korrupt“, s. 1.10., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

„Die Weibspassion - Ein Hemma-Spiel“, s. 3.10, Dom, *Gurk*, 19h

„Der Rosenkavalier“, s. 2.10., Stadttheater, *Klagenfurt*, 18:30h

„Seitensprung für Zwei“, Komödie, Regie: Adi Peichl, Kulturhaus, Parkstraße 2, *Weißenstein*, 20h, *Tel.0664/6452574*

SAMSTAG, 5. OKTOBER

Konzert „Gemischter Chor Danica“, Festakt mit gesanglichen Beiträgen, Stadtmuseum, *Völkermarkt*, 17h, *Tel.04232/257139*

„Teho Teardo und Blixa Bargeld“, neues Projekt des einstürzenden Neubauten Sängers, gemeinsam mit Teho Teardo, Meathead, Kino Šiška, *Laibach*, 21h

Kunst „Freude am Zeichnen - Gert Pallier“, s. 4.10., Bildungshaus, *St. Georgen/Längsee*, 09h

„20 Jahre kultur-forum-amthof“, Kultur rund um die Uhr, Amthof, *Feldkirchen*, 10h, *Tel.0676/7192250*

„Gratisführungen zum Polentafest im Museum des Nötscher Kreises“, um 12, 14 und 16h, *Nötsch*, *Tel.04256/3664*

Tanz „imprinting - geprägt sein“, Choreografie und Aufführung von Leonie Humitsch, Grünspan, Drautalstraße 5, *Feffernitz*, 20h, *Tel.0676/70 22 675*

„Geburtstagsfest 8 Jahre ((stereo))“, 2 Dancefloors, Deephouse, Disco, MML, Reagge Dancehall u.a. mit Felix Fuchs uvm, Stereoclub, *Klagenfurt*, 22h

Theater „Seitensprung für Zwei“, s. 4.10., Kulturhaus, Parkstr. 2, *Weißenstein*, 20h

„Soll und Haben - oder Durch die Bank korrupt“, s. 1.10., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

Bruecke.Kultur.Termine!

Höflichst möchten wir darauf aufmerksam machen, dass nur mehr Kulturtermine in die BRUECKE aufgenommen werden, die auch von Kulturveranstaltern bzw. BRUECKE-Lesern und -Interessierten auf unserer Homepage mittels vorgegebenen Formularen eingetragen werden!

www.bruecke.gv.at

Ihre Veröffentlichung ist weiterhin selbstverständlich KOSTENLOS!

Vernissage „Michael Krainer - Objekte“,
Galerie Schloss Damtschach, *Wernberg*, 19h,
Tel.04252/3735

LANGE NACHT DER MUSEEN ab 18h

„**Museum im Lavanthaus**“, Lagerstadt
Wolfsberg, Flüchtlinge - Gefangene -
Ingenierte, St. Michaeler Straße 2,
Wolfsberg, Tel.04352/537333

„**Livemusik, Fotos und Kabarett**“, Martin
Rauchenwald, Mario Kuttinig, Jazzpolice,
Jazz-Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*,
Tel.0463/507460

„**Eboardmuseum**“, Museumsführungen und
die schönsten Songs der Filmmusik ever,
Eboardmuseum, *Klagenfurt*,
Tel.0699/19144180

„**Das kleine Format**“, Künstler Petra und FJ.
Tragauer, AtelierTragauer Galerie kunst.stoff,
Almblickweg 26, *Villach*, 18h,
Tel.0676/82051702

„**Unmittelbare Momente**“, Fotografie,
Malerei und skulpturale Installation von
Heimo Luxbacher - Der Mönch, Europahaus,
Reitschulgasse 4, *Klagenfurt*,
Tel.0664/5308017

„**Galerie Freihausgasse**“, Kinderprogramm,
Konzert mit Duo Cellato und Instand Avi,
Villach, Tel.04242/2053420

„**Stories from the Period and other
bloody Facts**“, Kulturhofkeller,
Lederergasse 15, *Villach*,
Tel.0699/15088177

„**Turrini Sychra Becker**“, Skulpturen von
Walter Turrini, Komponenten von Lenka
Sychra und Lesung mit Zdenka Becker,
Galerie Offenes Atelier D.U.Design,
Postgasse 6, *Villach*, Tel.0676/84144166

„**Museum des Nötscher Kreises**“,
Führungen und Kinderprogramm, *Nötsch*,
Tel.04256/3664

„**MMKK**“, stündlich Führungen von 19-23h,
Museum Moderner Kunst Kärnten,
Burggasse 8, *Klagenfurt*, Tel.050/53616252

„**Spath Lesung**“, mit Kulinarik, Schmalfilme
und Livemusik, Gailtaler Heimatmuseum,
Schloss Möderndorf, *Hermagor*,
Tel.04282/3060

„**Mieze Medusa und Markus Köhle**“, Ping
Pong Poetry, Robert-Musil-Literatur-Museum,
Klagenfurt, Tel.0463/501429

„**Vernissage - Sonja Capeller**“, Markushof,
Evangelische Superintendentur, *Villach*,
Tel.04242/24131

„**Formal**“, Gerda Hatzenbichler Malerei,
Eva Tammerl Keramik, Galerie Muh Aichberg,
Wolfsberg, Tel.04352/81343

„**insider & outsider art**“, Blank, Brunner,
eSeL, Franz, Hammerl, Kopera, Krasnici,
Schaller, Smoley, Wedl, Vilhena ua, Galerie 3,
Alter Platz 25, 2. Stock, *Klagenfurt*,
Tel.0463/592361

„**Der zuckersüße Jesus**“, Sakrale
Kitschbilder vom Sperrmüll, Dompfarrhof,
Lidmanskyygasse 14, *Klagenfurt*,
Tel.0463/54950

„**Logogramme - Luka Anticevic**“,
BV-Galerie, Feldkirchner Straße 31,
Klagenfurt, 17h, Tel.0463/598060

„**Architektur Haus Kärnten**“, Fotografische
Ausstellung der unvollendeten
Wohnsiedlungen in Spanien; Installation zum
mitgestalten - in Kooperation mit den
Alpenpendlern; Kinderworkshop mit
Architekt Gerhard Kopeinig, Architektur-
Spiel-Raum-Kärnten, *Klagenfurt*,
Tel.0463/504577

„**Lobisser.Vergessen**“, Eine kritische
Auseinandersetzung mit dem Künstler und
politischen Menschen Lobisser, Galerie
Magnet, Theaterplatz 5, *Klagenfurt* und
Völkermarkt, Hauptplatz 6, 18h,
Tel.0664/1005110

SONNTAG, 6. OKTOBER

Film „Der Superkapitalist“, USA 2012,
Regie: Simon Yin, Amthof, *Feldkirchen*, 19h,
Tel.0676/7192250

Kabarett „Lachen trocknet Tränen“,
8. Benefizkabarett, Casineum am See,
Velden, 18h, Tel.04274/2064 112

**Konzert „Konzert am Nachmittag -
Spielfreude“**, J. Vestemian -VI, M. Mattitsch
- Vc, u F. Bambico- Piano, musizieren
Klassisches, Kapelle des LKH, *Villach*,
15:30h, Tel.0650/9271371

Kunst „Überblicksführung“, MMKK Museum
Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8,
Klagenfurt, 11h, Tel.050/53616252

„**Freude am Zeichnen - Referent: Gert
Pallier**“, s. 4. 10., Bildungshaus, *St.
Georgen/Längsee*, 09h

Theater „Der Rosenkavalier“, s. 2. 10.,
Stadttheater, *Klagenfurt*, 15h

MONTAG, 7. OKTOBER

Konzert „Bugge Wesseltoft“, Avant-Jazz
Pianist aus Norwegen, Kino Šiška, *Laibach*,
21h

„**Dante Alighieri - Flötenkonzert mit
Klavier**“, Luisa Sello, Udine bringt Werke von
Bach bis Jazz, Schloss Porcia, Musiksaal,
Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 19:30h,
Tel.04762/5650-223

Tanz „Flamenco für Anfänger/Innen“, Kunst.
Raum.Villach, Hauptplatz 10,
Hofwirtpassage, *Villach*, 19:30h,
Tel.0680/1344594

Theater „Nabucco“, zum 200. Geburtstag von
Giuseppe Verdi, Congress Center,
Josef-Resch-Saal, *Villach*, 19:30h,
Einführung, 18:30h, Tel.04242/2053412

Vernissage „Zugunruhe“, Art goes Science mit
Gertrude Moser-Wagner, Kunstraum
haaaauch - quer, *Klagenfurt*, 18h,
Tel.0463/382237

DIENSTAG, 8. OKTOBER

**Konzert „Kammerensemble Gustav Mahler
Klagenfurt“**, Webern, Wagner, Zemlinsky,
Strauss, Konzerthaus, Mießtaler Straße 8,
Klagenfurt, 19:30h, Tel.0463/504072

„**jazz.villach.13 - Trio Bouge (F, D, NL)**“,
Isabelle Duthoit - vocals, clarinets, Luc Ex
bass, Johannes Bauer Posaune, Kulturhof-
keller, *Villach*, 20h, Tel.04242/28896

„**Woodsound - Premiere**“, Kammermusik
- Klavier und Marimba Woodsound, mit
Ferdinand Bambico und Caroline Müller,
Johanneskirche am Lendhafen, Martin-
Luther-Platz 1, *Klagenfurt*, 19:30h,
Tel.0463/511607

**Lesung „Der Geschmack von roten Fäden
- Debüt-Roman“**, Freundschaft, Liebe, aktive
Sterbehilfe - Eine Familiengeschichte, es liest
Bärbel Gaal-Kranmer, Bergweg 22, *Rosegg*,
20h, Tel.0676/842350205

Literatur „Humbert Fink“, Zum 80.
Geburtstag, Gedenkabend, O-Töne und
Lesung, Musilhaus, *Klagenfurt*, 19:30h,
Tel.0463/27002914

Tanz „Flamenco für Anfänger/Innen“, Kunst.
Raum.Villach, Hauptplatz 10, Hofwirt-
passage, *Villach*, 18h, Tel.0680/1344594

MITTWOCH, 9. OKTOBER

Film „Kulturkino Gmünd“, Der älteste Schüler
der Welt, Regie Justin Chadwick, Alter
Theatersaal im Pfarrhof, *Künstlerstadt
Gmünd*, 20h, Tel.04732/221518

„**Verlorene Gesichter**“, ein Film von Peter
Deibler, Diözesanhaus, Tarviser Straße 30,
Klagenfurt, 19h, Tel.0463/5877-2150

Konzert „pommelHorse (CH)“, 5 Berner
Jazzmusiker turnen mit spürbarer
Leidenschaft um ihre frischen
Kompositionen, Jazz-Club Kammerlichtspiele,
Klagenfurt, 20:30h, Tel.0463/507460

„**Didier Laloy and S-Tres (B)**“, Belgiens
Ausnahme-Akkordeonist mit seinem Trio,
Brauhaus Breznik, 10. Oktober Platz 9,
Bleiburg, 20:30h, Tel.0664/1342921

„**Emika**“, Electronica, Ninja Tune, UK, Kino
Šiška, *Laibach*, 21h

Kunst „Fliege, Krähe, Löwe“, ein Abend mit
Fabeln und Weisheitsgeschichten in der
Ausstellung, MMKK Museum Moderner
Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 19h,
Tel.050/53616252

„**Aktzeichen mit Robert Trsek**“, bis 27. 11.
jeweils mittwochs 18-21h, Amthof,
Feldkirchen, 18h, Tel.0676/7192250

„**Auktion Kunst, Antiquitäten und
Schmuck**“, Dorotheum, Villacher Straße 8,
Klagenfurt, 14h, Tel.0463/512267

Lesung „Heidemarie Ayling“, Buchvorstellung
Internetluder, oder auf der Suche nach Liebe,
Musik: Günter Flath, Familienhotel Platzer,
Künstlerstadt Gmünd, 18h, Tel.04732/2745

„**Friedenswind. Lyrische Lebensreise III**“,
Hubert Maria Moran, Sparkasse,
Sparkassenstraße 1a, *Feldkirchen*, 19h,
Tel.0463/56515

Tanz „Kastagnetten für Anfänger/Innen“,
Hauptplatz 10, Hofwirtpassage, *Villach*,
10:30h, Tel.0680/1344594

Theater „Der Rosenkavalier“, s. 2. 10.,
Stadttheater, *Klagenfurt*, 18:30h

„**Soll und Haben - oder Durch die Bank
korrupt**“, s. 1. 10., neuebuehnevillach,
Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

Vortrag „Herbert Nitsch“, Casineum am See,
Velden, 19:30h, Tel.04274/2064 112

DONNERSTAG, 10. OKTOBER

Film „Kulturkino Gmünd“, Der älteste Schüler
der Welt, Regie Justin Chadwick, Alter
Theatersaal im Pfarrhof, *Künstlerstadt
Gmünd*, 18:30h, Tel.04732/221518

Konzert „Art Of Trio“, A tribute to Cedar
Walton and Mulgrew Miller, Jazz-Club
Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20:30h,
Tel.0463/507460

Kunst „Schwerpunktführung“, Die Bestie. Angst einflößende und Respekt gebietende Tiere, Eintritt frei, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 18:30h, Tel.050/53616252

Theater „Soll und Haben - oder Durch die Bank korrupt“, s. 1.10., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

„Die Weibspassion - Ein Hemma-Spiel“, s. 3.10., Domkirche, *Klagenfurt*, 19:30h

„Der Kirschgarten“, Komödie in vier Akten von Anton Tschechow, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/54064

Vortrag „Arch. Markus Dobmeier“, studio mzamba - Bauen und Lehren in Afrika, FH im Spittl, Villacher Straße 1, *Spittal an der Drau*, 18h, Tel.04762/90500-1102

„AGMÖ - Kongresseröffnung in der CMA - SG Oisternig“, Eröffnungsvortrag: Zum Einfluss gesellschaftlicher Veränderungen, CMA, Konzertsaal, *Ossiach*, 20h, Tel.04243/45594

„Memoriakultur und Volksabstimmungs-jubiläum“, Tag der Offenen Tür mit Sonderführungen zum Thema Volksabstimmung am 10. Oktober 1920, Stadtmuseum, *Völkermarkt*, 10h, Tel.04232/257139

FREITAG, 11. OKTOBER

Konzert „Woodsound“, s. 8.10., Kirche im Stadtpark, *Villach*, 19h, Tel.04242/236240

„Danke Danzer“, Tribute Konzert von C.H.L. Band, Stereoclub, *Klagenfurt*, 20h

„Prix Session - Die kultigste Show in Town“, Die Prix Session war immer wieder Sprungbrett für vielversprechende Karrieren, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180

„Der Nino aus Wien - PauT“, Indie Rock Songwriter, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach*, 20:30h, Tel.0699/15088177

„Faszination Chormusik“, Voice Visions - 2. Festival der österreichischen Landesjugendchöre; Konzert 1, Johanneskirche, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0664/845 45 62; Konzert 2, Gemeindezentrum, Ortsburg, *St.Stefan/Gailtal*, 20h, Tel.0664/4495692; Konzert 3, Rathaus, *St.Veit*, 20h, Tel.0664/9121797; Konzert 4, Stiftskirche, *Millstatt*, 19h, Tel.04766/2021-35; Konzert 5, Alban Berg-Saal der CMA, *Ossiach*, 20h, Tel.04242/45594

„A Place to Bury Strangers“, Noise, Shoegaze, Post-Punk, Channel Zero, *Laibach*, 20h

„Liederabend MGV Liederquell Molzbichl“, als Gastchor: Vokalensemble Landskron, Kulturhaus Rothenthurn, *Spittal an der Drau*, 20h, Tel.04762/5650-223

Lesung „Ilse Gerhardt“, G. liest aus ihrem Roman Mischling, Evangelisches Kulturzentrum, Neues Museum, *Fresach*, 19h, Tel.0699/11063656

Literatur „Literarisches Quintett“, Südbalkon - Isabella Straub, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0676/7192250

Theater „Die Weibspassion - Ein Hemma-Spiel“, s. 3.10., Domkirche, *Klagenfurt*, 19:30h

„Der Rosenkavalier“, s. 2.10., Stadttheater, *Klagenfurt*, 18:30h

„Seitensprung für Zwei“, s. 4.10., Kulturhaus, Parkstr. 2, *Weissenstein*, 20h

„Rache ist süß - Premiere“, Komödie von Walter Seljak, Europahaus, Reitschulgasse 4, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0650/7389796

„Soll und Haben - oder Durch die Bank korrupt“, s. 1.10., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

„Sibirien von Felix Mitterer“, mit dem Südtiroler Volksschauspieler Peter Mitterzagner, Stadtsaal, Südtiroler Platz 8, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306

Vernissage „Tilmann Treven“, Malerei, Altstadtgalerie, *Künstlerstadt Gmünd*, 19h, Tel.04732/221524

„Bernsteiner goes West“, Franz West, Bruno Gironcoli, Vally Export, Heimo Zobernig, Dan Graham u.a., Galerie Herzogburg, Burggasse 9, *St. Veit/Glan*, 19h, Tel.0664/3222522

„Galerie im Propsthof“, Werke von Bogdan Borcic, Norbert Klavora, Dusan Fiser, Karin Rupacher, u.a., Domkirche, Domplatz 1, *St. Andrä*, 18:30h, Tel.04358/2232

SAMSTAG, 12. OKTOBER

Konzert „Voice Visions - alle neu und eins“, Konzert aller Landesjugendchöre des Chorverbandes Österreich, Alban Berg -Konzertsaal der CMA, *Ossiach*, 20h, Tel.04242/45594

„Kinderkonzert: Die Blumengeschichte“, empfohlen für Kinder ab 6, Konzerthaus, Mießtaler Straße 8, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/504072

„Sado Maso Guitar Club“, New Album Show and Local Supports, Stereoclub, *Klagenfurt*, 20h

„Barbara Moser - Thomas Albertus Irnberger“, Programm: Den Männern ebenbürtig, Parkhotel, Bamberg Saal, *Villach*, 19:30h, Tel.04242/2053414

Musik „14. Vinylbörse“, Di Marco High Fidelity, *Klagenfurt*, 10h, Tel. 0463/890226

Tanz „Fourward“, Reggae and Dancehall Entertainment der Four Star Foundation, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach*, 21h, Tel.0699/15088177

Theater „Sibirien von Felix Mitterer“, s. 11.10., Stadtsaal, Südtiroler Platz 8, *Lienz*, 20h

„Soll und Haben - oder Durch die Bank korrupt“, s. 1.10., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

„Rache ist süß“, s. 11.10., Europahaus, Reitschulgasse 4, *Klagenfurt*, 19:30h

„Seitensprung für Zwei“, s. 4.10., Kulturhaus, Parkstr. 2, *Weissenstein*, 20h

„Der Kirschgarten“, s. 10.10., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

SONNTAG, 13. OKTOBER

Film „Die Köchin und der Präsident“, F/Bel 2012 Regie: Christian Vincent, Amthof, *Feldkirchen*, 19h, Tel.0676/7192250

Konzert „New York Philharmonic Principal Brass“, Carinthischer Brass Herbst 2013, CMA Carinthische Musikakademie Stift, *Ossiach*, 19:30h, Tel.04243/45594

„Theatercafe direkt“, Felician-Honsig-Erlenburg - sax, Primus Sitter - g, Theatercafe, Theatergasse 9, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/513748

„Hommage an Giuseppe Verdi“, Sopran: Francesca Scaini, Klavier: Francesco Zorzini, Pipanist und Komponist, Lodronsche Reitschule, *Künstlerstadt Gmünd*, 17h, Tel.04732/221518

„Bachkantaten“, 95 und 113, Leitung: Orthulf Prunner, Evang. Kirche im Stadtpark, Wilhelm-Hohenheim-Straße, *Villach*, 18h

Kunst „Überblicksführung“, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 11h, Tel.050/53616252

„Familiennachmittag für Klein und groß (3+)“, Gemeinsam erkunden wir die Ausstellung, Eintritt frei für Kinder, Erm. für Begleitpersonen, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 14h, Tel.050/53616252

Literatur „Literarische Verführung, Gespräch und Lesung“, mit Lilian Faschinger anl. der Uraufführung Magdalena Sünderin, Brunch, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 10h, Tel.050/53616252

Theater „Seitensprung für Zwei“, s. 4.10., Kulturhaus, Parkstr. 2, *Weissenstein*, 15h
„Die Weibspassion - Ein Hemma-Spiel“, s. 3.10., Domkirche, *Klagenfurt*, 15h

KulturHerbst-Abo

FOR YOU

DIE BRÜCKE + KULTURCARD KÄRNTEN KUNST KULTUR GRATIS!

Jahresabo nur € 27,80!

Im Herbst sollte man sich die Möglichkeit, die Bruecke zum Vorzugspreis nach Hause zugestellt zu bekommen, nicht entgehen lassen – und die KulturCard gibt's GRATIS dazu!! Einfach Postkarte senden, per E-Mail (bruecke@ktn.gv.at) oder über das Internet bestellen: www.bruecke.ktn.gv.at

„Rache ist süß“, s. 11.10., Europahaus-Klagenfurt, Reitschulgasse 4, *Klagenfurt*, 15h

MONTAG, 14. OKTOBER

Lesung „Lesezeit - Bilderbuchkino“, Neue Briefe von Felix. Ein kleiner Hase reist durch die Vergangenheit, Schloss Porcia, Museum, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 17h, *Tel.04762/5650-228*

Tanz „Flamenco für Anfänger/Innen“, Kunst. Raum.Villach, Hauptplatz 10, Hofwirtpassage, *Villach*, 19:30h, *Tel.0680/1344594*

DIENSTAG, 15. OKTOBER

Lesung „Lesezeit - Eröffnung mit Bielefeld und Hartlieb“, Krimi: Nach dem Applaus, Schloss Porcia, Ortenburgerkeller, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 19:30h, *Tel.04762/5650-223*

Tanz „Flamenco für Anfänger/Innen“, Kunst. Raum.Villach, Hauptplatz 10, Hofwirtpassage, *Villach*, 18h, *Tel.0680/1344594*

Theater „Gespenster“, Drama von Henrik Ibsen, Congress Center, Josef-Resch-Saal, *Villach*, 19:30h, Einführung zum Sprechtheaterabend, Galerie Draublick, 18:30h, *Tel.04242/2053412*

„Soll und Haben - oder Durch die Bank korrupt“, s. 1.10., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

„Der Kirschgarten“, s. 10.10., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

Vernissage „Andrea Vilhena - Skulptur“, Kunst Kärntner Künstlerinnen im Büro der Frauenreferentin Kärntens, Landesregierung, Arnulfplatz 1, EG, *Klagenfurt*, 17h, *Tel.050/536 22212*

MITTWOCH, 16. OKTOBER

Film „Kulturkino Gmünd“, Liebe - Amour, Regie: Michael Haneke, Alter Pfarrsaal, Pfarrhof, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, *Tel.04732/221518*

Kabarett „Barbara Baldini“, Von Liebe, Sex und anderen Irrtümern, Congress Center, *Villach*, 20h, *Tel.0699/81855412*

Lesung „Ralf Eggartner - Bis zum Horizont“, abenteuerliche Sinnsuche per Anhalter von Österreich nach Südamerika, „Alfred Hager - Kindheitserinnerungen“, die Eggenberger Lausbuben und ihre Geschichten, Bücherei, Gendarmeriestraße 1, *Glödnitz*, 19:30h, *Tel.04265/8326*

Literatur „Schreiben am Schauplatz“, ausgeklügelte Übungen und Gespräche über unterschiedlichste Techniken, Bücherei, Gendarmeriestraße 1, *Glödnitz*, 15h, *Tel.04265/8326*

Tanz „Flamenco für Anfänger/Innen“, 09:30h; „Kastagnetten für Anfänger/Innen“, Kunst.Raum.Villach, Hauptplatz 10, Hofwirtpassage, *Villach*, 10:30h, *Tel.0680/1344594*

Theater „Lesezeit - Kasperltheater Andreas Ulbrich“, Kasperl in Afrika, Schloss Porcia, Musiksaal, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 17h, *Tel.04762/5650-228*

„Kroko Dicke Dil“, Kindertheater Trittbrett, Kolpingsaal, Adolf Purtscher-Straße 6, *Lienz*, 15h, *Tel.04852/600-306*

„Der Rosenkavalier“, s. 2.10., Stadttheater, *Klagenfurt*, 18:30h

„Internationales Figurentheaterfestival Cikli Cakl“, 16.-20.10., Programm: www.smihel.at, www.kkz.at, Pfarrsaal, *St. Michael*, 18h

„Soll und Haben - oder Durch die Bank korrupt“, s. 1.10., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

Vernissage „Vor und zurück“, Mitglieder des Kunstverein zeigen grafische Arbeiten auf Papier und Original-Druckgrafik, Galerie der Volksbank, Am Korso 27, *Velden*, 19h, *Tel.0699/81508805*

Vortrag „Kulturstammtisch“, die Kulturinitiative Gmünd lädt zum Treffpunkt KulTour, Alte Burg, *Künstlerstadt Gmünd*, 17h, *Tel.04732/221524*

DONNERSTAG, 17. OKTOBER

Film „Kulturkino Gmünd“, s. 16.10., Alter Pfarrsaal, Pfarrhof, *Künstlerstadt Gmünd*, 18:30h

Kabarett „Barbara Baldini“, Heart Core - SEXtra LUSTig, Kuss, *Wolfsberg*, 20h, *Tel.0699/81855412*

Konzert „Wiener Concert-Verein der Wiener Symphoniker“, Mozart: Klavierkonzert KV 449, Brahms: Serenade Nr. 1 D-Dur op. 11, Alban Berg Saal, CMA, *Ossiach*, 19:30h, *Tel.0463/55410*

„Karlheinz Miklin Double Trio“, Rhythm is the king, Brauhaus Breznik, 10. Oktober Platz 9, *Bleiburg*, 20h, *Tel.0664/1342921*

„Hammerling goes Maroc“, A, D, MAR, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach*, 20h, *Tel.04242/28896*

Kunst „Schwerpunktführung“, Tote oder lebendige Tiere als Material oder Medium in der bildenden Kunst, Eintritt frei, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 18:30h, *Tel.050/53616252*

Lesung „Kärntner Autoren“, Es lesen: Maria Joham, Veronika Rumpold, Martin Schlosser, Bücherei, Gendarmeriestraße 1, *Glödnitz*, 15h, *Tel.04265/8326*

Literatur „Alarm in der Bibliothek Österreich liest 2013“, Jo und Co mit Lesebotschafterin Schriftstellerin Jo Schulz Vobach u. SchülerInnen der NMS, Bibliothek, *Künstlerstadt Gmünd*, 19:30h, *Tel.04732/221518*

„Stephanie Gleissner“, einen solchen Himmel im Kopf, Roman, Robert-Musil-Literatur-Museum, *Klagenfurt*, 19:30h, *Tel.0463/501429*

Theater „Soll und Haben - oder Durch die Bank korrupt“, s. 1.10., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

„Der Kirschgarten“, s. 10.10., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

„Die Weibspassion - Ein Hemma-Spiel“, s. 3.10., Domkirche, *Klagenfurt*, 19:30h

„Lesezeit - Elitheater“, Hommage zum 40. Todestag an Christine Lavant und Ingeborg Bachmann, Schloss Porcia, Musiksaal, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 19:30h, *Tel.04762/5650-223*

Vernissage „Ute Aschbacher - Yamuna“, neue Arbeiten auf handgeschöpftem Papier, die in Südindien entstanden sind, Innenhof, Lidmanskyygasse 8, *Klagenfurt*, 19h, *Tel.04248/2248*

„Jochen Hein - Landschaft. Portrait“, Bilder von Parklandschaften, Meeresoberflächen, dem Himmel von Personen u.a., Stadtgalerie, Theatergasse 4, *Klagenfurt*, 19h, *Tel.0463/5375545*

„Holzbaupreis Kärnten 2013 - Verleihung“, Architektur Haus Kärnten, *Klagenfurt*, 19h, *Tel.0463/504577*

„Götter und Ikonen“, Hermano Diro und Josefine Degen Ferk, Bilder, Objekte, Steintafeln in Öl, Blattgold, Kohle, Stadthaus, Studiogalerie, *Klagenfurt*, 19h, *Tel.0664/3421759*

Vortrag „Diashow von Joe Pichler“, Abenteuer Afrika, von Äthiopien bis Madagaskar, Stadtsaal, Lutherstraße 4, *Spittal an der Drau*, 19:30h, *Tel.04762/5650-223*

FREITAG, 18. OKTOBER

Kabarett „Barbara Baldini“, Heart Core - SEXtra LUSTig, Stadtsaal, Lutherstraße 4, *Spittal an der Drau*, 20h, *Tel.04762/5650-223*

Bruecke-Abo

Jedes Monat auf's Neue: Kunst und Kultur genießen!

Ja, ich möchte das Jahresabo inkl. Kulturcard bestellen!

Vorname _____

Nachname _____

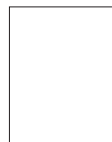
Straße _____

PLZ/Ort _____

(Telefon) _____

(E-Mail) _____

Datum/Unterschrift _____



DIE BRÜCKE

KÄRNTEN KUNST KULTUR

Burggasse 8
9020 Klagenfurt
z.Hd. Mag. Günther M. Trauhsnig

Fax: 050 / 536-16 230
E-Mail: bruecke@ktn.gv.at
www.bruecke.ktn.gv.at

Konzert „Guitarena - David Mana“, Fingerstyle Gitar, Schloss Porcia, Ortenburgerkeller, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 19:30h, Tel.04762/5650-223

„Aufgegeigt und quergespielt - Neue Volksmusik“, Unterbibberger Hofmusik, D, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0676/7192250

„Lebeau Trio und Tango“, französische Chansons, Jazz, Manouche und argentinischer Tango, Melange, Spitalskirche, Kärntner Straße 8, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306

„Thomas Gulz und Alex Brandstätter - Hammond Evergreen“, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180

„Gomalan Brass Quintett“, Carinthischer Brass Herbst 2013, CMA Carinthische Musikakademie Stift, *Ossiach*, 19:30h, Tel.04243/45594

„ACCV-Jahresausstellung 2013 - Schlusskonzert“, Konzert des A cappella Chores Villach mit geistlicher und weltlicher Chormusik, Evangelische Pfarrkirche, *Fresach*, 19h, Tel.04242/52860

„Klassik am Lendhafen“, Vincenzo Maltempo, Werke von Charles Valentin Alkan, Johanneskirche, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/5792017

Lesung „Brigitte Karner und Ingrid Oberkanins“, Ich, die ich dich liebe - Die Liebe in all ihren Facetten sind Thema, Lesung und Percussion, STEP (kulturzentrum zoom), *Völkermarkt*, 20:30h, Tel.0676/6094050

„Preisverleihung“, 13. Kinder- und Jugendliteraturwettbewerb, Rathaus, Hauptplatz, *St. Veit an der Glan*, 10h

„Krimiabend“, Spannung und Nervenkitzel mit Andreas Gruber, Stadtbücherei, Grabenstraße 32, *St. Veit an der Glan*, 19h

„In Erinnerung: Humbert Fink - Leben und Werk“, Gregor Fink liest, Ausstellungseröffnung: Leben und Arbeit, Haus der Begegnung, Domplatz 5, *Maria Saal*, 19:30h, Tel.0664/4543903

Literatur „Vergabe 1. Glödnitzer Literaturpreis“, Lesung aus der Anthologie von 23 Wettbewerbstexten, Kultursaal Glödnitz, GH Hochsteiner, *Glödnitz*, 19h, Tel.04265/8326

Tanz „freitagN8“, electronic night, Stereoclub, *Klagenfurt*, 22h

Theater „Funny Money“, Komödie von Ray Cooney, Regie und Bearbeitung: Adi Peichl, Stadtsaal, Dominikanerkloster, *Friesach*, 20h, Tel.04268/25 1 51

„Die Weibspassion - Ein Hemma-Spiel“, s. 3.10., Domkirche, *Klagenfurt*, 19:30h

„Seitensprung für Zwei“, s. 4.10., Kulturhaus, Parkstr. 2, *Weißenstein*, 20h

„Soll und Haben - oder Durch die Bank korrupt“, s. 1.10., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

Vernissage „20 Jahre Galerie der Stadt Villach : Freihausgasse“, Eröffnung der Ausstellung 20 + 20, Galerie Freihausgasse, *Villach*, 19h, Tel.04242/2053420

SAMSTAG, 19. OKTOBER

Kabarett „Barbara Ballidini“, Heart Core - SEXtra LUSTig, Casineum, *Velden*, 20h, Tel.0699/81855412

Konzert „Geistliches Jubiläums-Chorkonzert“, 50 Jahre Singgemeinschaft Gmünd mit Gastchor Coro Livenza, It und Die Anreissa, Stadtpfarrkirche, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/221518

„Humus - Nur 5 Minuten“, nach Gastspielen mit Smokie und Axel Zwingenberger, diesmal mit eigenen Songs, Kultursaal, *Glödnitz*, 20h, Tel.0699/19149141

„Aufgegeigt und quergespielt - Neue Volksmusik“, Jararaja, Slo anschl. interkultureller Stammtisch, Jam Session, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0676/7192250

„Ben Martin and Support: Kugelblitz“, Songwriter Konzert, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach*, 20:30h, Tel.0699/15088177

„Liederabend MGW 1861 Spittal“, bodenständige Chorliteratur, Schloss Porcia, Ahnensaal, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 19:30h, Tel.04762/5650-223

„Klassik am Lendhafen“, Vincenzo Maltempo, Werke von Charles Valentin Alkan, Johanneskirche, *Klagenfurt*, 11h, Tel.0463/5792017

Kunst „Im Gespräch“, Am liebsten erinnere ich mich an die Zukunft, mit Schellander, Komad und Mikel, Galerie Freihausgasse, *Villach*, 10:30h, Tel.04242/2053420

„Cre.Art.iv-Workshop für Kinder (6+)“, Das Tier in mir - Phantasievolle Tiermasken, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 14h, Tel.050/53616252

Lesung „Ilse Gerhardt und Isabella Straub“, G.: Mischling, Roman, St.: Südbalkon, Roman, Haus der Begegnung, Domplatz 5, *Maria Saal*, 19:30h, Tel.0664/4543903

„Sean Carney Band feat. Jonn Richardson“, Blauer Luxus, zwei Gewinner der International Blues Challenge und des Albert King Award, STEP (kulturzentrum zoom), *Völkermarkt*, 20:30h, Tel.0676/6094050

Literatur „Vom Schreiber zum Leser“, der Text ist zu Papier gebracht - was nun?, Bücherei, Gendarmenstraße 1, *Glödnitz*, 19h, Tel.04265/8326

Tanz „Students welcome night“, Studenten freier Eintritt, dancemusic all night long, Stereoclub, *Klagenfurt*, 22h

Theater „Soll und Haben - oder Durch die Bank korrupt“, s. 1.10., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

„Seitensprung für Zwei“, s. 4.10., Kulturhaus, Parkstr. 2, *Weißenstein*, 20h

„Der Rosenkavalier“, s. 2.10., Stadttheater, *Klagenfurt*, 18:30h

„Funny Money“, s. 18.10., Stadtsaal, Dominikanerkloster, *Friesach*, 20h

SONNTAG, 20. OKTOBER

Film „Nashville“, USA 1975 Regie: Robert Altman, Amthof, *Feldkirchen*, 19h, Tel.0676/7192250

Konzert „Gottesdienst im Dom“, A. Mazak - Missa brevis, Solisten, Domchor, Orchester der Dommusik, Dom, *Klagenfurt*, 10h, Tel.0676/87727123

„Aufgegeigt und quergespielt - Neue Volksmusik“, Mischwerk (Ö) Vorgruppe: Michaela Warmuth, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0676/7192250

„Der späte Nachmittag der kurzen Saxophonmusik“, Werke von Ryo Noda, Theatercafe, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/513748

Kunst „Letzter Ausstellungstag“, Führungen: 11, 14 und 16h; „Offenes Atelier für Kinder (4+)“, 11-17h, Freier Eintritt, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, Tel.050/53616252

Theater „Macbeth - Matinee“, Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi, nach William Shakespeare, Stadttheater, *Klagenfurt*, 11h, Tel.0463/54064

„Peter Turrini - I Dance company“, Im Namen der Liebe, Gastspiel, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/54064

„Die Weibspassion - Ein Hemma-Spiel“, s. 3.10., Domkirche, *Klagenfurt*, 15h

Vortrag „Buddha - Reise zu den Mysterien Asiens“, Bruno Baumann, Casineum am See, *Velden*, 17h, Tel.04274/2064 112

MONTAG, 21. OKTOBER

Konzert „Salzburg Orchester Solisten“, Werke von Wagner, Kozeluh, Martin, Prokofjew, Congress Center, Josef-Resch-Saal, 19:30h; Einführung zum Konzertabend, Galerie Draublick, *Villach*, 18:30h, Tel.04242/2053414

„Hans Söllner Live“, der bayrische Liedermacher auf seiner Solotour in Kärnten, Stadtsaal, *Spittal*, 20h, Tel.0650/3200124

Tanz „Flamenco für Anfänger/Innen“, Kunst. Raum.Villach, Hauptplatz 10, Hofwirtpassage, *Villach*, 19:30h, Tel.0680/1344594

Vortrag „Dante Alighieri - Carmelo Ciccìa“, Dante in den Bildenden Künsten, Schloss Porcia, Musiksaal, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 19:30h, Tel.04762/5650-223

DIENSTAG, 22. OKTOBER

Lesung „Sebastian Baur“, Tiergeschichten im Pustertaler Dialekt, Stadtbücherei, Egger-Lienz-Platz 2, *Lienz*, 19h, Tel.04852/600-306

Literatur „Olga Grjanowa“, der Russe ist einer, der Birken liebt, Robert-Musil-Literatur-Museum, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/501429

Tanz „Flamenco für Anfänger/Innen“, Kunst. Raum.Villach, Hauptplatz 10, Hofwirtpassage, *Villach*, 18h, Tel.0680/1344594

Vernissage „David Mase - This too shall pass“, aktuelle Leinwände, Kunstdrucke und Skulpturen, Stadtgalerie Klagenfurt/LivingStudio, Theaterg. 4, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/5375545

MITTWOCH, 23. OKTOBER

Film „Kulturkino Gmünd“, Searching for Sugar Man, Regie: Malik Benjelloul, Alter Pfarrsaal, Pfarrhof, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/221518

Tanz „Flamenco für Anfänger/Innen“, 09:30h; „Kastagnetten für Anfänger/Innen“, 10:30h; Kunst.Raum.Villach, Hauptplatz 10, Hofwirtpassage, *Villach*, 0680/1344594

Theater „Tschick“, von Wolfgang Herrndorf, Bühnenfassung von Robert Koall, Jazz-Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/507460

Vernissage „Bernd Ertl“, Satire, Amthof, *Feldkirchen*, 19h, Tel.0676/7192250

DONNERSTAG, 24. OKTOBER

Film „Kulturkino Gmünd“, Searching for Sugar Man, Regie: Malik Benjelloul, Alter Pfarrsaal, Pfarrhof, *Künstlerstadt Gmünd*, 18:30h, Tel.04732/221518

Kabarett „Kabarett Frauenbüro Klagenfurt“, Stereoclub, *Klagenfurt*, 19h

Konzert „CHL.plus singen Danzers schmutzige Lieder“, Spezialprogramm des neu formierten Duos CHL.plus, Christian Lehner u. Stefan Flores, Galerie Offenes Atelier D.U.Design, Postgasse 6, *Villach*, 20h, Tel.0676/84144166

„Porcia Klassik - Österr. Stars von morgen“, Benjamin Herzl - Violine und Marcus Hasenauer - Klavier, Schloss Porcia, Musiksaal, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 19:30h, Tel.04762/5650-223

Literatur „Open Stage“, Bühne frei für Theater, Musik und Literatur, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach*, 19h, Tel.0699/15088177

„Klein ist schön. Der Zwerg und der Riese“, Kinderliteraturlesung mit Werner Thuswaldner, Altersempfehlung: ab 5, Musilhaus, *Klagenfurt*, 15h, Tel.0463/27002914

Theater „Tschick“, s. 23.10., Jazzclub Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 10:30h

„Seitensprung für Zwei“, s. 4.10., Kulturhaus, Parkstr. 2, *Weißenstein*, 20h

Vernissage „Suse Krawagna, Luisa Kasalicky, Martina Steckholze“, Ausstellung von drei unterschiedlichen Malereipositionen; „Ilse Mayr“, neue Arbeiten auf Papier und Leinwand; Künstlerhaus, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/55383

„Kein Entrinnen“, Fotoausstellung mit Texten von Silvia Biazzo, Foyergalerie, Alpen-Adria-Universität, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/27009206

Vortrag „Billig Bauen“, Reinhard Seiss spricht über Siedlungsentwicklungen im ländlichen Raum, Architektur Haus Kärnten, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/504577

FREITAG, 25. OKTOBER

Konzert „All Faces Down and Time For“, Local Supports, Stereoclub, *Klagenfurt*, 20h

„MGV Kaning und Gastmusiker“, Konzert und CD-Präsentation, Lodronsche Reitschule, *Künstlerstadt Gmünd*, 19:30h, Tel.04732/221518

„25 Jahre Arge Sozial - Benefizabend“, Mitwirkung des A cappella Chores Villach, Congress Center, *Villach*, 19:30h, Tel.04242/52860

„Uriah Heep Mastermind - Ken Hensley and Live Fire“, Hits wie Lady in Black, July Morning, Stealin, Gipsy, Free Me, Look at yourself, Hauptplatz 1, Kultursaal, *Steinfeld*, 20:30h, Tel.04712/82812

„Barbecue Dog“, Rock Konzert, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach*, 20h, Tel.0699/15088177

„Comedian Vocalists“, Stadtsaal, Lutherstraße 4, *Spittal an der Drau*, 20h, Tel.04762/5650-223

„Made In Austria - Best of Austro Pop“, So schön kann Österreich sein - so schön ist Österreich, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180

„Paradis-Trio“, Kammerkonzert, Spitalskirche, Kärntner Straße 8, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306

Kunst „Charity meets Fashion, Music and Dance“, Benefizgala, Casineum am See, *Velden*, 19h, Tel.04274/2064 112

Lesung „19:13 - Eine Anthologie der Kärntner Autorinnen“, S. Bauschke, S. Lawson, A. Liengitz, B. Logar, W. Merl, K. Springer, C. Ullreich, K. Varch, Europahaus, Reitschulgasse 4, *Klagenfurt*, 20h, Tel.04265/8326

Literatur „Alpe Adria Literatursymposium in Gmünd“, Über den Berg, Versuche einer literarischen Polyphonie, bis 27.10., Alte Burg, *Künstlerstadt Gmünd*, 19:30h, Tel.04732/221518

„duoEinklang und die Kärntner Autorinnen“, kraftvolle Lieder und spannende Geschichten von Frauen geschaffen, Europahaus, Reitschulgasse 4, *Klagenfurt*, 18h, Tel.04265/8326

Tanz „Tango Argentino Workshop“, mit A. Bestvater, M. La Bruna 18h; „Duo Fuertes-Varnerin Tango Komplot Tour 2013“, Konzert mit Milonga, 20h; Amthof, *Feldkirchen*, Tel.0676/7192250

Theater „Seitensprung für Zwei“, s. 4.10., Kulturhaus, Parkstr. 2, *Weißenstein*, 20h

„Tschick“, s. 23.10., Jazzclub Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 19:30h

„Funny Money“, s. 18.10., Stadtsaal, Dominikanerkloster, *Friesach*, 20h

Vortrag „Der Dobratsch im Werk von Anton Mahringer“, M. über die Bedeutung des Dobratschs im Werk seines Großvaters, Museum des Nötscher Kreises, *Nötsch*, 18h, Tel.04256/3664

SAMSTAG, 26. OKTOBER

Konzert „Eric Gales Live - feat: Eric Czar u. TC Tolliver“, voluminöser Powersound im Stile von Jimi Hendrix mit harten Rockgrooves und Bluesfeeling, STEP (kulturzentrum zoom), *Völkermarkt*, 20:30h, Tel.0676/6094050

„Musica sacra - Stabat mater“, G.B. Pergolesi, Christa Mäurer, Waltraud Russegger, Streicher, Orgel, Pfarrkirche St. Nikolai, *Villach*, 19h, Tel.0650/2367877

„Brass Band Kärnten“, Carinthischer Brass Herbst 2013, CMA Carinthische Musikakademie Stift, *Ossiach*, 19:30h, Tel.04243/45594

„Saison-Abschlusskonzert“, mit Livemusik, Gasthof Kohlmayr, *Künstlerstadt Gmünd*, 21h, Tel.04732/2149

Kunst „Nationalfeiertag“, freier Eintritt von 14-18h, Museum des Nötscher Kreises, *Nötsch*, Tel.04256/3664

Lesung „Frederic Morton - Wetterleuchten Wien 1913/14“, Roman, Musik: Uli Scherer, Wolfgang Puschnig, Westbahnhof, Steinwender Straße 2, *Villach*, 19h, Tel.0676/84144166

Tanz „Tango Argentino Workshop“, s. 25.10., Amthof, *Feldkirchen*, 10h

„Loco Auswärtsspiel“, Electronic Music, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach*, 21h, Tel.0699/15088177

„In Your Face“, D&B, Stereoclub, *Klagenfurt*, 22h

Theater „Funny Money“, s. 18.10., Stadtsaal, Dominikanerkloster, *Friesach*, 20h

„Seitensprung für Zwei“, s. 4.10., Kulturhaus, Parkstr. 2, *Weißenstein*, 20h

„Heute Abend: Lola Blau von Georg Kreisler“, s. 30.10., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

Vortrag „Architekturbau Exkursion“, Umbau und Sanierung des Bundesschulzentrums, Bundesschulzentrum, *St. Veit / Glan*, 10h, Tel.0463/504577

„Gedenken“, Memorial Kärnten gedenkt der Nazi-Opfer, Friedhofs-Zeremonienhalle, *Klagenfurt - Annabichl*, 10h, Tel.0676/3340294

SONNTAG, 27. OKTOBER

Film „Der Nachtportier“, I/GB 1973, Regie: Robert Altman, Jugendverbot, Amthof, *Feldkirchen*, 19h, Tel.0676/7192250

Konzert „Dem Unendlichen - Gebet und Traum“, Waltraud Mucher - Mezzosopran und Suzanne Bradbury - Klavier, Kath. Bildungshaus Sodalitas Kat. dom prosвете, *Tainach/Tinje*, 19h, Tel.04239/2642

„Theatercafe direkt“, Trio legno nero, Theatercafe, Theatergasse 9, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/513748

„Woodsound“, s. 8.10., Schloss Albeck, *Sirnitz*, 11h, Tel.04279/303

„Dommusik“, Guilmant - 2. Orgelsymph., Dvorak - Bibl. Lieder, Te Deum, Bernarda Fink, Klaus Kuchling, Dom, *Klagenfurt*, 16h, Tel.067687727123

Tanz „Tango Argentino Workshop“, s. 25.10., Amthof, *Feldkirchen*, 10h

Theater „Funny Money“, s. 18.10., Stadtsaal, Dominikanerkloster, *Friesach*, 20h

Vernissage „Eckdaten“, Anna Rettl, Theatercafe, Theatergasse 9, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/513748

MONTAG, 28. OKTOBER

Tanz „Flamenco für Anfänger/Innen“, Kunst.Raum.Villach, Hauptplatz 10, Hofwirtpassage, *Villach*, 19:30h, Tel.0680/1344594

Theater „Tschick“, s. 23.10., Jazzclub Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 10:30h

„Die kleine Hexe“, nach Otfried Preußler, ein Schauspiel mit Puppen und Objekten, Stadttheater, *Klagenfurt*, 11h und 14:30h, Tel.0463/54064

Vernissage „Walter Tomaschitz - Wiederholungen“, grafische Arbeiten, BV-Galerie Feldkirchner Straße 31, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/598060

„Katja Jüttemann“, Gastkünstlerin aus Deutschland, Gastatelier Maltator, *Künstlerstadt Gmünd*, 19h, Tel.04732/221524

Vortrag „Diashow Nepal Indien“, Josef Stallmajer, mit indischem Buffet, Lodronsche Reitschule, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/2215 18

DIENSTAG, 29. OKTOBER

Konzert „10 Gebote - Auf den Nachbarn hören“, originale Interpretationen der zehn Gebote der Komponisten Nenad Firšt und Stephan Kühne, Konzerthaus, Mozart Saal, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0676/5107365

„RTV Laibach“, Werke von Mozart, Berg und Schumann, Congress Center, Josef-Resch-Saal, 19:30h, Einführung zum Konzertabend, Galerie Draublick, *Villach*, 18:30h, Tel.04242/2053414

„The Necks“, Ambient-Jazz-Trio aus Australien, Kino Šiška, *Laibach*, 21h

„Atomic, Swe, Nor“, Fredrik Ljungkvist – tenor and baritone saxophones, clarinet, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach*, 20h, Tel.04242/28896

Lesung „Paul Martin - Der Orden“, fiktiver Krimi über eine Kärntner Mafiaorganisation, die mit jungen Frauen handelt, Galerie Offenes Atelier D.U.Design, Postgasse 6, *Villach*, 19h, Tel.0676/84144166

Tanz „Flamenco für Anfänger/Innen“, Kunst. Raum.Villach, Hauptplatz 10, Hofwirtpassage, *Villach*, 18h, Tel.0680/1344594

Theater „Die kleine Hexe“, s. 28.10., Stadttheater, *Klagenfurt*, 11h und 14:30h
„Tschick“, s. 23.10., Jazzclub Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 19:30h

Vortrag „Gerd B. Achenbach“, Kultur schafft Wissen, ein nötiges Complementum zur Devise, wonach Wissen Kultur befördert, Stiftungssaal Alpen-Adria-Universität, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/27009206
„Holzbaugespräch“, Experten sprechen über neue Tendenzen und Entwicklungen im Holzbau, Architektur Haus Kärnten, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/504577

MITTWOCH, 30. OKTOBER

Film „Kulturkino Gmünd“, Nathalie küsst, Regie: David und Stephanie Foenkinos, Alter Pfarrsaal, Pfarrhof, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/2215 18

Kabarett „In Szene - Ferdinand Kopeinig und Alois Frank“, Gemischtes Doppel - legendäre Doppelkonferenzen und Kabarettnummern, Schloss Porcia, Ortenburgerkeller, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 19:30h, Tel.04762/5650-223

Konzert „Duoabend Violoncello und Klavier“, Franz Bartolomey und Barbara Moser mit Werken v. Beethoven, Schumann und R. Strauss, Konzerthaus, Mozartsaal, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.06643070861

„Trauer und Trost“, Gebete, Texte und Musik, mit Thomas Wasserfallner und Peter Allmaier, Domplatz, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/54950

Tanz „Flamenco für Anfänger/Innen“, 09:30h; „Kastagnetten für Anfänger/Innen“, 10:30h; Kunst.Raum.Villach, Hauptplatz 10, Hofwirtpassage, *Villach*, Tel.0680/1344594

Theater „Der Kirschgarten“, s. 10.10., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h
„Lola Blau von Georg Kreisler“, Ein-Frau-Musical, Koproduktion mit dem Landestheater Vorarlberg, neuebuehne-villach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h, Tel.04242/27 3 41

DONNERSTAG, 31. OKTOBER

Film „Kulturkino Gmünd“, Nathalie küsst, Regie: David und Stephanie Foenkinos, Alter Pfarrsaal, Pfarrhof, *Künstlerstadt Gmünd*, 18:30h, Tel.04732/2215 18

Kabarett „Winkler und Feistritzer Burgkabarett“, Pirates of Carinthian, Kärntenpremiere, Lodronsaal Alte Burg, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/2215 18

Tanz „Electric Halloween“, DJ's and Deco, Stereoclub, *Klagenfurt*, 22h

Theater „Lola Blau von Georg Kreisler“, s. 30.10., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h
„Der Kirschgarten“, s. 10.10., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

„Macbeth“, s. 20.10., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h
Vortrag „Dante Alighieri - Jürgen Klein“, das Wunder Mensch - Gehirn und Genie, aufgezeigt an Mozart, Einstein, da Vinci, Schloss Porcia, Musiksaal, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 19:30h, Tel.04762/5650-223

November

FREITAG, 1. NOVEMBER

Konzert „Prix Session - Die kultigste Show In Town“, würdevolle Feiertage verdienen eine würdige Umrahmung, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180

SAMSTAG, 2. NOVEMBER

Konzert „Allerseelen im Dom“, J.M.Haydn - Requiem in B, Solisten, Chor, Orchester der Dommusik, Dom, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0676/87727123

Kunst „Rundgang durch die Ausstellung 20 + 20“, mit Kunsthistorikerin Olivia Raunigg, Galerie Freihausgasse, *Villach*, 10:30h, Tel.04242/2053420

Tanz „verQueert Party“, Verqueert im ((stereo)), wo es wie immer heißt: egal ob lesbisch, schwul, transgender, het, stereo club, *Klagenfurt*, 20h

Theater „Macbeth“, s. 20.10., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

SONNTAG, 3. NOVEMBER

Film „Kings of the city - Grupo 7“, ESP 2012 Regie: Alberto Rodriguez, österr. Erstaufführung, Amthof, *Feldkirchen*, 19h, Tel.0676/7192250

Konzert „Konzert am Nachmittag - FinePuls“, C. Filipic - fl und R. Pechmann – acc musizieren Werke von W. A. Mozart, A. Piazzolla u.a., Kapelle des LKH, *Villach*, 15:30h, Tel.0650/9271371

„Theatercafe direkt“, Elisabeth Monder - voc, Robert Riegler - b, Primus Sitter - g, Theatercafe, Theatergasse 9, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/513748

MONTAG, 4. NOVEMBER

Tanz „Flamenco für Anfänger/Innen“, Kunst. Raum.Villach, Hauptplatz 10, Hofwirtpassage, *Villach*, 19:30h, Tel.0680/1344594

DIENSTAG, 5. NOVEMBER

Konzert „Kurfürzisches Kammerorchester Mannheim“, Mozart in Mannheim, mit Werken von C. Stamitz, F. I. Beck und W. A. Mozart, Landhaus, *Klagenfurt*, 16h und 19:30h, Tel.0463/55410

„Franz Hautzinger - Isabelle Duthoit“, Trompete, Klarinette, Stimme - Zeitenössische Musik, Altkatholische Kirche, Kaufmannsgasse 11, *Klagenfurt*, 19:30h

Tanz „Flamenco für Anfänger/Innen“, Kunst. Raum.Villach, Hauptplatz 10, Hofwirtpassage, *Villach*, 18h, Tel.0680/1344594

Theater „Macbeth“, s. 20.10., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

Vernissage „Robert Potokar - Kontext in der modernen Architektur“, ausgewählte Arbeiten des slow. Architekten, Architektur Haus Kärnten, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/504577

„Johanna Gebetsroither“, Malerei - neue Arbeiten, Galerie Atelier 43, *St.Veit an der Glan*, 18h, Tel.0650/3908290

Vortrag „Unsichtbare Bücher“, Ausstellung mit Objekten aus Botodns Bibliothek und Vortrag zur Bücherverbrennung, Musilhaus, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/27002914

MITTWOCH, 6. NOVEMBER

Konzert „David Murray Infinity Quartett, USA“, Great Black Music von einem der besten Jazzmusiker, Bambergsaal, ehemaliges Parkhotel, *Villach*, 20h, Tel.04242/28896

„Jazzista - New Project“, Jazz, Gina Schwarz, Jure Pukl, Heimo Trixner, Benjamin Schatz, Harry Tanschek, Jazz-Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20:30h, Tel.0463/507460

Tanz „Flamenco für Anfänger/Innen“, 09:30h; „Kastagnetten für Anfänger/Innen“, 10:30h; Kunst.Raum.Villach, Hauptplatz 10, Hofwirtpassage, *Villach*, Tel.0680/1344594

Theater „Magdalena Sünderin - Premiere“, Theaterstück nach dem Roman von Lilian Faschinger, Aufführung in der Burgkapelle, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 20h, Tel.050/53616252

„Hallo Pflanz von Mathias Schuh“, Kindertheater, Kolpingsaal, Adolf-Purtscher-Straße 6, *Lienz*, 15h, Tel.04852/600-306

DONNERSTAG, 7. NOVEMBER

Konzert „Efterklang“, Indie, Ambient, Electronica, Channel Zero, *Laibach*, 20h

Kunst „Val Canale“, Film von Hans Schabus, poetische Reise ins Licht mit Wein, Brot und Oliven, Galerie Freihausgasse, *Villach*, 19h, Tel.04242/2053420

Lesung „Lydia Mischkulnig“, Cafe Stöckl, 10. Oktober Platz 18, *Bleiburg*, 20h, Tel.0664/1342921

Literatur „Buch 13 Literatur:im:Puls“, jeden 1. Do. im Monat kommt die literarische Zunft nach Villach, Lesung u. Diskurs, Galerie Offenes Atelier D.U.Design, Postgasse 6, *Villach*, 19h, Tel.0676/84144166

Theater „Macbeth“, s. 20.10., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

FREITAG, 8. NOVEMBER

Konzert „Kammerchor Vokalissimo“, mit Barockensemble Anras unter der Leitung von Helmut Oberdorfer, Spitalskirche, Kärntner Straße 8, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306

FILMwerkstatt Amthof Feldkirchen

filmwerkstatt@kultur-forum-amthof.at
www.kultur-forum-amthof.at

Oktober - Politisches Kino Teil 2

13.10. Die Köchin und der Präsident

F/Bel 2012, 91 Min. Regie: Christian Vincent

Mit: Catherine Frot, Jean D'Ormesson

20.10. Nashville

USA 1975, 154 Min. Regie: Robert Altman

Mit David Arkin, Barbara Baxley, Ned Beatty

Chaos bei den Wahlen in den USA.



27.10. Der Nachtportier

I/GB 1973, 118 Min. Regie: Liliana Cavani

Mit: Dirk Bogarde, Charlotte Rampling, Philippe

Leroy, Gabriele Ferzetti. *Ausnahmslos Jugendver-*

bot! SM im KZ - untergetauchte Kriegsverbrecher

in Österreich. Film zum Nationalfeiertag!



November - Copstories - der Polizeifilm

3.11. Kings of the city - Grupo 7

ESP 2012, 95 Min. ÖE, Regie: Alberto Rodriguez

Mit: Antonio de la Torre, Imma Cuesta, Mario

Casas. *Säuberungsaktionen der Polizei vor der*

Expo1992 in Sevilla.

10.11. Genua G8 - Diaz - Wischt nicht dieses Blut weg!

I/F 2013, 125 Min. ÖE, Regie: Daniele Vicari

Mit: Claudio Santamaria, Jennifer Ulrich, Monica

Birladeanu. *Politthriller über die Ereignisse wäh-*

rend des G8 Gipfels 2011.

17.11. Ermittlungen gegen einen über jeden Verdacht erhabenen Bürger

I/F 1970, 115 Min. Regie: Elio Petri

Mit: Gian Maria Volonté, Florinda Bolkan, Gianni

Santuccio. *Der Polizeichef von Rom begeht einen*

Mord, um zu beweisen, dass er unantastbar ist.

Oscar für den besten ausländischen Film 1970.

24.11. Polizei

IF 2011, 127 Min. Regie: Maiwenn

Mit: Karin Viard, Nicolas Duvauchelle, Marina

Fois. *Pädophilie und deren Verfolgung in Paris.*

Preis der Jury Cannes Filmfestival 2011.

Beginnzeiten: 19 Uhr

NOVEMBER 13

„Honky Tonk Ramblers - Best Of Rhythm and Blues“, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180

„Günther Mittergradnegger zum Gedenken“, Mitwirkung des A cappella Chores Villach beim Festabend zum Gedenken an den Komponisten, Alban Berg Saal, *Ossiach*, 19h, Tel.04242/52860

Lesung „10. Todestag Dorothee Sölle“, Kämpfe und liebe das Leben, Monika Pülz mit Klezmer-Gruppe Kohelet 3, Ev. Johanneskirche, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0676/7766925

„HomEros - Lyrik von E. Fried und H.C. Artmann“, Dietmar Pickl, Stefan Gferrer - Kontrabass, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0676/7192250

„Nicht für die Katz!“, Kurzprosa, in dem er verschiedenste Gesellschaftsthemen aufgreift, *Irschen im Drautal*, 19:30h

Tanz „freitagN8“, finest electronic music, Stereoclub, *Klagenfurt*, 22h

Theater „Magdalena Sünderin“, s. 6.11., Burgkapelle, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 20h

„Kinder: Von der Unke und dem süßen Brei“, Figurentheater Namlos, nach einem Märchen der Gebr. Grimm, Amthof, *Feldkirchen*, 17h, Tel.0676/7192250

„Der Kirschgarten“, s. 10.10., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

„Boeing - Boeing“, Lustspiel in 3 Akten, VA Die Theatr'ra Gmünd, weitere Vorstellungen: 9., 15. und 16. 10. um 20h und 17.11. um 14h, Lodronsche Reitschule, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/221518

Vernissage „Peter Ma(h)ler“, Malerei und digitaler Bilderzyklus Pixelism, Galerie Offenes Atelier D.U.Design, Postgasse 6, *Villach*, 19h, Tel.0676/84144166

„Vivane Worobov“, Markushof, Ev. Superintendentur, *Villach*, 19h, Tel.04242/24131

SAMSTAG, 9. NOVEMBER

Kabarett „Winkler und Feistritzer Burgkabarett“, neues Programm, Lodronsaal Alte Burg, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/221518

Konzert „Roy de Roy“, melancholic Pirate Waltz and highspeed Polka Punk, Stereoclub, *Klagenfurt*, 20h

„Barbara Kleewein - Orthulf Prunner“, Gambensonaten von Johann Sebastian Bach, eine Cellosuite und das italienische Konzert, Parkhotel, Bambergsaal, *Villach*, 19:30h, Tel.04242/2053414

„Günther Mittergradnegger zum Gedenken“, Mitwirkung des A cappella Chores Villach beim Festabend zum Gedenken an den Komponisten, *Bleiburg*, 19h, Tel.04242/52860

„Den Dunnen - DeRose Duo“, A young upcoming musician and an experienced, world wide well-known musician, Jazz-Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20:30h, Tel.0463/507460

„Andy Irvine“, spielt Woody Guthrie, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0676/7192250

„Kinderkonzert: Die Bremer Stadtmusikanten“, e Duit (Musik), musikalisches Märchen von Erknd Marko Simsa nach Grimm, Konzerthaus, Mießtaler Straße 8, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/504072

Kunst „Rundgang: Durch die Ausstellung 20 + 20“, Kunsthistorikerin Olivia Raunigg, Galerie Freihausgasse, *Villach*, 10:30h, Tel.04242/2053420

Theater „Macbeth“, s. 20.10., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

„Magdalena Sünderin“, s. 6.11., Burgkapelle, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 20h

SONNTAG, 10. NOVEMBER

Film „Genua G8 - Wischt nicht dieses Blut weg!“, I/F 2013 Regie: Daniele Vicari - österr. Erstaufführung, Amthof, *Feldkirchen*, 19h, Tel.0676/7192250

Konzert „Theatercafe direkt“, Markus Murke - Tenor, Theatercafe, Theatergasse 9, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/513748

MONTAG, 11. NOVEMBER

Tanz „Flamenco für Anfänger/Innen“, Kunst. Raum.Villach, Hauptplatz 10, Hofwirtpassage, *Villach*, 19:30h, Tel.0680/1344594

DIENSTAG, 12. NOVEMBER

Lesung „Bärbel Gaal-Kranner - Der Geschmack von roten Fäden“, Debüt-Roman, Buchpräsentation mit Autorinnengespräch, Galerie Offenes Atelier D.U.Design, Postgasse 6, *Villach*, 19:30h, Tel.0676/84144166

Theater „Macbeth“, s. 20.10., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

Vortrag „Martin Kunstmann“, Namibia - Botswana, Schloss Porcia, Ahnensaal, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 19:30h, Tel.04762/5650-223

MITTWOCH, 13. NOVEMBER

Kabarett „Glück, Gewinn und der perfekte Schweinebraten“, Kabarett mit Sciencebuster Werner Gruber, Casineum, *Velden*, 19:30h, Tel.04274/2064 112

Lesung „Harald Schwinger“, liest aus seinem neuen Roman: Die Farbe des Schmerzes, Dinzlenschloss, *Villach*, 20h, Tel.04242/2053414

Literatur „Silke Hassler“, Total glücklich, Robert-Musil-Literatur-Museum, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/501429

Theater „Der Kirschgarten“, s. 10.10., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

Vernissage „Neues aus den Ateliers - Jahresausstellung“, Arbeiten in unterschiedlichen Techniken, Volksbank, Am Korso 27, *Velden*, 19h, Tel.0699/81508805

„Nebelland hab ich gesehen“, zum Verhältnis von Kunst und Literatur - Ingeborg Bachmann, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 19h, Tel.050/53616252

DONNERSTAG, 14. NOVEMBER

Kabarett „Unruhe Stand“, Lukas Resetarits, Casineum am See, *Velden*, 19:30h, Tel.04274/2064 112

Literatur „Schief gewachsen - wenn Wurzeln keinen Halt finden“, Buchpräsentation - Hemma Schliefnig, Kath. Bildungshaus Sodalitas Kat. dom prosвете, *Tainach/Tinje*, 19h, Tel.04239/2642

Theater „Macbeth“, s. 20.10., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

„Magdalena Sünderin“, s. 6.11., Burgkapelle, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 20h

Vortrag „Dante Alighieri - Gert Thalhammer“, Kalabrien, wie ich es sehe, Schloss Porcia, Ahnensaal, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 19:30h, Tel.04762/5650-223

FREITAG, 15. NOVEMBER

Konzert „JazzKeller - Clemens Hofer Trio“, Jazz der Spitzenklasse, Schloss Porcia, Ortenburgerkeller, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 20h, Tel.04762/5650-223

„Hardcore Superstar“, Hardrock- und Sleazeroock-Band aus Schweden, New Age Club, *Roncade (TV)*, 21h

„Humus Live im Lustgarten“, eigene Songs mit Tiefgang statt Oberfläche, Cafe Lustgarten, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19149141

„Perfect Strangers - A tribute to Deep Purple“, Woman from Tokyo, Speed King, Child in time, Hush und natürlich Smoke on the water, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180

„Gino Sitson Quartet, USA“, vocal deliria, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0676/7192250

„5/Berl in ehr'n“, PreisträgerInnen des Amadeus Austrian Music Award 2012 und 2013 in der Kategorie Jazz-World, Rathaus Hof, *St. Veit an der Glan*, 20h, Tel.04212/4238

„Folksmilch Goes Tango“, Klemens Bittmann - violin, Christian Bakanic - accordion, Eddie Luis- contrabass, Jazz-Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20:30h, Tel.0463/507460

„Distortion presents: Bury Tomorrow and more“, hardcore, Stereoclub, *Klagenfurt*, 20h

„Moro lasso“, Hortus Musicus, UA von Kaufmann, Schneider, Mattitsch, Liebhart, Keil, Svete, Texte: Jani Oswald, Musil Literaturmuseum, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0650/4003298

Kunst „Finissage: Präsentation des Kataloges 20 + 20“, mit dem Designstudio Breaded Escalope, Galerie Freihausgasse, *Villach*, 19h, Tel.04242/2053420

Literatur „Wortwerk und Schreibstatt“, offene Schreibwerkstatt mit Susanne Axmann, Fr 15-21h, Sa 9-17h, Anmeldung erbeten, Amthof, *Feldkirchen*, 15h, Tel.0676/7192250

Theater „Magdalena Sünderin“, s. 6.11., Burgkapelle, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 20h

„Der Kirschgarten“, s. 10.10., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

SAMSTAG, 16. NOVEMBER

Kabarett „Na Hund!“, Kabarett mit Pöchaker und Paschke, Jazz-Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/507460

Konzert „Stadtmusik Lienz“, Cäcilienkonzert unter der Leitung von Raphael Lukasser, Stadtsaal, Südtiroler Platz 8, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306

„Wieder-Kennenlern-Tour“, mit den Musikgruppen Ontörner und Thomas Goschat und die Wiege der Menschheit, Alte Burg, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/221524

Lesung „MC Rene Lesetour“, eine Star Rapper der Hab und Gut verschenkt und 1 Jahr im Zug lebt erzählt, Stereoclub, *Klagenfurt*, 19h

Theater „Macbeth“, s. 20.10., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

„Magdalena Sünderin“, s. 6.11., Burgkapelle, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 20h

SONNTAG, 17. NOVEMBER

Film „Ermittlungen gegen einen über jeden Verdacht“, I/F 1970 Regie: Elio Petri - Oscar 1970, Amthof, *Feldkirchen*, 19h, Tel.0676/7192250

Kabarett „Vandogo Philosophie“, Ottfried Fischer und die Heimatlosen, Casineum am See, *Velden*, 20h, Tel.04274/2064 112

Konzert „Klingende Chorakademie“, Eintritt frei, CMA Carinthische Musikakademie Stift, *Ossiach*, 17h, Tel.0463/53657625

Theater „Das kalte Herz - Matinee“, Märchen mit Musik nach Wilhelm Hauff, Stadttheater, *Klagenfurt*, 11h, Tel.0463/54064

„Die Ente bleibt draußen“, Stermann und Grisseman lesen Loriot, Klavier: Philippine Duchateau, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/54064

MONTAG, 18. NOVEMBER

Tanz „Flamenco für Anfänger/Innen“, Kunst.Raum.Villach, Hauptplatz 10, Hofwirtpassage, *Villach*, 19:30h, Tel.0680/1344594

Theater „Krokodilstränen“, Kindertheater minis - ab 2 Jahren, Parkhotel, Bamberg Saal, *Villach*, 10h und 16h, Tel.04242/2053415

DIENSTAG, 19. NOVEMBER

Konzert „Stefanie Hacker und Band“, Jazz mit Stephanie Hacker, Andi Tausch, Robert Jukic, Christian Saffellner, Jazz-Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20:30h, Tel.0463/507460

„Ingmar Gritzner“, the great white silence oder das blaue Buch, Musilhaus, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/27002914

„Mark Lanegan“, Amerikanischer Sänger mit seiner Band, Teatro Corso, *Mestre Venezia*, 21h

„Children Of Bodom“, Melodic Death Metal aus Finnland, Kino Šiška, *Laibach*, 21h

Literatur „Bücherflohmarkt“, Bücher zur Geschichte, Kultur und Politik Kärntens, Kärntner Landesarchiv, St. Ruprechter Straße 7, *Klagenfurt*, 08h, Tel.0463/53630573

Theater „Das Mädchen und der Mond“, Kindertheater Juniors, ab 7 Jahren, Parkhotel, Bamberg Saal, *Villach*, 10h und 16h, Tel.04242/2053415

Vortrag „Stadtbücherei - Alexandra Bleyer“, Napoleon, Schloss Porcia, Bar, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 19:30h, Tel.04762/5650-228

MITTWOCH, 20. NOVEMBER

Konzert „Zagreber Virtuosi und Michael Martin Kofler“, Flötenkonzerte von Antonio Vivaldi, Congress Center, Josef-Resch-Saal, 19:30h, Einführung zum Konzertabend, Galerie Draublick, *Villach*, 18:30h, Tel.04242/2053414

Literatur „Bücherflohmarkt“, s. 19.11., Kärntner Landesarchiv, St. Ruprechter Straße 7, *Klagenfurt*, 08h

Tanz „Flamenco für Anfänger/Innen“, 09:30h; „Kastagnetten für Anfänger/Innen“, 10:30h; Kunst.Raum.Villach, Hauptplatz 10, Hofwirtpassage, *Villach*, Tel.0680/1344594

Theater „Magdalena Sünderin“, s. 6.11., Burgkapelle, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 20h

„Macbeth“, s. 20.10., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

„Wie verpackt man eine Ziege?“, Kindertheater kids, ab 4 Jahren, Parkhotel, Bamberg Saal, *Villach*, 10h und 16h, Tel.04242/2053415

DONNERSTAG, 21. NOVEMBER

Konzert „KSO, A. Soddy - Dirigent, W. Auer - Flöte“, Schubert, Mozart, Beethoven, Alban Berg Saal, Stift, *Ossiach*, 19:30h, Tel.0463/504072

„Erwin Steinhauer und seine Lieben“, Feier.Aband - musikalischer Abend mit Liedern und Texten, Brauhaus Breznik, 10. Oktober Platz 9, *Bleiburg*, 20h, Tel.0664/1342921

„Porcia Klassik - Julia Malischnig - Gitarre“, one woman - one guitar - one voice - one sound, Schloss Porcia, Ahnensaal, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 19:30h, Tel.04762/5650-223

„Dark Tranquillity“, Melodic-Death-Metal-Band aus Schweden, New Age Club, *Roncade (TV)*, 21h

Literatur „Bücherflohmarkt“, s. 19.11., Kärntner Landesarchiv, St. Ruprechter Straße 7, *Klagenfurt*, 08h

Theater „Magdalena Sünderin“, s. 6.11., Burgkapelle, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 20h

Vernissage „BA-CA Kunstpreis 2013“, Lorenz Friedrich und Hannah Tabea Rauter: Preisträger des Bank Austria Kunstpreises 2013, Galerie Freihausgasse, *Villach*, 19h, Tel.04242/2053420

FREITAG, 22. NOVEMBER

Kabarett „Gernot Kulis - Kulisionen“, spontan, frech und aktuell - sein Leben ist ein Gag, Stadtsaal, Lutherstraße 4, *Spittal an der Drau*, 20h, Tel.04762/5650-223

Konzert „Escape the Fate“, Post-Hardcore-Band aus Las Vegas, gemeinsam mit Chiodos und The Color Morale, New Age Club, *Roncade (TV)*, 21h

„Dr Südbahn und die Sympartie“, Tribute to Ostbahn Kurt, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180

„Nathan Le Blanche, CH“, Jazz, Groove, Minimal, Electro, Jazz-Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20:30h, Tel.0463/507460

„Itcchy Poopzkid“, Support Marcus Smaller, 3FSM, Stereoclub, *Klagenfurt*, 20h

Theater „Magdalena Sünderin“, s. 6.11., Burgkapelle, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 20h
„Macbeth“, s. 20.10., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

SAMSTAG, 23. NOVEMBER

Film „Moving Adventures“, Abenteuerfilme zum Staunen, Stadtsaal, Lutherstraße 4, *Spittal an der Drau*, 20h, *Tel.04762/5650-223*
Konzert „Disoustres Mur Mur – Anniversary Show“, Stereoclub, *Klagenfurt*, 20h
„Gehämmert und gehackt“, Heidelore Schauer - Hackbrett, Salterio, Wolfgang Brunner - Hammerklavier, Landesmusikschule, Messinggasse 24, *Lienz*, 20h, *Tel.04852/600-306*
„Youngblood Brass Band“, Brass meets Hip-Hop, Kino Šiška, *Laibach*, 21h
„Bring me the Horizon“, Metalcore, Deathcore aus Sheffield, New Age Club, *Roncade (TV)*, 21h
Theater „Das kalte Herz“, s. 17.11., Stadttheater, *Klagenfurt*, 14:30h
„Magdalena Sünderin“, s. 6.11., Burgkapelle, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 20h

SONNTAG, 24. NOVEMBER

Film „Polizei“, F 2011 Regie: Maiwenn - Preis Cannes 2011, Amthof, *Feldkirchen*, 19h, *Tel.0676/7192250*
Konzert „Cäcilienmesse“, Cesar Franck - Messe in A-Dur, Solisten, Chor, Orchester der Dommusik, Dom, *Klagenfurt*, 10h, *Tel.067687727123*
„Preludios americanos - Matinee“, Janez Gregoric, Gitarre solo, Amthof, *Feldkirchen*, 11h, *Tel.0676/7192250*
„Sonny Fortune Quintett“, Internationaler Top Act, Jazz-Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20:30h, *Tel.0463/507460*
„Quadrige Consort“, alte Weihnachtsmusik und Carols aus Großbritannien, Parkhotel, Bamberg Saal, *Villach*, 19:30h, *Tel.04242/2053414*
Theater „Die Csárdásfürstin - Matinee“, Operette in drei Akten von Leo Stein und Bela Jenbach, Musik von Emmerich Kálmán, Stadttheater, *Klagenfurt*, 11h, *Tel.0463/54064*
„Macbeth“, s. 20.10., Stadttheater, *Klagenfurt*, 15:00h

MONTAG, 25. NOVEMBER

Konzert „Gianmaria Testa und Gabrielle Mirabassi, It“, einer der bedeutendsten italienischen Liedermacher, congresscenter, *Villach*, 20h, *Tel.04242/28896*
„Nick Cave and the Bad Seeds“, Australischer Sänger und Songwriter mit seiner Band, Hala Tivoli, *Laibach*, 20h
Tanz „Flamenco für Anfänger/Innen“, Kunst.Raum.Villach, Hauptplatz 10, Hofwirtpassage, *Villach*, 19:30h, *Tel.0680/1344594*

DIENSTAG, 26. NOVEMBER

Kabarett „Theatersport“, villachersatire, Congress Center, Josef-Resch-Saal, *Villach*, 19:30h, *Tel.04242/2053412*

Tanz „Flamenco für Anfänger/Innen“, Kunst.Raum.Villach, Hauptplatz 10, Hofwirtpassage, *Villach*, 18h, *Tel.0680/1344594*
Theater „Das kalte Herz“, s. 17.11., Stadttheater, *Klagenfurt*, 10:30h
„Der Kirschgarten“, s. 10.10., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h
Vernissage „Manfred Bockelmann“, Zeichnen gegen das Vergessen, Stadtgalerie/LivingStudio, Theatergasse 4, *Klagenfurt*, 19h, *Tel.0463/5375545*

MITTWOCH, 27. NOVEMBER

Kabarett „Humor nach Noten“, Otto Schenk, Casineum am See, *Velden*, 20h, *Tel.04274/2064 112*
Konzert „MG-3 und Frank Hoffmann“, Triojazz vom Feinsten und Gedichte von Erich Fried, Jazz-Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20:30h, *Tel.0463/507460*
Tanz „Flamenco für Anfänger/Innen“, 09:30h; „Kastagnetten für Anfänger/Innen“, 10:30h; Kunst.Raum.Villach, Hauptplatz 10, Hofwirtpassage, *Villach*, *Tel.0680/1344594*
Theater „Das kalte Herz“, s. 17.11., Stadttheater, *Klagenfurt*, 10:30h
„Macbeth“, s. 20.10., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h
„Rauschfrei“, Jugendtheater von Josef Burger, Stereoclub, *Klagenfurt*, 19:30h
Vernissage „Otto Reisinger“, Satire, Amthof, *Feldkirchen*, 19h, *Tel.0676/7192250*
Vortrag „Buchpräsentation“, Der Franziszeische Kataster im Kronland Kärnten, Kärntner Landesarchiv, St. Ruprechter Straße 7, *Klagenfurt*, 17h, *Tel.0463/53630573*

DONNERSTAG, 28. NOVEMBER

Konzert „Polski Jazz Festival“, Polen stellt sich jazzig vor, Doppelkonzert mit Horny trees und Hera, Kulturhofkeller, *Villach*, 19:30h, *Tel.04242/28896*
Kunst „Jahresrückblick 2013“, Künstler Petra und FJ. Tragauer, AtelierTragauer Galerie kunst.stoff Almblickweg 26, *Villach*, 10-18h, *Tel.0676/82051702*
Lesung „Thomas Stangl - Regeln des Tanzes“, Stangls politischster Roman, ein vielschichtiges Kunstwerk, Musilhaus, *Klagenfurt*, 19:30h, *Tel.0463/27002914*
Theater „Rauschfrei“, Jugendtheater von Josef Burger, Schulvorstellung, Stereoclub, *Klagenfurt*, 09:30h und 11h
„Das kalte Herz“, s. 17.11., Stadttheater, *Klagenfurt*, 10:30h
„Der Kirschgarten“, s. 10.10., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h
Vernissage „Rainer Wulz meets Johann Meduna“, Kontemplation trifft auf Expression, Plastiken, Galerie de La Tour, im Innenhof Lidmanskýg. 8, *Klagenfurt*, 19h, *Tel.04248/2248*
„Advent im Schloss Lodron“, Weihnachtsausstellung Eröffnung mit Musik zu sehen bis 1.12.2013 10-18h, Stadtsaal, *Künstlerstadt Gmünd*, 18:30h, *Tel.04732/221518*

FREITAG, 29. NOVEMBER

Film „Polski Jazz Festival“, Berlin - die Symphonie der Großstadt, mit Musik von Horny Trees, Stadtkino, *Villach*, 18:30h, *Tel.04242/28896*
Kabarett „Die Schöpfung - Eine Beschwerde“, Benefizkabarett mit Joesi Prokopetz, Casineum am See, *Velden*, 19h, *Tel.04274/2064 112*
Konzert „Guitarena - Beppe Gambetta“, Flatpicking in Perfektion, Schloss Porcia, Ortenburgerkeller, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 19:30h, *Tel.04762/5650-223*
„Glasvegas“, Alternative-Rock-Band aus Glasgow, New Age Club, *Roncade (TV)*, 21h
„Titlá“, Südtiroler Musikgruppe mit neuem Programm: Paschtaschutta, Gymnasiumsaaal, Maximilianstraße 11, *Lienz*, 20h, *Tel.04852/600-306*
„Marcus Petek - CD Präsentation“, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, *Tel.0699/19144180*
„Polski Jazz Festival“, Daktari, packende musikalische Mixtur aus Klezmerrock, Jazz und Folk, Kulturhofkeller, *Villach*, 20:30h, *Tel.04242/28896*

Literatur „Andreas Martin Widmann“, Die Glückssparade, Robert-Musil-Literatur-Museum, *Klagenfurt*, 19:30h, *Tel.0463/501429*

Theater „Das kalte Herz“, s. 17.11., Stadttheater, *Klagenfurt*, 10:30h
„Macbeth“, s. 20.10., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h
„Michel aus Lönneberga“, Kindertheater für die ganze Familie, ab 4 Jahren, Congress Center, Josef-Resch-Saal, *Villach*, 16h, *Tel.04242/2053415*

Vernissage „Stefan Zoltan“, Markushof, Ev. Superintendentur, *Villach*, 19h, *Tel.04242/24131*

SAMSTAG, 30. NOVEMBER

Konzert „Herbert Pixner Projekt“, feat. Mario Randi, Südtirol, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, *Tel.0676/7192250*
„4. Veldner Schlagerweihnacht“, Silvio Samoni, Casineum am See, *Velden*, 19:30h, *Tel.04274/2064 112*
„Grandmothers of Invention, USA“, in memory of Frank Zappa - One Size Fits All Tour 2013, Brauhaus Breznik, 10. Oktober Platz 9, *Bleiburg*, 20h, *Tel.0664/1342921*
„Wann werst wieder koman, du göttliches Kind?“, KBW - Alpenländ. Advent- u. Weihnachtssingen mit Gruppen aus Kärnten, Südtirol, Salzburg, kath. Stadtpfarrkirche, Litzelhofentraße 1, *Spittal an der Drau*, 19:30h, *Tel.04762/5650-223*
„Planet Music presents Festivaltour“, Stereoclub, *Klagenfurt*, 20h
„Eddie Luis and his Jazz Passengers“, Jazz Passengers Go Balkan, Jazz-Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20:30h, *Tel.0463/507460*
Theater „Der Kirschgarten“, s. 10.10., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

Galerien.Ausstellungen

KC = ermäßigte Veranstaltungen mit der Kultur.Card Kärnten
untV = und nach telefonischer Vereinbarung

KLAGENFURT AM WÖRTHERSEE

Alpen-Adria-Galerie, Theaterplatz 3,
Tel.0463/5375224, „**Inge Vavra**“, dritte
Ausstellung aus der Serie Ton.Hof.Sicht, bis
3. November, täglich außer Mo von 10-18h,
KC

Architektur Haus Kärnten, St. Veiter Ring 10,
Tel.0463/504577, „**Holzbaupreis Kärnten
2013**“, Auszeichnung herausragender
Bauwerke mit dem heimischen Baustoff Holz,
17. bis 30. Oktober; „**Moderne Ruinen -
eine Topografie der Bereicherung**“,
fotografische Ausstellung der unvollendeten
Wohnsiedlungen in Spanien, 5. bis 15.
Oktober; „**Robert Potokar - Kontext in der
modernen Architektur**“, ausgewählte
Arbeiten des slow. Architekten, 5. bis 29.
November; Mo-Fr 9-19h

BV Galerie, Feldkirchner Straße 31,
Tel.0664/2324024, „**Logogramme - Luka
Anticevic**“, Malerei, 7. bis 22. Oktober;
„**Walter Tomaschitz - Wiederholungen**“,
das Thema der Arbeiten wiederholt Bäume,
Sessel, Hühner, Knaufstücke und Kleintiere,
29. Oktober bis 26. November; Mo-Fr 9-20h
untV

Europahaus, Reitschulgasse 4,
Tel.0664/5308017, „**Unmittelbare
Momente**“, Fotografie, Malerei und
skulpturale Installation von Heimo Luxbacher
- Der Mönch, bis 13. Oktober, Mo
11.30-15.30h, Mi und Do 16-18h untV

Galerie 3, Alter Platz 25, Tel.0463/592361,
„**insider & outsider art**“, Blank, Brunner,
eSeL, Franz, Hammerl, Kopera, Krasnici,
Schaller, Smoley, Wedl, Vilhena ua., 5.
Oktober bis 9. November, Mi, Do, Fr
10.30-12.30h und 15-18h, Sa 10-12h untV

Galerie de La Tour, im Innenhof
Lidmanskyygasse 8, Tel.04248/2248,
„**Paradiesgarten I Atelier de La Tour**“,
Arbeiten der Künstler des Atelier, bis 5.
Oktober; „**Ute Aschbacher - Yamuna**“,
neue Arbeiten auf handgeschöpftem Papier
die in Südindien entstanden sind, 18.
Oktober bis 22. November; „**Rainer Wulz
meets Johann Meduna**“, Kontemplation
trifft auf Expression, Plastiken, 29. November
bis 20. Feber, Mo-Fr 9-18h, Sa 9-13h untV

Gustav Mahler Komponierhäuschen,
Tel.0463/5375632, „**Gustav Mahler -
sein Leben und sein Werk**“, 10 Min.
Fußweg vom Parkplatz Strandbad Maiernigg,
bis 31. Oktober, täglich 10-16h untV, KC

Hirsch Armbänder GmbH, Hirschstraße 5,
Tel.0664/2817134, „**Kunst am
Arbeitsplatz**“, Doppelausstellung mit
Thomas Topolanek und Alexander Kandut,
4. Oktober bis 15. November, Mo-Do 9-12h
und 14-16h, Fr 9-12 h untV

IFF Fakultät, Alpen-Adria-Universität,
Universitätsgebäude Sterneckstraße 15,
Foyer, Tel.0463/27006105, „**facehook.
title paper vanities**“, Konzeptkünstler
1000plus, Werkserie facehook, 1-Wort-
Skulpturen, 2. Oktober bis 31. Jänner,
Mo-Fr 8-19h untV

Kunstraum haaaaauch - quer, Wulfengasse
14, Tel.0463/382237, „**Kunst und Leben
auf Kuba**“, Arte de Cuba I, 3. bis 5. Oktober
(zur Langen Nacht der Museen wird am 5.10.
Kubanische Literatur um 21h u. 23h
präsentiert), „**Zugunruhe**“, Art goes Science
mit Gertrude Moser-Wagner, 7. bis 9.
November, an jeweils 3 Tagen, 10-19h

Kunstraum Walker, Richard-Wagner-Str. 34,
Tel.06650/2130505, Programm auf Anfrage,
ganzjährig, ntV

Kunstverein Kärnten, Goethepark 1,
Tel.0463/55383, „**Othmar Eder - er ist
hier und weit weg**“, Eder als Künstler mit
der Kamera, „**Caroline, P. Pichler,
Wukounig**“, im Zwiegespräch, bis 17.
Oktober, Mo-Fr 10-18h, Do 10-20h, Sa
9-13h; „**Suse Krawagna, Luisa Kasalicky,
Martina Steckholze**“, drei Malereipositionen
im Dialog, „**Ilse Mayr**“, neue Arbeiten auf
Papier und Leinwand, bis 21. November,
Mo-Fr 12-18h, Do 12-20h, Sa 9-13h

Landesmuseum Rudolfinum, Museumgasse
2, Tel.0663/53630599, „**Gift und Gabe -
Aus der Wunderkammer der Natur**“, der
Umgang des Menschen mit Gift in einer
interdisziplinären Ausstellung des Hauses,
bis 22. Dezember, Di-Fr 10-18h, Do 10-20h,
Sa, So u. Feiert. 10-17h

Landwirtschaftsmuseum Schloss Ehrental,
Ehrental Straße 119, Tel.0463/43540,
„**Die Arbeitswelt der Kärntner Bauern**“,
bis 31. Oktober, Di-Do 10-16h

Amt der Kärntner Landesregierung,
Arnulfplatz 1/EG, Tel.050536-22212,
„**Katarina Schmidl - Inventur**“, Kunst von
Kärntner Künstlerinnen im Büro der Frauen-
referentin, bis 10. Oktober; „**Andrea
Vilhena - Skulptur**“, 16. Oktober bis 11.
April; Mo-Do 9-16h, Fr 9-13h

MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten,
Burggasse 8, Tel.050/53616252, „**fokus
sammlung 04. Tiere**“, 170 Werke der
eigenen Kunstsammlung aus den
vergangenen 150 Jahren, „**Luisa Kasalicky**“,
Frontispiz. Juxtaposition, bis 20. Oktober;
„**Nebelland hab ich gesehen**“, zum
Verhältnis von Kunst und Literatur - Ingeborg
Bachmann, 13. November bis 16. Feber,
Di-So 10-18h, Do 10-20h, Feiertag 10-18h,
KC

rittergallery, Burggasse 8, Tel.0664/2410005,
„**Cornelius Kolig**“, bis 2. November, Di-Sa
10.30-13h untV

Robert-Musil-Literatur-Museum,
Bahnhofstraße 50, Tel.0463/501429,
„**Hella Buchner-Kopper: Rollenspiele -
Lavant**“, 4. Oktober bis 29. November,
Mo-Fr 10-17h

Stadtgalerie Klagenfurt, Theatergasse 4,
Tel.0463/5375545, „**Jörg Immendorff -
Affentheater**“, Rund 70 Werke, darunter
Gemälde, Skulpturen, Objekte und Arbeiten
auf Papier, bis 6. Oktober; „**Jochen Hein
- Landschaft. Portrait**“, Bilder von
Parklandschaften, Meeresoberflächen, dem
Himmel und von Personen, 18. Oktober bis
26. Jänner, täglich außer Mo 10-18h, KC

Millino, Kino Millstatt

Reservierungen unter 04766/2026 oder
kino@kino-millstatt.at - www.kino-millstatt.at



4.10., 20 Uhr Juno in Love

Szenische Lesung mit Ulrike Kofler (Autorin &
Liedermacherin), Gertrud Reiterer-Remenyi
(Schauspielerin), Stefan Stückler (Klavier)

Die erste Erzählung der vielseitigen Kärntner
Autorin und Liedermacherin Ulrike Kofler erzählt
eine vielschichtige Liebesgeschichte: eine Liebe
zwischen Wien und Kärnten, zwischen Provinz
und Großstadt. Zwischen einem Mann und einer
Frau, zwischen einem Kind und einem Hund ...



11.10. - 17.10. Where I belong

GB/Ö 2012, Drama, 80 Min. Regie: Fritz Urschitz
Mit: Matthias Habich, Johannes Krisch, Natalie Press

Ende der 50er-Jahre trifft Rosemarie auf Anton,
einen Bekannten ihres Vaters. Dieser ist ebenfalls
nach Großbritannien emigriert. Sie fühlt sich
zunehmend zu dem viel älteren Mann hingezogen.
Auch er ist von der charismatischen jungen Frau
fasziniert - der Beginn einer heimlichen Affäre.
*Bemerkenswertes Spielfilm-Debüt mit beein-
druckender Besetzung*



25.10. - 31.10. Die 727 Tage ohne Karamo

Ö 2013, 80 Min. Regie: Anja Salomonowitz

*Liebe kann Grenzen überwinden. Manchmal muss
sie es.* Seit 727 Tagen ist eine Österreicherin
nach der Abschiebung von ihrem Mann getrennt,
oder eine Chinesin wartet sehnsüchtig auf die
Rückkehr nach Wien. Bi-Nationale Paare kämpfen
gegen die unsinnigen Schikanen der Behörden.

*Das Millino ist in der ersten Novemberwoche wegen
Malerarbeiten geschlossen. Dann spielen sie wieder
täglich 2 Filme (18 und 20.15 Uhr) und jeden Sonntag
Nachmittag einen Kinderfilm.*

Stadtgalerie Klagenfurt/Living Studio, Theatergasse 4, *Tel.0463/5375545*, „**facebook - Dein Profil ist mein Geschäft**“, Eine Ausstellung des Künstlerduos 1000&, bis 6. Oktober; „**David Mase - This too shall pass**“, aktuelle Leinwände, Kunstdrucke und Skulpturen, 23. Oktober bis 17. November; „**Manfred Bockelmann**“, Zeichnen gegen das Vergessen, 27. November bis 26. Jänner; täglich außer Mo 10-18h **KC**

Stadthaus - Studiogalerie, Theaterplatz 3, *Tel.0664/3421759*, „**Götter & Ikonen**“, Hermano Diro, Zeit - Stein - Bewusstsein, Josefine Degen Ferk, Ikonen, 17. Oktober bis 3. November, Mo-Fr 10-19h, Sa 10-16h

VILLACH

Alpictura diegalerie., Klagenfurter Straße 16-18, *Tel.0676/7574974*, „**Hans Stauacher**“, Werke von 1960 bis heute, 1. Oktober bis 30. November, ntV

Atelier - Kleine Stiegengalerie 50, Kratschacherweg 50, Drobollach, *Tel.0664/73532608*, „**Malerei in Acryl, Öl und Aquarell**“, Josefine Blaich, ganzjährig ntV

Atelier Tragauer/Galerie kunst.stoff, Almblickweg 26, Obere Fellach, *Tel.0676/8205 1702*, „**Petra und Friedrich J. Tragauer**“, ganzjährig, ntV

Evang. Akademie Kärnten u. Evang. Superintendentur, Rathaus, Rathausplatz 1, *Tel.04242/24131*, „**Glaube ins Gespräch bringen**“, 450 Jahre Heidelberger Katechismus, mit 12 Schautafeln, 24. Oktober bis 8. November, Mo-Do 8-16h, Fr 8-12h

Galerie Freihausgasse, *Tel.04242/2053420*, „**moving spaces / secret places**“, Christine de Pauli - Malerei, Klaus Zlattinger -Fotoarbeiten, bis 5. Oktober; „**20 Jahre Galerie der Stadt Villach: Freihausgasse**“, Ausstellung 20 + 20, 19. Oktober bis 15. November; „**BA-CA Kunstpreis 2013**“, Lorenz Friedrich und Hannah Tabea Rauter - Preisträger des Bank Austria Kunstpreises 2013, 22. November bis 7. Dezember; Mi-Fr 9-13h, 14-18h, Sa 9-15h

Galerie Offenes Atelier D.U.Design + postWerk, Postgasse 6, *Tel.0676/84144166*, „**Martin Schinagl - Eins:DreiundZwanzig 1.23**“, Malerei und Performance des Multimedia-künstlers, bis 4. Oktober; „**W.Turrini L. Sychra Z.Becker**“, Skulpturen von Walter Turrini, Komponents von Lenka Sychra und Lesung mit Zdenka Becker, 5. bis 18. Oktober; „**Peter Ma(h)ler**“, Malerei und digitaler Bilderzyklus Pixelism, 9. November bis 6. Dezember, Di-Fr 10-12:30h und 15-18h untV

Museum der Stadt Villach, Widmannngasse 38, *Tel.04242/205/3500*, „**Im Auftrag des Patriarchen**“, Sonderausstellung - mit Santonino durch Villach und Kärnten, bis 31. Oktober, Mo-Sa 10-16.30 h, Sonn- und Feiertag geschlossen, **KC**

BAD BLEIBERG

Sonja Hollauf/Rupert Wenzel, ehem. BBU-Bürogebäude, rechts neben Terra-Mystica, *Tel.0650/4406466*, „**Atelier für bildende Kunst**“, Malerei und Wandobjekte, ganzjährig, ntV

BAD ST. LEONHARD IM LAVANTTAL

Atelier 2000, *Tel.0664/5308017*, „**Heimo - Der Mönch - Luxbacher**“, Malerei, Skulpturen, Keramikobjekte, ganzjährig ntV

BLEIBURG

Galerie Falke, Schulweg 17, Loibach, *Tel.0664/4062430*, „**Hermann Falke**“, Aquarelle, Gemälde auf Zink und Grafiken, ganzjährig ntV

Kunsthandel Michael Kraut, Postgasse 10, *Tel.04235/2028*, „**Gemälde der Klassischen Moderne**“, Arbeiten von W. Berg, G. Baukhage, Z. Music, M. Kahrer, R. Sprick, J. Wohlfahrt u.v.a. , 1. Oktober bis 30. November, Mo-Fr 10.30-12.30h u. 15-18.30h, Sa 10.30-12.30h untV

Werner Berg Museum, 10. Oktober Platz 4, *Tel.04235/211027*, „**Werner Berg - Im Rausch der Kunst**“, Kabinettausstellung mit Skizzen Werner Bergs, die unter Alkohol-einwirkung entstanden sind; „**Johann Feilacher - Hölzer**“, die Holzsulpturen des Bildhauers im Skulpturengarten des Museums; „**Weltallende - August Walla und Gugging**“, die Künstler aus Gugging zählen weltweit zu den Klassikern der Art Brut; bis 10. November, Di-So 10-18h, Mo Ruhetag

FEISTRITZ IM ROSENAL

Galerie im Kraigherhaus, Feistritz i. Ros. 25, *Tel.0463/257792*, „**Gedächtnisausstellung Otto Kraigher-Mlczoch**“, 1886-1951, Cartoons und Gemälde der 1920er und 1930er-Jahre; „**Walter Mischkulnig - Arbeiten in Mischtechnik**“, neue Arbeiten des Rosentaler Künstlers, bis 6. Oktober, Sa-So 15-18h untV

Galerie Walker, Weizelsdorf 1 Schloss Ebenau im Rosental, *Tel.0664/3453280*, „**passt!**“, Werke von Sylvia Kummer, Daniel Spoerri, Walter Weer; „**aus Stein?**“, Tag des Denkmals; bis 1. Dezember, Fr-So 14-18h, ab Nov ntV

Schmiedeverein Suetschach, Feistritz Rosental 25, Kraigherhaus, *Tel.0664/6482166*, „**Napoleon in Feistritz**“, Bilderdoku: Gefecht von Feistritz 1813 zwischen der italo-französischen und österr. Armee, bis 13. Oktober, ntV

FELDKIRCHEN IN KÄRNTEN

Stadtgalerie Feldkirchen, Amthofgasse 5, *Tel.0676/7192250*, „**Rainer Reinisch - Satire**“, ein Architekt auf Abwegen, bis 11. Oktober; „**Bernd Ertl**“, Portraitkarikaturen, 24. Oktober bis 22. November; „**Otto Reisinger**“, Satire, 28. November bis 6. Jänner; Mo-Sa 10-20h untV

FRESACH

Evangelisches Kulturzentrum, Museumweg 32, *Tel.0699/11 06 36 56*, „**Glauben. Gehorsam.Gewissen**“, Protestantismus und Nationalsozialismus in Kärnten, bis 31. Oktober, Di-So und Feiertag 14-18h

GMÜND IN KÄRNTEN

Alte Burg Lodronsaal, Alte Burg, *Tel.04732/221524*, „**Birgit Bachmann - Neue Werke**“, bis 31. Dezember, Öffnungszeiten Restaurant Alte Burg untV

Altstadtgalerie Gmünd, Kirchgasse, *Tel.04732/221524*, „**Treven Tilmann**“, Malerei, 12. bis 31. Oktober, Mo-So 10-12 und 15-18h

Atelier am Stadtturm, *Tel.04732/221518*, „**Larissa Tomassetti und Frank Kropiunik**“, Bilderausstellung, ganzjährig, 15-18h untV

Atelier Larissa Tomassetti und Frank Kropiunik, Kirchgasse 47, *Tel.04732/221518*, „**Atelier neu**“, Do 9-12h, ganzjährig untV

Fotogalerie Gmünd, Untere Vorstadt 2, *Tel.04732/221524*, „**Hadwig Schindler-Hopfgartner**“, Makrofotografien, bis 27. Oktober, Mo-So 10-18h untV

Galerie Miklautz - Alte & Neue Kunst, Hintere Gasse, *Tel.04732/221524*, „**Kühe - klassisch und zeitgenössisch**“, Theresa Beitzl und Brigit Bachmann zeigen ihre Werke zum Thema Kuh, bis 31. Oktober, Mo-Sa 10-18h untV

Haus des Staunens, Hintere Gasse, *Tel.04732/31144*, „**Pankratium**“, das Pankratium lässt niemanden unberührt und sein Name ist so stimmig wie sein Inhalt; „**Birgit Bachmann - Kaaba**“, bis 27. Oktober, Mo-So 10-17h, untV

Hausgalerie, Kirchgasse 56, *Tel.0664/8973334*, „**Birgit Bachmann und Fritz Russ**“, Bilder und Skulpturen, ganzjährig, Mo-So 9-19h untV

Hausgalerie Anton und Waltraud Bleyer, Unterbuch 20, *Tel.04732/2673*, „**Holz- und Acrylmalerei**“, ganzjährig, Mo-Sa 10-18h untV

Hotel Platzer, Untere Vorstadt 26, *Tel.04732/2745*, „**Mente - Perspektiven**“, Doris Mössler, bis 31. Oktober, Mi-So 10-22h, Mo 10-22h untV

Kunsthandwerkshaus Gmünd, Hintere Gasse 33, *Tel.0664/8629299*, „**Aller Hand Werk**“, vielfältiges Kunsthandwerk, ganzjährig, v. 26.10. bis 17.11. geschlossen, Mo-Fr 10-13h und 15-17h, Sa 10-13h untV

Museumsverein Gmünd, Kirchgasse 56, Künstlerstadt Gmünd, *Tel.0650 3765 420*, „**Eva Faschauner Heimatmuseum**“, Geschichtlicher Inhalt des Schicksales der Eva Faschaunerin und Heimatmuseum, bis 30. Oktober, 10.30-12h und 14-17h untV

Schloss Lodron, VA Kreativ Kreis Gmünd, Hauptplatz 1, *Tel.04732/221518*, „**Advent im Schloss Lodron**“, Weihnachtsausstellung, 29. November bis 1. Dezember, Mo-So 10-18h untV

Skulpturengarten, Riesertratte, *Tel.0664/8973334*, „**Fritz Russ**“, Metallbildbauer und Atelier, ganzjährig, Mo-So 9-19h untV

Stadtturmalerie Gmünd, Hauptplatz Stadtbücke, *Tel.04732/221524*, „**Janosch in Gmünd**“, Oh wie schön ... Janosch in Gmünd: Tiger, Bär & Co auf Besuch in den Bergen, bis 6. Oktober, Mo-So 10-13 und 14-18h untV

GRIFFEN

Kulturinitiative Stift Griffen, *Tel.04233/2344*, „**Peter Handke - Literaturdokumentation**“, Kulturräume des ehem. Prämonstratenser Stiftes, mittelalterliche und barocke Kunstschatze, Di-So 14-19h

HERMAGOR-PRESSEGGER SEE

Gailtaler Heimatmuseum, Möderndorf 1, Tel.04282/3060, „**Schätze des Gailtaler Heimatmuseums**“, Verbotene protestantische Bücher aus bäuerlichen Besitz, 1560-1760, bis 18. Oktober, Di-Fr 10-17h, **KC**

KÖTSCHACH-MAUTHEN

Museum 1915-1918, Rathaus, Nr. 390, Tel.04715/851332, „**Sonderausstellung - Kamerad auf 4 Pfoten**“, Einsatz der Hunde von der Antike bis zur Gegenwart, Schwerpunkt 1. Weltkrieg, bis 15. Oktober, Mo-Fr 10-13 und 15-18h, Sa, So, Feiertag 14-18h

MALLNITZ

galerie.kärnten und Nationalpark Hohe Tauern, Nr. 36, Tel.050/53616235, „**zweitopf: It takes all kinds to make a world**“, das Künstlerduo spürt der menschlichen Sehnsucht nach Repräsentation und Reproduktion nach, bis 6. Oktober, tgl. 10-18h

MARIA SAAL

Kärntner Freilichtmuseum, Museumweg 10, Tel.04223/2812, Bäuerliche Haus- und Hofformen aus 4 Jahrhunderten, bis 13. Oktober, 10-16h

MILLSTATT

Atelier Franz Politzer, Lammersdorf 48, Tel.04766/2969 u. 0676/555 2969, „**Insenzierte Landschaft und Bilder vom Wesentlichen**“, Ölbilder und Farbradierungen, Atelierführungen, ganzjährig, Mo-So 10-17h untV

Atelier Kunst.Frei.Raum-Friederike Schmöler-Jäger, Sonnleitenweg 72, Tel.04766/2705, „**Auf der Suche - Dynamische Prozesse**“, bis 30. November, untV

Elke Maier und Georg Planer, Helgolandstraße, hinter dem Pfarrhof, Tel.04732/4049, „**KlostergARTen und Atelier**“, LandART und Skulpturen, Eintritt frei, Garten frei begehbar, Atelier ntV, ganzjährig

Galerie Gudrun Kargl, Kleindombra 10, Tel.04766/37220, „**himmelsgreen**“, Grüne Kunst von der Künstlerin mit dem grünen Pinsel; „**Bauniversität Carinthia**“, Lernen mal anders; „**liebes.Leben**“, Hommage an die Liebe und das Leben, universell, unverblümt, unplugged; „**Mal anders - Malworkshops für Jedermann, -frau**“, miteinander Malen, künstlerische Techniken erlernen, verschiedene Themen erarbeiten; bis 31. Oktober, ntV

Stiftsmuseum Millstatt, Stiftgasse 1, Tel.0660/5068066, Geschichte von Millstatt von der Frühgeschichte bis ins 18. Jh., bis 13. Oktober, 10-16h untV

MOOSBURG

Galerie Cornea, Schloss 1, Tel.0664/2074514, „**(K)eine BOXen**“, Die mögliche und unmögliche Auflösung von alltäglichen Kategorisierungen, 6. bis 25. Oktober, Mo-So 10-21h

NEUHAUS

Museum Liaunig, Neuhaus 41, Tel.04356/21115, „**Von der Fläche zum Raum**“, Zeitenössische österreichische Kunst nach 1945, Schwerpunkt Bildhauerei; „**Gold der Akan**“, Dauerausstellung, Rund 600 Exponate umfassende Goldsammlung aus Westafrika, bis 31. Oktober, Mi-So 10-18h (Führungen 10, 12, 14, 16h)

NÖTSCH IM GAILTAL

Museum des Nötscher Kreises, Haus Wiegele Nr. 39, Tel.04256/3664, „**Im Blickpunkt - Isepp, Kolig, Wiegele, Mahringer**“, Präsentation der vier Maler des Nötscher Kreises, bis 27. Oktober, Mi-So u. an Feiertagen 14-18h untV, **KC**

PATERNION

Grünspan, Drautalstraße 5, Feffernitz, Tel.0676/70 22 675, „**Der Grünspan - Norbert Kaltenhofer**“, vom Kunstsubjekt zum Kunstraum als künstlerisches Konzept, ntV

RADENTHEIN

Granatium, Klammweg 10, Tel.04246/29135, „**Dem Granat Edelstein auf der Spur**“, bis 31. Oktober, tgl. 10-18h untV

ROSEGG

Galerie Sikoronja, Galerieweg 5, Tel.04274/4422 oder 0664/5123645, „**Gustav Janus Tagesbilder - slike dneva**“, Hommage an Prof. Hans Hetzendorfer, 5. Oktober bis 10. November, Fr-So 15-18h untV

SPITTAL AN DER DRAU

FH im Spittl, Villacher Straße 1, Tel.04762/5650-223, „**Matthias Mulitzer**“, Architekturausstellung, 15. Oktober bis 14. November, Mo-Fr 8-19h, Eröffnung 15.10. um 18h

Galerie im Schloss Porcia, Burgplatz 1, Tel.04762/5650-223, „**Edwin Wiegele - mea philyra**“, Zurzeit habe ich nur Bäume im Sinn, im Zentrum steht ein Lindenbaum, mitten in meinem Garten, 27. September bis 25. Oktober; „**Gert Pallier**“, Malereien wie grafische Seismogramme von Landschaften, 8. November bis 6. Dezember, Mo-Fr 10-13 und 16-19h, Sa, So, Feiertag 10-12h

ST. GEORGEN AM LÄNGSEE

Stift St. Georgen am Längsee, Schlossallee 6, Tel.04213/2046, „**Chinesische Tuschemalerei**“, Arbeiten von Xiaolan Huangpu, bis 25. Oktober; „**Unsere Heiligen**“, 31. Oktober bis 10. Jänner; Mo-So 8-18h

ST. PAUL IM LAVANTTAL

Benediktinerstift St. Paul im Lavanttal, Hauptstraße 1, Tel.04357/20190, „**Hübsch hässlich - Die Geschichte der Schönheit**“, Schönheitsideale hat es zu jeder Zeit gegeben - das Thema Schönheit ist in aller Munde, bis 27. Oktober, Di-So 9-17h

ST. VEIT AN DER GLAN

Galerie Atelier 43, Botengasse 11, Tel.0650/3908290, „**Johanna Gebetsroither**“, Malerei - neue Arbeiten, 5. November bis 21. Dezember, Di-Fr 10-12h u. 15-18h untV

Museum St. Veit, Hauptplatz 29, Tel.04212/555564, „**1 Museum = 7 Themen**“, Eisenbahn, Modelleisenbahnen, Fahrsimulator, Post und Telekom, Stadtgeschichte, Straße; „**150 Jubiläum des Chor 1863**“, Exponate aus der Geschichte des Chors; „**Mineralien aus Hütteneberg**“, Bergknappe, Nachbau des Grubenhauses, Niederlagsrecht; bis 31. Oktober, Mo-So 9-12 und 14-18h **KC**

VELDEN AM WÖRTHER SEE

Kunstverein Velden, Kirchenstraße, Tel.0664/176 80 35, „**Peter Winkler - Acrylbilder**“, eindringen in eine abstrakte Welt der Gefühle, bis 8. November, Tag und Nacht zu besichtigen - Fenstergalerie

Kunstverein Velden, Am Korso 27, Tel.0699/81508805, „**Neues aus den Ateliers - Jahresausstellung**“, Arbeiten unserer Mitglieder in unterschiedlichen Techniken, 14. November bis 22. Jänner, Mo-Fr 8-12h und 14-16h

Kunstverein Velden in der Galerie Volksbank, Am Korso 27, Tel.0699/81508805, „**Lydia Fehringer - Wenn Träume Masken tragen**“, Venedig fließt symbolhaft in die Gestalten und Zeichen der Bilder ein; „**Vor und zurück**“, Mitglieder des Kunstvereins zeigen grafische Arbeiten auf Papier und Original-Druckgrafik, 17. Oktober bis 6. November, Mo-Fr 8-12h und 14-16h

VÖLKERMARKT

Kath.Bildungshaus Sodalitas Kat. dom prosvete, Propsteiweg 1, Tainach/Tinje, Tel.04239/2642, „**Slike/Bilder**“, Umetnik/Künstler Kristijan Sadnikar, bis 21. Oktober; „**Festtagsikonen**“, Renate Amlacher, bis 6. Dezember; „**Such.Bilder des Lebens**“, Eröffnung der Ausstellung in der Großen Galerie, 21. Oktober bis 30. Dezember, Mo-Fr 8-17h, Sa 8-12h untV

Stadtmuseum, Faschinggasse 1, Tel.04232/257139, „**Volksabstimmungs- und Staatsvertragsausstellung**“, Kulturgeschichte der Region mit Schwerpunktthema Kärntner Volksgruppenpolitik, bis 31. Oktober, Di-Fr 10-13 und 14-16h, Sa 9-12h, **KC**

STEP (kulturzentrum zoom), Hauptplatz 15, Tel.0676/6094050, „**Franc Rasinger**“, erinnert an die Oberfläche einer Mauer, einer Steinplatte oder an ein verblasstes Fresco, bis 19. Oktober, Fr u. Sa 20-24h

Turmalerie, Herzog-Bernhard-Platz 1, Tel.0664/2324024, „**Walter Tomaschitz - Zeichnungen**“, Zeichnungen von Bäumen, Sesseln und Knaufstöcken, bis 7. Oktober, Mo 16-19h, Mi u. Fr 10-12h

WOLFSBERG

Galerie Muh, Aichberg 39, Tel.04352/81343, „**Formmal**“, Gerda Hatzenbichler - Malerei, Eva Tammerl - Keramik, 5. bis 27. Oktober, Sa, So, Feiertag 14-18h untV

Museum im Lavanthaus, St. Michaeler Straße 2, Tel.04352/537333, „**Lagerstadt Wolfsberg**“, Flüchtlinge (1914-1917) - Gefangene (1939-1945) - Internierte (1945-1948), bis 27. Oktober, Di-So 10-17h

ITALIEN

Fondazione Opera Campana dei Caduti, Colle di Miravalle, „**Elisabeth Rass, Herwig Maria Stark - Human Rights**“, 28. September bis 6. Jänner, Mo-So 10-18h

Filmstudio Villach KC

Stadtkinocenter Villach, Saal 3, T: (04242) 214606 bzw. Kassa 27000



29.11., 18.45 Uhr

Polski.Jazz.Festival

In Kooperation mit dem Kulturforum Villach

Berlin – Die Sinfonie der Großstadt.

Stummfilm von Walther Ruttmann

mit live gespielter Originalmusik

Ein Werk wurde geschaffen, das mit allem bricht, was Film bisher gezeigt hat...Die Sinfonietta Baden mit Dirigent Jörg Bierhance nehmen „Industrie-Utopie“ zum Anlass, den für die Thematik wohl repräsentativsten Stummfilm aus dem Jahr 1927 mit der live gespielten Originalmusik von Edmund Meisel (Bearbeitung: M.-A. Schlingensiepen) zur Aufführung zu bringen.



7. – 17.10.

Frances Ha

USA 2012, 86 Min. Regie: Noah Baumbach

Mit: Greta Gerwig, Mickey Sumner, Michael Esper

Frances (27) lässt sich durchs Leben treiben, träumt von einer Karriere als Tänzerin, einem Appartement in Manhattan und einem tollen Mann. Das funktioniert jedoch alles nicht wirklich ... Ein humorvolles Großstadtmärchen über das Erwachsenwerden nach dem Erwachsenwerden.



18.10.

Frohes Schaffen

D 2012, 98 Min. Regie: Konstantin Faigle

Mit: Helene Grass, Hubertus Hartmann

Sie ist ein Fetisch, Mantra, geheime Religion: die Arbeit. In Zeiten von Wirtschaftskrise und rasantem Arbeitsplatzabbau hinterfragt dieser Dokumentarspielfilm auf humorvolle wie schmerzhaft Weise unseren heiligen Lebenssinn. Im Anschluss an die Vorführung Gespräch mit Franz Schandl, der auch im Film zu Wort kommt.



ab 18.10. (auch im Volkskino)

Liberace

USA 2013, 118 Min. Regie: Steven Soderbergh.

Mit: Michael Douglas, Matt Damon, Rob Lowe

Ein mitreißendes Biopic über den amerikanischen Entertainer Liberace und seine Beziehung zu seinem jugendlichen Liebhaber Scott Thorson. Obwohl die Geschichte tragisch ist und politische Dimensionen hat, erzählt Steven Soderbergh sie in seiner Regiearbeit als amüsanten Schwank mit doppeltem Boden. Nominierung Goldene Palme Cannes 2013.



25.10. – 7.11.

Bottled Life – Das Geschäft mit dem Wasser

Schweiz/Ö 2012, 94 Min. Regie: Urs Schnell

Das Milliardengeschäft mit dem Flaschenwasser: Nestlé weiß, wie man aus Wasser Geld macht. Der Schweizer Journalist Res Gehrig macht sich auf, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Nestlé blockt ab. Doch er lässt sich nicht abwimmeln, recherchiert in den USA, in Nigeria und in Pakistan.



22.11. – 5.12.

Venus im Pelz

F/Pol 2013, 96 Min. Regie: Roman Polanski

Mit: Emmanuelle Seigner und Mathieu Amalric

Goldene-Palme-Sieger Polanski (2002 für *Der Pianist*) treibt in der Filmversion des Theaterstücks von David Ives (Tony Award) in einem Kammerstück voll schwarzen Humors Ehefrau Emmanuelle Seigner und Mathieu Amalric in Grenzbereiche. Eine hochamüsante, erotische Komödie über Macht und Sex.

In Kooperation mit dem ÖIE

Filmstudio Villach

Newsletter bzw. Programm: Anfrage per Telefon oder per Mail.

Ein spezielles Service wird für Schulen angeboten: ab 80 Personen gibt es einen Sonderpreis von 5 Euro (normal: 7,50. Ermäßigungen erhalten auch BRUECKE-KulturCard-Inhaber **KC** und Ö1-Mitglieder).

Rathausplatz, 9500 Villach

Tel.: 04242/214606

E-Mail: egrebenicek@aon.at

bzw. Stadtkino Villach

Telefon: 04242/27 000

Kassa ab 17.30 Uhr

www.filmstudiovillach.at

Neues Volkskino Klagenfurt KC

T: (0463) 319880, www.volkskino.com



ab 4.10.

Camille – Verliebt nochmal!

F 2012, 115 Min. Regie: Noémie Lvovsky. Mit: Noémie Lvovsky, Jean-Pierre Leaud, Mathieu Amalric

Eine 40-jährige Mutter (Noémie Lvovsky), die von ihrem Mann (Samir Guesmi) verlassen wurde, wacht nach einer durchzechten Nacht als 16-Jährige wieder auf – genau zu dem Zeitpunkt, an dem sie damals ihren Mann kennengelernt hat. Diesmal soll jedoch alles anders werden, sie möchte auf keinen Fall den gleichen Fehler nochmals begehen. Eine erstklassig besetzte, gutgelaunte, charmante Zeitreise-Komödie. *13 Nominierungen für den César 2013!*



**Menschenrechtsfilmstage
27.-31. Oktober**

ab 28.10.

Deine Schönheit ist nichts wert

Ö 2012, 86 Min. Regie: Hüseyin Tabak. Mit: Yüsa Durak, Abdukadir Tuncer, Nazmi Kirik, Lale Yavas

Als die Polizei vor der Türe steht und der Familie sogar die Abschiebung droht, scheint Veysels Traum von seiner Liebe zu Ana zu zerbrechen und der existentielle Kampf in der neuen, fremden Heimat beginnt. *Von den alltäglichen Problemen einer türkisch-kurdischen Flüchtlingsfamilie in Wien und der ersten großen Liebe eines Zwölfjährigen erzählt Hüseyin Tabak in seinem Erstlingsfilm, ausgezeichnet mit sechs türkischen Filmpreisen.*



ab 11.10. (Filmstudio: 11. – 24.10.)

Alphabet

Ö 2013, 109 Min. Regie: Erwin Wagenhofer. Mit: Sir Ken Robinson, Yang Dongping, Andreas Schleicher

Warum sind die meisten Kinder vor Beginn ihrer Schulzeit neugierig, weltoffen, kreativ und optimistisch? Und warum sind am Ende der Schulzeit viele Jugendliche frustriert, pessimistisch und unglücklich? Eine Dokumentation von Erwin Wagenhofer über ein Bildungssystem, das mit den gesellschaftlichen Anforderungen nicht mithalten kann. In seinem Film stellt Wagenhofer nicht die Bildungsdiskussion in den Mittelpunkt, sondern die Denkstrukturen, die hinter dem Bildungssystem stecken.



ab 31.10. (Filmstudio: 1. – 7.11.)

Der Teufelsgeiger

D/Ita/Ö 2013, 122 Min. Regie: Bernard Rose. Mit: David Garrett, Jared Harris, Andrea Deck, Joely Richardson

Er habe dem Teufel seine Seele verkauft, um so virtuos spielen zu können, heißt es. Fans fielen bei seinen Konzerten reihenweise in Ohnmacht und so manches Gerücht umrankte ihn – Biopic um den berühmten Violinisten Niccolò Paganini. Star-Violinist David Garrett verkörpert die legendäre Figur des einzigartigen „Teufelgeigers“ in Bernard Roses temperamentvoller Mischung aus Biopic und Liebesgeschichte, die die dunklen Seiten des Meisters nicht ausspart.



ab 29.10.

You drive me crazy

D/F 2012, 88 Min. Regie: Andrea Thiele. Mit: Hye-Won Chung, Jacob Cates, Christian Krieger

Der Film erzählt, wie drei Menschen in fremden Kulturkreisen gezwungen sind, eine neue Führerscheinprüfung abzulegen und dabei oft an den Rand des Wahnsinns geraten, obwohl sie in ihren Heimatländern seit langem eine gültige Fahrlizenz besitzen. *Eine humorvolle Feelgood-Doku mit hohem Unterhaltungswert.*

Volkskino

Vorschau auf November: *Kinderrechte-Filmstage und Universum Filmwoche*. Infos zu den Filmen und eine aktuelle Programmübersicht: www.volkskino.com. Unter dieser Adresse hat man auch die Möglichkeit Karten zu bestellen oder das aktuelle Kinoprogramm zugesandt zu bekommen. Ermäßigungen für BRUECKE-KulturCard-Inhaber **KC** Kinoplatz 3, 9020 Klagenfurt, Tel.: 0463/319880, E-Mail: volkskino@aon.at

Kultur.



Klagenfurt am Wörthersee

Stadtgalerie Klagenfurt

Internat. Ausstellungsgeschehen von der Klassischen Moderne bis zur jungen, experimentellen Kunst auf 1000m² plus live-art-performance im LivingStudio und art4kids

www.stadtgalerie.net

Robert Musil Literatur-Museum

Veranstaltungszentrum für zeitgenössische Literatur mit Dauerausstellungen zu Robert Musil, Ingeborg Bachmann und Christine Lavant

www.musilmuseum.at

Alpen-Adria Galerie

Kunst ohne Grenzen mit Schwerpunkt Fotografie, Design, Objektinstallation, Malerei, neue Medien

www.stadtgalerie.net

Bergbaumuseum Klagenfurt

Entwicklungsgeschichte der Erde im ehemaligen Luftschutzbunker. Mineralien-schau, Paläontologie und eine jährliche Sonderausstellung auf 3000m²

www.bergbaumuseum.at

Gustav Mahler Komponierhäuschen

Im Komponierhäuschen am Wörthersee schuf der Komponist von Weltrang zwischen 1900 und 1907 seine Hauptwerke. Ausstellung und Veranstaltungen von Mai bis Oktober

www.gustav-mahler.at

kulturRaum Klagenfurt

Seit 2009 setzt der kulturRaum mit zahlreichen Aktivitäten innovative Impulse: Kulturserver, Kultur im öffentlichen Raum, Kreativwirtschaft uvm.

www.kulturraum-klagenfurt.at

Südseit'n Mahler liest Kunst Lendspiel Handke Stadttheater Bergbaumuseum Jazz Lendhafen
Kreativwirtschaft Festival Jonke Alpengebiet Lesungen Architektur Konzerte Literatur Kulturbegegnung Klassik
Fahren Lendhafen Musik Volkstheater Katholische Kirche Bachmann
Klagenfurt Literaturkino Szene Kulturraum kulturRaum
Wahl JAZZclub



Tita Ruben *Galerie 3*

Tier 2003 - 2013

20. Nov. – 21. Dez. 2013

*Ausstellungseröffnung
Samstag, 16. November 2013 zwischen 10 und 13 Uhr.*

www.tita-ruben.biz

Buch!

Nach zehn Jahren Beschäftigung mit dem Thema Tier zieht Tita Ruben in der Klagenfurter Galerie 3 ab Mitte November 2013 mit ihrer Ausstellung „Tier 2003 – 2013“ eine Art Zwischenbilanz.

Das Wort Tier könnte man graphisch auch so darstellen: T i e R. Die Initialen der Künstlerin würden gleichsam hervorstechen. Man könnte dieses Wort dann auch folgendermaßen lesen: T, id est R. Tier, das ist Tita Ruben. Auf diese Möglichkeit weist auch eine der neuen Zeichnungen, die den Titel „Le chat, c'est moi“ trägt, hin. Das ist natürlich eine Anspielung auf „L'État, c'est moi – Der Staat bin ich“, den Leitsatz des höfischen Absolutismus, der dem französischen König Ludwig XIV. (1638 – 1715) zugeschrieben wird. „Le chat, c'est moi“ heißt nichts anderes als „Die Katze bin ich“. Ruben ist also, immer noch, auf der Suche, nach dem Tier in ihr, aber selbstverständlich auch in mir oder in Dir. „Das Tier in mir“ – der Gedanke ist eigentlich naheliegend, aber trotzdem schiebe ich ihn, im Gegensatz zur Künstlerin Tita Ruben, von mir fort. Weil dieser Gedanke weitere, nicht immer angenehme, Gedanken nach sich ziehen kann.

Was die Sexualität betrifft, sind die Menschen den Tieren beispielsweise sehr nahe. Im Biologie-Unterricht könnte man Gemeinsamkeiten im Sexualverhalten von Mensch und Tier betrachten und dabei erkennen, dass bei beiden Ausformungen von Lebewesen Phänomene wie Balz und Paarbildung feststellbar sind. Gleiches gilt für die Tatsache der Kopulation, die, zoologisch gesehen, als „Vereinigung zweier Individuen unterschiedlichen Geschlechts zum Zwecke sexueller Fortpflanzung“ definiert werden könnte. Dabei nehmen Menschen unter anderem Stellungen, die eigentlich den Tieren zugeschrieben werden, ein (u. a. Doggystyle). Das Naheverhältnis von Mensch und Tier in dem beschriebenen Punkt, sehe ich beispielsweise in einem Bild von Tita Ruben, in dem sie eine volle Oberlippe auf eine Schneckenunterlippe treffen lässt, ausgedrückt. Mit dem Kuss, ebenfalls Bestandteil sexueller Betätigung, bewegen wir uns von dieser nun fort in die kulturelle Sphäre. In vielen Kulturen wird der Kuss als Ausdruck von Liebe, Freundschaft und Ehrerbietung gesehen. Aber der Gedanke, eine Schnecke zu küssen – man könnte meinen, Tita Rubens Arbeit legte das nahe – wird bei sehr vielen Menschen, wie ich vermute eine „Gänsehaut“ auslösen, durch Muskelkontraktionen kommt es zu zahlreichen kleinen Erhebungen auf der Hautoberfläche und die „Wollhaare“ des Menschen stellen sich auf. Die menschliche Haut ähnelt dann dem Anblick einer gerupften Gans. Das Tier in mir – und in Dir – es ist da, auch wenn ich es eigentlich nicht so nahe bei mir haben möchte.

„Wie ungnädig dicht“ auch „Leben und Tötung aneinandergeschweißt“ sind, beschrieb die Künstlerin Tita Ruben in einem ihrer eigenen Texte, der im Jahr 2003 anlässlich ihres Ausstellungsprojekts „Tier_Versuche“ entstand. Für diese Präsentation hatte Ruben die Räumlichkeiten einer früheren Klagenfurter Fleischhauerei angemietet. Erwerben konnte man damals Tierdarstellungen (Kohle auf MDF-Platten im Format 18 x 24 cm), in Schalen, vakuumiert. Das Projekt fand damals ebenfalls in der Adventzeit statt und so schließt sich nun mit der Ausstellung in der Galerie 3, in der auch ein Beispiel dieser Tierdarstellungen enthalten sein wird, gewissermaßen ein Kreis. Gleichzeitig bleibt für die Künstlerin meiner Ansicht nach „eine immerwährende Versuchung aus dem Kreis auszubrechen“, wie es in ihrem Text weiter heißt, bestehen. Soweit einige Mutmaßungen zu ihren Arbeiten. Eine weitere:

Man kann, was Rubens Arbeiten angeht, nach wie vor von Tier_Versuchen sprechen, weil die Künstlerin Möglichkeiten erprobt, fernab vom Festgefügt und dem Dogma eine „Dog ma“ entgegensetzen mag.

Dr. Heimo Strempl

Tita Ruben Tier 2003 - 2013

20. November bis 21. Dezember 2013

Im Kabinett: Kunst zum Schenken
Im Lifthof: Alois Hechl-Kreuter und Alex Samy
Kugeln und Runden

Galerie 3

Renate Freimüller
Alter Platz 25/2 St./Lift
9020 Klagenfurt
0 463 / 59 23 61
galerie@galerie3.com.
www.galerie3.com

Mi., Do., Fr.: 10³⁰ - 12³⁰ u. 15⁰⁰ - 18⁰⁰
Sa.: 10⁰⁰-12⁰⁰

www.tita-ruben.biz

DAS BUCH:

Tita Ruben TIER
Klagenfurt, 2013

64 Seiten, Hardcover, Leinenband (Schutzumschlag),
Format 24 x 27 cm, Limitierte Auflage: 200 Stk.
Euro 35,00 bei Abholung
oder Euro 45,00 Postversand / Inland / Nachnahme